



villach

:frauen

FRAUENBERICHT DER STADT VILLACH 2025

villach.at/frauen | [#grenzenlosvillach](https://twitter.com/grenzenlosvillach) | [#grenzenloserfolgreich](https://twitter.com/grenzenloserfolgreich)



51,8 % FRAUEN IN VILLACH

Der Frauenbericht verdeutlicht, wie vielfältig die Lebensrealitäten von Frauen in Villach sind. Er liefert wichtige Impulse, um Gleichstellung konsequent weiterzuentwickeln und nachhaltig zu verankern.



Liebe Leser:innen!

Die zweite Auflage des Villacher Frauenberichts bietet einen Überblick über die Lebensrealitäten von Frauen in unserer Stadt. Der Bericht macht deutlich, wie zentral der Beitrag von Frauen für das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Leben Villachs ist. Gleichzeitig weist er auf Herausforderungen hin, die wir als Stadt entschlossen anpacken müssen. Wir haben in den vergangenen Jahren vor allem im Bereich der Kinderbetreuung wesentliche Fortschritte erzielt, auf die wir sehr stolz sind. Wir sind uns jedoch bewusst, dass Gleichstellung ein kontinuierlicher Prozess ist, der Engagement auf vielen Ebenen braucht.

Mein Dank gilt allen Beteiligten, die an der Entstehung dieses Berichts mitgewirkt haben. Gleichzeitig bedanke ich mich bei allen Institutionen und Personen, die in ihrer täglichen Arbeit mit beharrlichem Einsatz für die Rechte von Mädchen und Frauen eintreten. Gemeinsam wollen wir Villach weiter zu einer Stadt entwickeln, in der echte Chancengleichheit selbstverständlich ist.

Ihr Günther ALBEL
Bürgermeister

Mit großer Freude und ebenso großer Verantwortung dürfen wir die zweite Auflage des Villacher Frauenberichts präsentieren. Die Statistiken zeigen klar: Noch immer stoßen Frauen auf strukturelle Hürden, sei es am Arbeitsmarkt, in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder in Fragen der sozialen und wirtschaftlichen Absicherung.

Gerade deshalb ist dieser Bericht ein bedeutendes Instrument. Er liefert Fakten, benennt Herausforderungen und eröffnet Perspektiven, wie wir als Stadt die Rahmenbedingungen weiter verbessern können.

Es ist unser Ziel, dass dieser Bericht als Werkzeug dient – für Politik, Verwaltung, Wirtschaft und für jede Person, die Gleichstellung nicht nur fordert, sondern aktiv mitgestalten will. Ich wünsche mir, dass er Anstoß gibt für Diskussion, für Bewusstseinsbildung und vor allem für konkrete Taten. Denn echte Gleichstellung gelingt nur gemeinsam und braucht mehr als lediglich den guten Willen, etwas zu verändern.

Möge die zweite Auflage des Frauenberichts dazu beitragen, dass Villach ein noch gerechterer und lebenswerterer Ort für alle Frauen wird.

Gerda SANDRIESSER
Vizebürgermeisterin

Seit Erscheinen des ersten Villacher Frauenberichts haben wir uns zum Ziel gesetzt, das Angebot des Frauenbüros an die Erkenntnisse aus den Daten anzupassen. Zum Beispiel haben wir eine eigene Informationsreihe für Alleinerzieher:innen ins Leben gerufen, um auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe besser eingehen zu können. Weiters war es uns wichtig, Kooperationen auszubauen, um Mädchen und junge Frauen besser zu erreichen und zu sensibilisieren. Die Statistiken zeigen nämlich deutlich, dass sich die Wahl der Ausbildung immer noch sehr an klassischen Rollenbildern orientiert. Dies spiegelt sich in weiterer Folge im Einkommen und in der Pension von Frauen wider. Weiters war es uns ein Anliegen, das Kapitel „Unbezahlte Arbeit“ genauer zu beleuchten, denn erst

wenn es in diesem Bereich zu einem gesellschaftlichen Umdenken kommt, kann Gleichstellung wirklich gelingen.

Als qualitatives Schwerpunktthema haben wir dieses Mal die gendergerechte Stadtplanung gewählt. Die Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen beeinflusst maßgeblich, wie sie ihren Alltag bewältigen und wie sicher sie sich in unserer Stadt bewegen können.

Alisa HERZOG
Frauen- und Gleichbehandlungsbeauftragte



Den Kampf um Gleichstellung müssen nicht nur Betroffene führen. Ein Frauenbericht erzählt ebenso viel über die Männer in dieser Stadt und welchen Stellenwert sie ihren Müttern, Schwestern, Partnerinnen, Kolleginnen und Freundinnen einräumen.



KATHRIN STAINER-HÄMMERLE ist Politik- und Rechtswissenschaftlerin an der Fachhochschule Kärnten, wo sie die Bachelor- und Masterprogramme für Public (and Nonprofit) Management (<https://www.fh-kaernten.at/studium/wirtschaftsmanagement>) sowie die Forschungsgruppe Trans_Space (<https://forschung.fh-kaernten.at/trans-space/>) für den gesellschaftlichen Wandel leitet. Studien und Publikationen in den Bereichen Politische Bildung, Wahlrecht, Partizipations- und Demokratieforschung.

FRAU SEIN IN VILLACH

Die Gender-Lücke schließt sich in vielen gesellschaftlichen Bereichen. Bei Bildung und Einkommen holen Frauen auf, bei der Verteilung von unbezahlter Arbeit erweist sich der Prozess noch als mühsam. Der vorliegende Frauenbericht setzt auf Statistiken statt auf „gefühlte Fakten“, um der Politik eine Grundlage für Entscheidungen und Villacher:innen einen Anstoß zum Engagement zu bieten. Sei es individuell im eigenen Umfeld, ehrenamtlich in Vereinen oder in der Politik selbst – es braucht vor allem in Zeiten der Verunsicherung und der Veränderung eine gemeinsame Anstrengung für ein gutes und gerechtes Leben für alle in Villach.

„Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es“, schrieb die Philosophin Simone de Beauvoir 1949 in ihrem Standardwerk „Das andere Geschlecht“. 77 Jahre später soll mit Hilfe von Zahlen und Statistiken diese Analyse für die Villacher Frauen überprüft werden. Unterscheidet sich die weibliche Welt tatsächlich weiterhin von jener der Männer, oder haben wir bei der Gleichstellung und Gleichberechtigung endlich das Ziel erreicht? Aufbauend auf dem ersten Villacher Frauenbericht aus dem Jahr 2022 wird das umfangreiche Datenmaterial ergänzt und erweitert, um als Grundlage für evidenzbasierte politische Entscheidungen zu dienen. Dabei werden bekannte Schiefen bestätigt – etwa die ungleiche Beteiligung bei unbezahlter Arbeit. An anderen Stellen sind Fortschritte erkennbar, etwa bei der Kinderbetreuung mit mehr Einrichtungen und kleineren Gruppengrößen.

Schlechterstellung lernen und akzeptieren Mädchen früh. So fällt zum Beispiel die Entschädigung im 4. Lehrjahr beim beliebtesten Männer-Lehrberuf, der Elektrotechnik, um über 50 % höher aus als beim meist gewählten Lehrberuf der Frauen, dem Einzelhandel. Hier ist nicht nur mehr weibliches Selbstbewusstsein nötig, sondern auch Finanzwissen und Flexibilität. Schließlich ist das Verdrängen des

Handels durch Online-Shopping in allen Stadtzentren sichtbar. Erfreulich daher, dass Elektrotechnik bei den Villacher Mädchen bei der Ausbildungsentscheidung bereits an zweiter Stelle steht.

Die Erwerbstätigkeit bei Frauen ist steigend, aber im Vergleich zu Österreich immer noch unterdurchschnittlich. Die nach wie vor hohe Teilzeitquote von Frauen rächt sich später in niedrigen Pensionszahlungen. Aber nicht nur aus individueller Perspektive ist die nicht vollständige Integration in den Arbeitsmarkt fatal: Da die Villacher Frauen die Männer beim Akademikeranteil nun überholt haben, bleibt volkswirtschaftlich viel Potenzial für gesamtgesellschaftlichen Wohlstand ungenutzt. Mit besserer Ausbildung steigt die Motivation zu Beschäftigung und Karriere – wenn denn die Rahmenbedingungen stimmen.

Gleichstellung ist nicht ein Kampf, den nur die Betroffenen zu führen haben. Ein Frauenbericht erzählt ebenso viel über die Männer in dieser Stadt und welchen Stellenwert sie ihren Müttern, Schwestern, Partnerinnen, Kolleginnen und Freundinnen einräumen. Hier fällt besonders auf, dass es in Villach inzwischen mehr Einpersonenhaushalte als Ehepaare gibt. Die Frage, wer wem im Haushalt beim Putzen, Kochen oder Wäschewaschen „hilft“

oder sich gleichberechtigt für die Care-Arbeit verantwortlich fühlt, stellt sich bei Singles nicht.

Eine Stadt sollte stets kritisch hinterfragen, ob alle Gruppen der Bevölkerung in ihr gut leben. Die Weichen dafür stellt die Politik und in einer repräsentativen Demokratie sind das üblicherweise Versammlungen gewählter Mandatar:innen. Für gute Entscheidungen – wie in diesem Bericht am Beispiel der Stadtplanung zu sehen – braucht es eine breite Basis, in der alle relevanten Interessen, Wünsche, Anforderungen und Zukunftsvisionen vertreten sind. Der Vorarlberger Landtag hat 2025 als erste parlamentarische Versammlung in Österreich bei Frauen eine 50%-Quote erreicht. Kärnten hinkt mit sechs Frauen aus 36 Abgeordneten im Landtag und 15 weiblichen Mitgliedern von 45 im Villacher Gemeinderat oder nur 7,4 % Bürgermeisterinnen in den 132 Gemeinden hinterher.

Es gilt, gerade in Zeiten angespannter Budgets und gesellschaftlicher Polarisierung bei gesellschaftlichen Entwicklungen weiter aufmerksam zu sein und aktiv zu bleiben. Der Villacher Frauenbericht soll für viele Männer und Frauen wieder eine Grundlage sein, für mehr Gerechtigkeit und Miteinander zwischen den Geschlechtern einzutreten.

ALLES AUF EINEN BLICK



Soziodemografische Strukturen 8

Bevölkerungsentwicklung	10
Lebenserwartung	12
Haushalts- & Familienformen	14
Gebäralter	16
Fertilitätsrate	17
Zu- und Abwanderung	18



Bildung und Kinderbetreuung 20

Kinderbetreuung	22
Pflichtschulen	24
Lehre	26
Höhere Schulen	28
Hochschulen	30
Erwachsenenbildung	32
Bildungsniveau	33



Sozioökonomische Lage 34

Erwerbsarbeit	36
Einkommen	38
Pension	39
Unbezahlte Arbeit	40
Arbeitslosigkeit	44
Sozialleistungen	45



Gesundheit 46

Gesundheitsversorgung	48
Gesundheitsverhalten	50
Gendermedizin	53
Gewalterfahrung	54



Repräsentation und Partizipation 60

Politik	62
Verwaltung – Justiz	66
Wirtschaft	68

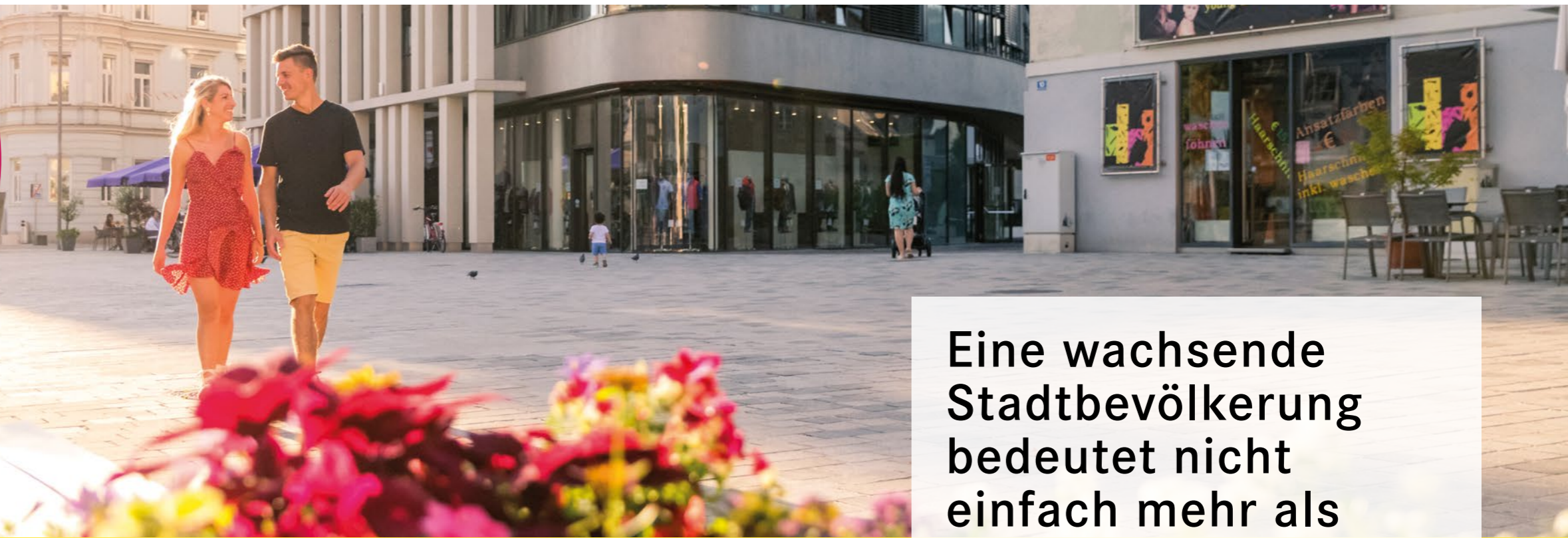


Fazit 71

Geschlechtergerechte Stadtplanung und Stadtentwicklung	72
--	----



Frauenbüro der Stadt Villach 78



SOZIODEMOGRAFISCHE STRUKTUREN

Villach wächst und wird älter. Die Anzahl an Geburten pro Frau nimmt in Villach wie in ganz Österreich ab. Gleichzeitig gibt es einen positiven Migrationssaldo, also mehr Zu- als Abwanderung.

Kärnten ist das einzige Bundesland Österreichs, dem bis 2050 ein Bevölkerungsrückgang prognostiziert wird. Gleichzeitig wächst Villach – jetzt und auch in näherer Zukunft. Die wachsende Bevölkerung zeigt die Dynamik der Stadt, die für viele Menschen attraktiv ist – gleichermaßen für Familien mit Kindern, für Alleinstehende und für Ältere.

Zugleich bringt das Bevölkerungswachstum entsprechende Herausforderungen

mit sich, die vor allem im Bereich der nötigen Infrastrukturen, im weitesten Sinn, zu sehen sind. Dabei geht es beispielsweise um den Bedarf nach ausreichender Kinderbetreuung, um gute Arbeitsplätze, aber auch um die Versorgung der Bevölkerung in medizinischer Sicht und, im Fall des Falles, auch um die Gewährleistung adäquater Pflege und Betreuung. Das sind nur einige Beispiele, bei denen das Bevölkerungswachstum unmittelbare Auswirkungen und Zusammenhänge hat.

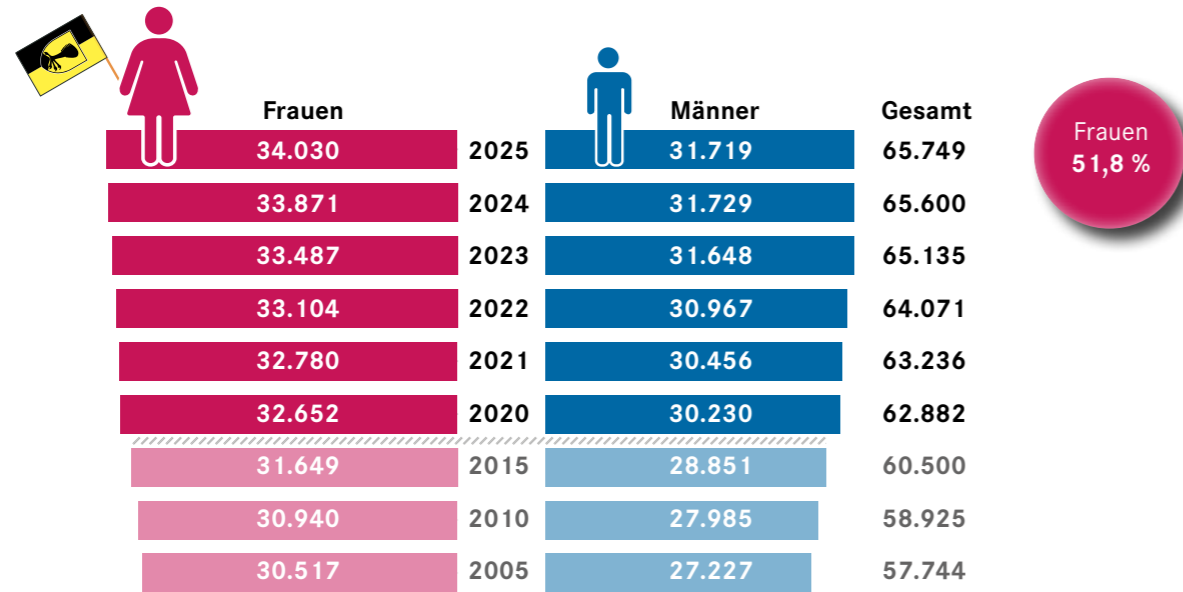
Wie in ganz Österreich ist die Anzahl an Geburten pro Frau rückläufig. Das Bevölkerungswachstum kommt im wesentlichen Teil aus Zuwanderung zustande. Dabei ist es wichtig zu sehen, wie unterschiedlich die Kontexte und Lebensläufe der Personen sind, die nach Villach und nach Österreich kommen. Die Zuwanderung bringt Diversität mit sich und ist selbst sehr divers. Gerade in Villach zeigt sich hier ein sehr buntes Bild.

Eine wachsende Stadtbevölkerung bedeutet nicht einfach mehr als bisher, sondern eine qualitative Veränderung. Die Lebenserwartung steigt auch in Villach und so ist heute rund jede achte Villacherin und jeder elfte Villacher über 74 Jahre alt.

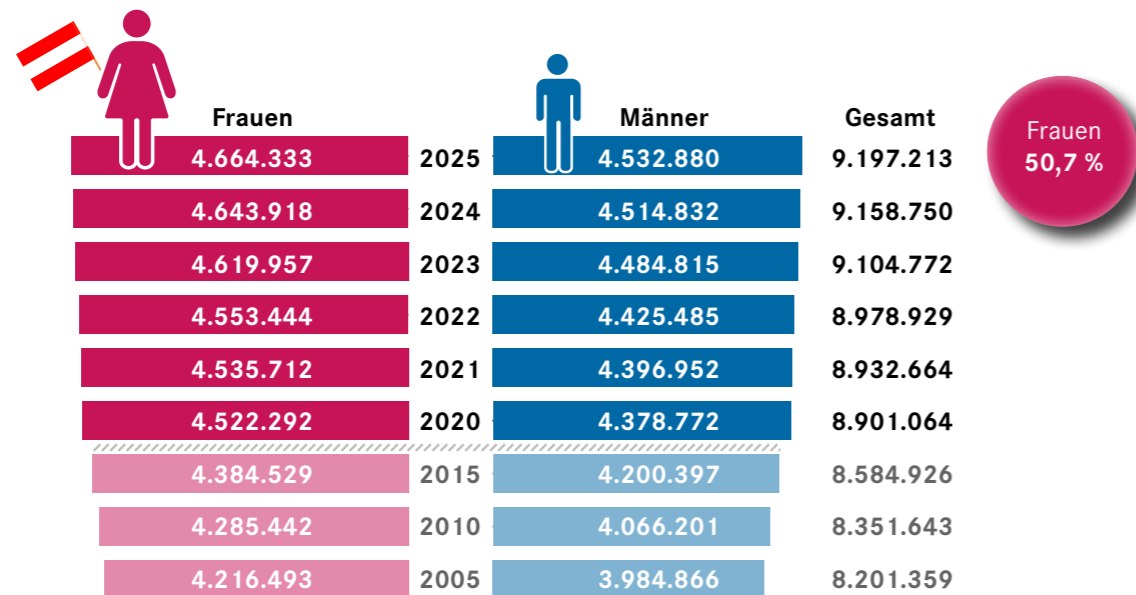
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Die Bevölkerung Österreichs und Villachs wächst. Dabei gilt, dass es in Österreich und in Villach jeweils etwas mehr Frauen als Männer gibt.

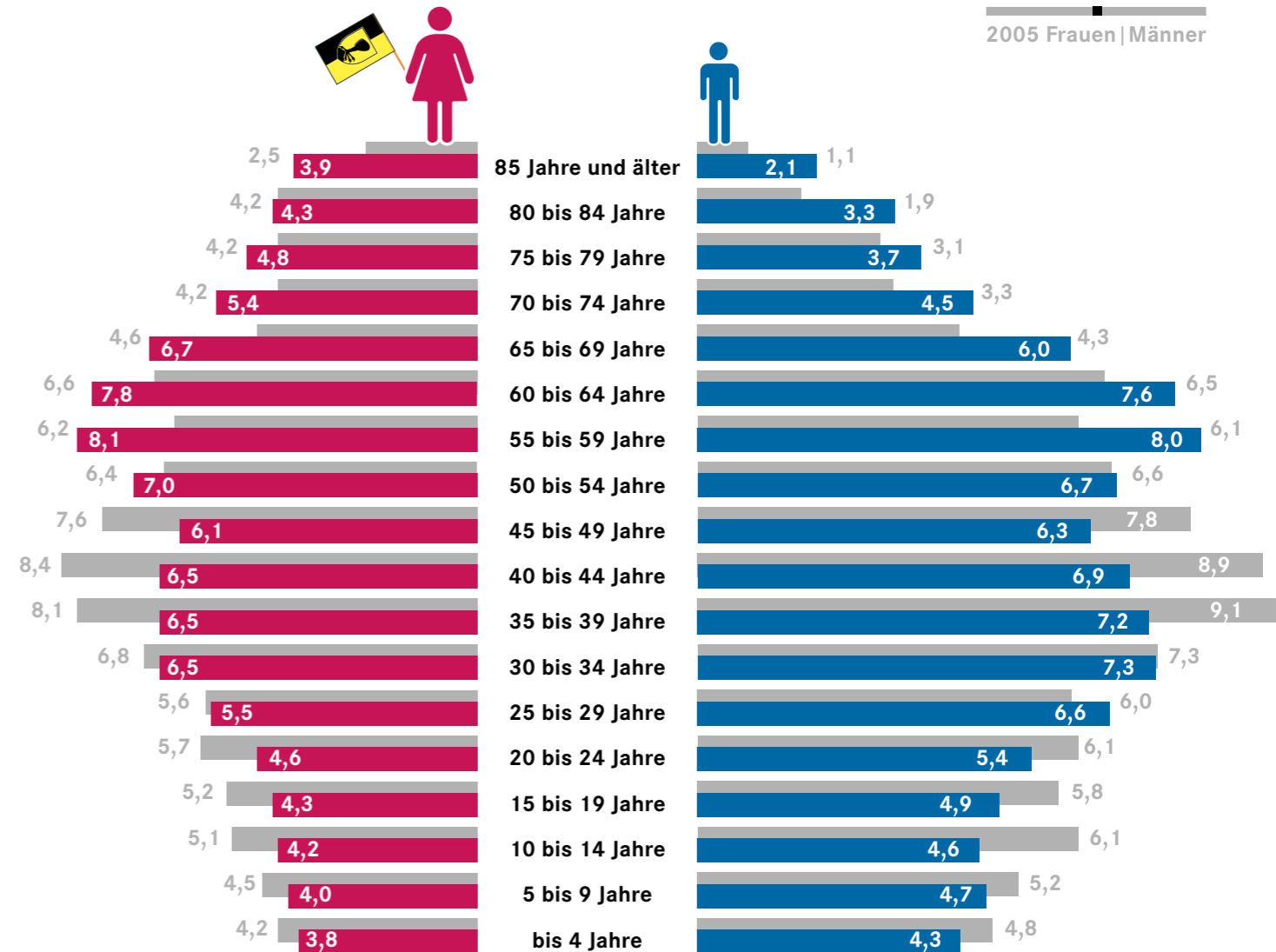
Villach Stadt



Österreich



Villach Stadt | Bevölkerungspyramide (Anzahl Personen in %)



In Villach ist, wie in ganz Österreich, die Bevölkerung in den letzten Jahren gewachsen. Dabei kommt es aber nicht nur zu einem Wachstum, sondern auch zu einer strukturellen Veränderung der Villacher Bevölkerung mit Hinblick auf das Alter der Bewohner:innen. Ersichtlich ist, dass sich die Anzahl an Bewohner:innen im Alter von 65 Jahren oder mehr erhöht hat.

So ist beispielsweise die Anzahl an Villacherinnen in diesem Alter von 6.005 im Jahr 2005 auf 8.535 im Jahr 2025 gestiegen. Damit ist im Jahr 2025 etwas mehr als jede vierte Villacherin im Pensionsalter. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich bei den Männern, bei denen im Jahr 2025 der Anteil im Alter von 65 Jahren oder darüber auf 19,5 % gestiegen ist (von 13,6 % im Jahr

2005). Gleichzeitig ist zwar die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, nämlich jener Villacher:innen im Alter bis 19 Jahren, im Jahr 2025 mit 11.413 zwar ähnlich hoch wie im Jahr 2005 (11.783), aber, da die Stadt als Ganzes gewachsen ist, macht diese Altersgruppen nun noch 17,4 % aus (während es im Jahr 2005 noch 20,4 % waren).

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

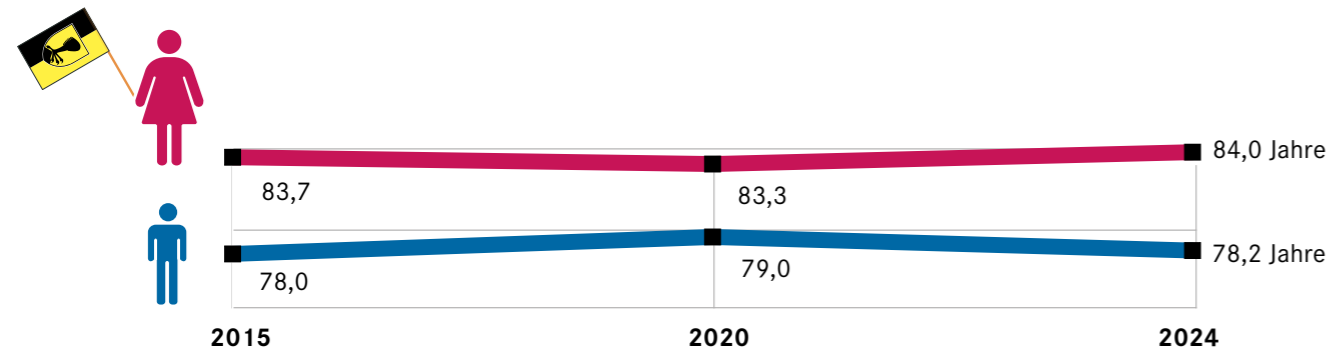
Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA



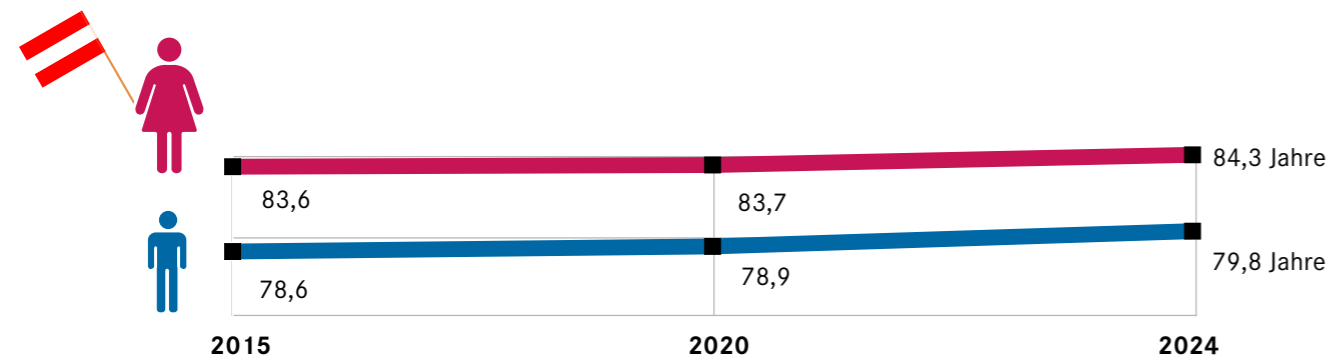
LEBENSERWARTUNG

Die Lebenserwartung steigt langsam, wobei jene der Männer weiterhin niedriger ist.

Villach Stadt



Österreich



Im Jahr 2024 wurden in Österreich 37.463 Mädchen geboren, davon kam jedes 150. in Villach auf die Welt. Wie auch in ganz Österreich stagniert die Anzahl an Geburten in Villach im Wesentlichen. Dabei kommen über die Jahre hinweg kontinuierlich mehr Mädchen als Buben auf die Welt.

Während die Anzahl der Geburten in Villach relativ gleichbleibend ist, ist die Stadt als Ganzes gewachsen. Das bedeutet auch: Auf eine größere Anzahl an Frauen, die in

der Stadt leben, kommen nun in etwa gleich viele Geburten wie in früheren Jahren – oder anders ausgedrückt: Die Fertilitätsrate, also die Anzahl an Kindern, die eine Frau in ihrem Leben bekommt, sinkt. Diese Entwicklung sehen wir in Villach, aber auch in ganz Österreich und in anderen europäischen Ländern.

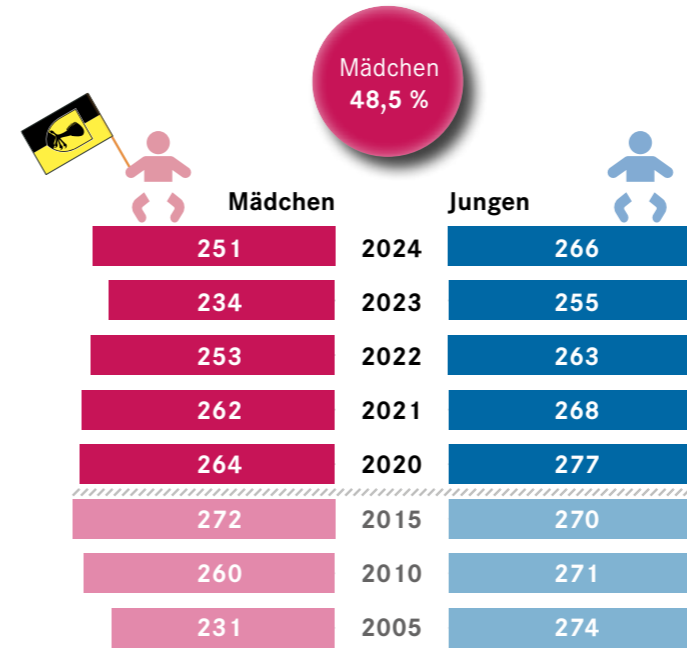
Da die Stadt Villach wächst, steigt auch die Anzahl der Todesfälle. Hierbei müssen zwei Punkte noch ergänzt werden. Einerseits ist festzuhalten, dass mehr Todesfälle zu verzeichnen sind, da es mehr

Bewohner:innen in der Stadt gibt. Andererseits ist die (langsam, aber tendenziell) steigende Lebenserwartung im Blick zu behalten – diese kann dazu führen, dass der Anstieg an Todesfällen gewissermaßen etwas ‚verzögert‘ wird. Abschließend ist zur Lebenserwartung noch festzuhalten, dass diese in Villach für Frauen mit durchschnittlich 84,0 Jahren höher liegt als für Männer (durchschnittlich 78,2 Jahre), wobei sich auf Österreich-Ebene ein ähnlicher Unterschied zeigt.

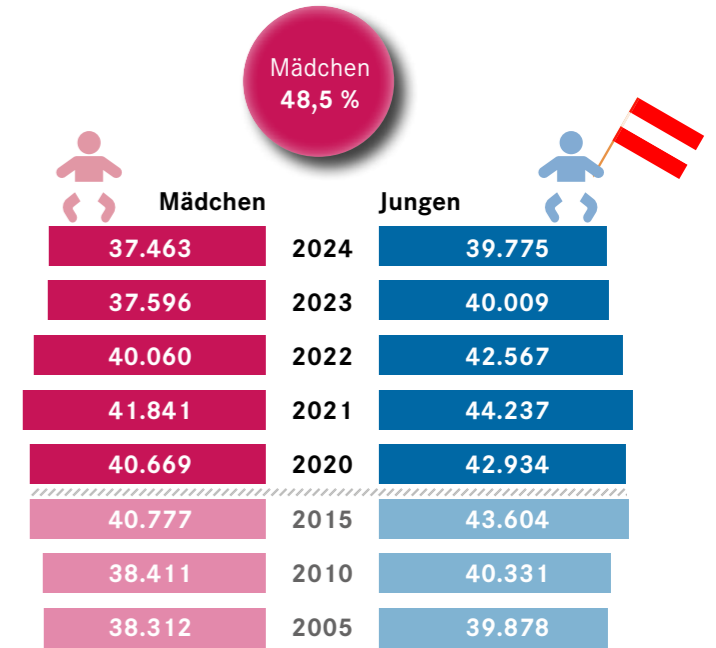
Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

Geburten

Villach Stadt

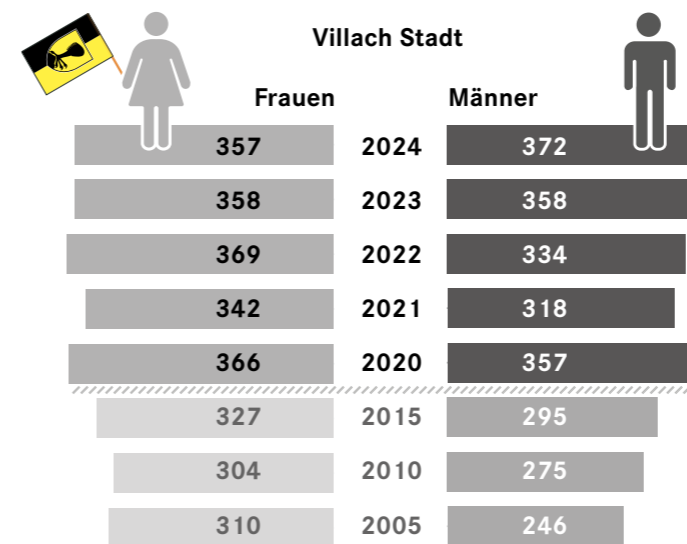


Österreich

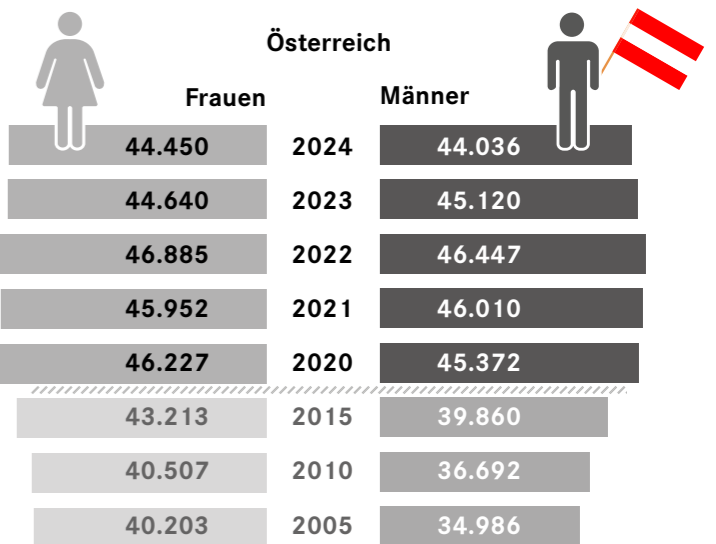


Todesfälle

Villach Stadt



Österreich



Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

HAUSHALTS- & FAMILIENFORMEN

Mit der steigenden Bevölkerung in der Stadt nimmt die Anzahl an Haushalten zu, wobei fast jeder zweite Haushalt ein „Einpersonenhaushalt“ ist.

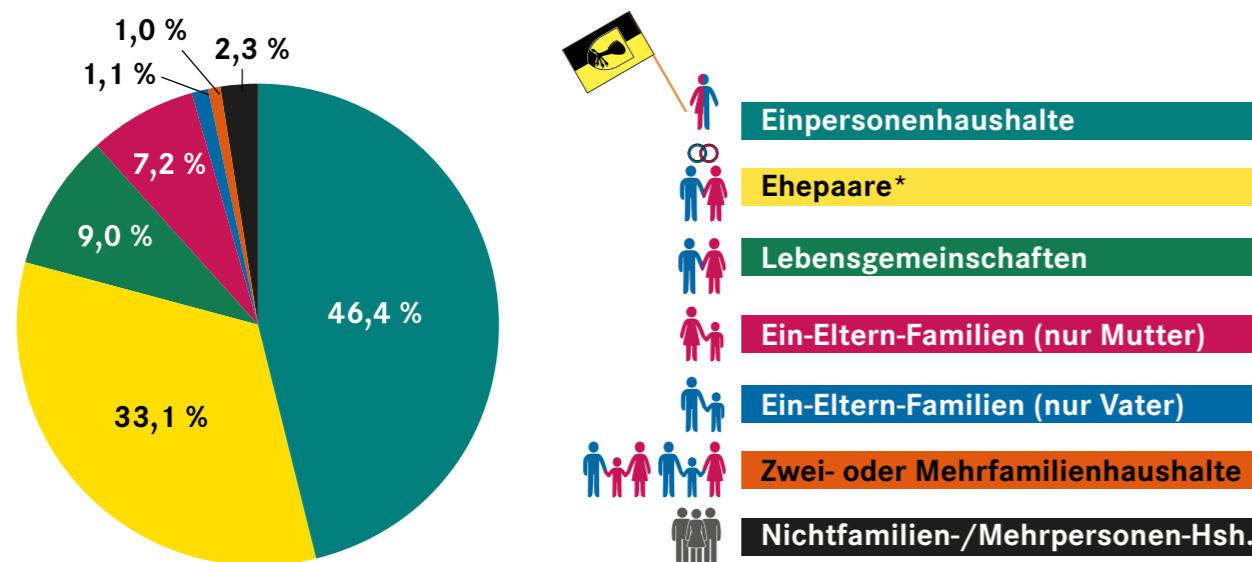
Villach Stadt

	46,4 % Einpersonenhaushalte	Ehepaare*	Lebensgemeinschaften	Ein-Eltern-Familien (nur Mutter)	Ein-Eltern-Familien (nur Vater)	Zwei- oder Mehrfamilienhaushalte	Nichtfamilien-/Mehrpersonenhaushalte	GESAMT
2023	15.346	10.933	2.966	2.385	353	316	747	33.046
2019	14.201	10.671	2.834	2.435	380	322	651	31.494
2015	13.115	10.309	2.677	2.581	372	353	676	30.083
2011	11.903	10.386	2.423	2.595	346	302	681	28.636

Österreich

	38,9 % Einpersonenhaushalte	Ehepaare*	Lebensgemeinschaften	Ein-Eltern-Familien (nur Mutter)	Ein-Eltern-Familien (nur Vater)	Zwei- oder Mehrfamilienhaushalte	Nichtfamilien-/Mehrpersonenhaushalte	GESAMT
2023	1.602.182	1.576.663	421.499	287.281	60.187	68.756	105.748	4.122.316
2019	1.487.592	1.555.737	393.731	289.655	58.393	71.395	99.258	3.955.761
2015	1.399.329	1.528.159	360.676	294.956	56.269	68.086	95.218	3.802.693
2011	1.324.287	1.520.904	307.861	297.540	52.189	63.070	83.458	3.649.309

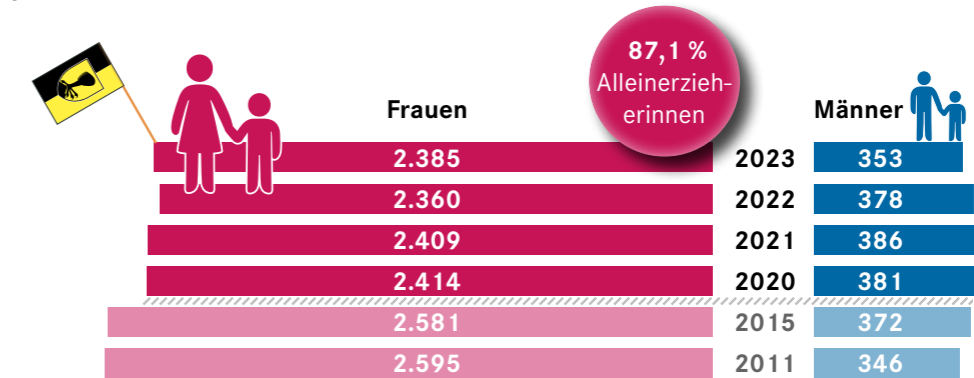
Villach Stadt | Haushalts- und Familienformen – Anteile (in %) 2023



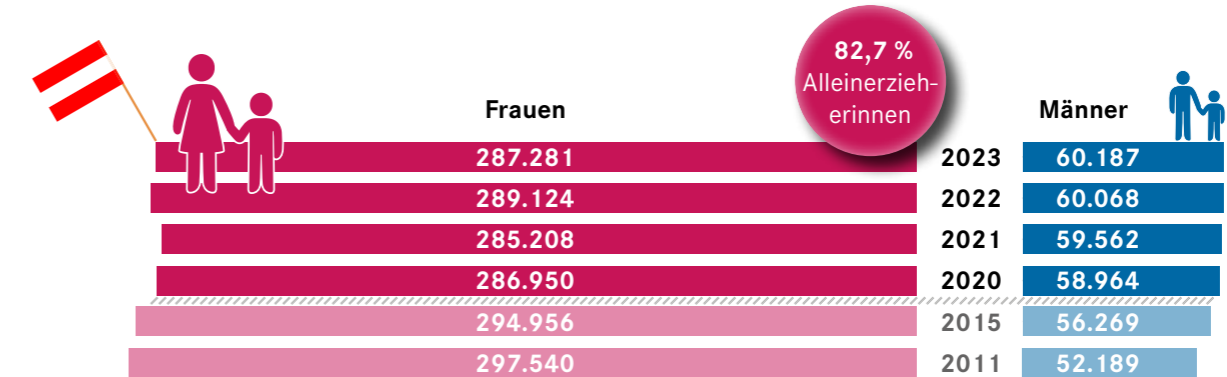
Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA
* Einschließlich „Eingetragene Partnerschaft“

Alleinerzieher:innen

Villach Stadt



Österreich



Wie am Beginn des Kapitels dargestellt, ist die Bevölkerung von Villach, wie jene von Österreich, in den letzten Jahren gewachsen. Dabei kommt es zu Veränderungen hinsichtlich der Art, wie die Menschen leben – nämlich in unterschiedlichen Haushaltsformen.

In Villach gab es im Jahr 2023 in Summe 33.046 Haushalte. Dabei ist, wie in den Jahren zuvor, der

Einpersonenhaushalt die häufigste Haushaltsform: 46 % aller Haushalte sind Einpersonenhaushalte – jene Haushaltsform, deren Anzahl in den letzten Jahren am stärksten anstieg (um 8,1 % seit 2019).

Auch die nächsthäufigsten Haushaltsformen, nämlich jene, in denen Ehepaare oder Lebensgemeinschaften zusammenleben, sind leicht gestiegen (um 2,5 % bzw. 4,6 %). Demgegenüber ist die Anzahl an

Haushalten, in denen Alleinerzieher:innen leben, gering zurückgegangen (um 2,1 % bei von Männern geführten und um 7,1 % bei von Frauen geführten Haushalten).

Im Vergleich zu Österreich ist anzumerken, dass in Villach der Anteil der Einpersonenhaushalte mit 46 % noch höher ist als in Österreich (38,2 %).

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA



GEBÄRALTER

Wie in anderen europäischen Ländern steigt das Durchschnittsalter, in dem Frauen Kinder bekommen. Österreichweit bekommen Frauen im Jahr 2024 durchschnittlich zwei Jahre später ihr erstes Kind im Vergleich zu 2005. Das gestiegene Durchschnittsalter kommt einerseits dadurch zustande, dass immer weniger Frauen in besonders frühem Alter, beispielsweise vor dem 20. Geburtstag, Kinder bekommen, andererseits dadurch, dass immer mehr Frauen im mittleren Alter noch ihr erstes Kind bekommen (bspw. Mitte 30).

Anzahl der Geburten nach Alter der Mutter

Villach Stadt

	10-14 Jahre	15-19 Jahre	20-29 Jahre	30-39 Jahre	40+ Jahre	Durchschnittsalter
2024	0	4	211	285	17	30,9 Jahre
2023	0	6	186	284	13	30,6 Jahre
2022	0	10	176	306	24	31,1 Jahre
2021	0	3	210	288	29	31,0 Jahre
2020	0	10	199	303	29	30,9 Jahre
2015	0	10	220	284	28	30,3 Jahre
2010	0	21	251	244	15	29,5 Jahre
2005	0	22	237	232	14	29,3 Jahre

+ 1,6
Jahre

Österreich

	10-14 Jahre	15-19 Jahre	20-29 Jahre	30-39 Jahre	40+ Jahre	Durchschnittsalter
2024	5	845	28.285	44.168	3.935	31,6 Jahre
2023	4	890	28.785	44.146	3.779	31,5 Jahre
2022	2	843	31.467	46.326	3.989	31,5 Jahre
2021	6	881	32.722	48.627	3.842	31,5 Jahre
2020	2	1.064	33.061	45.883	3.593	31,3 Jahre
2015	15	1.698	36.063	43.196	3.409	30,7 Jahre
2010	17	2.470	37.075	36.264	2.916	30,1 Jahre
2005	3	3.059	38.199	34.685	2.244	29,6 Jahre

+ 2
Jahre

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

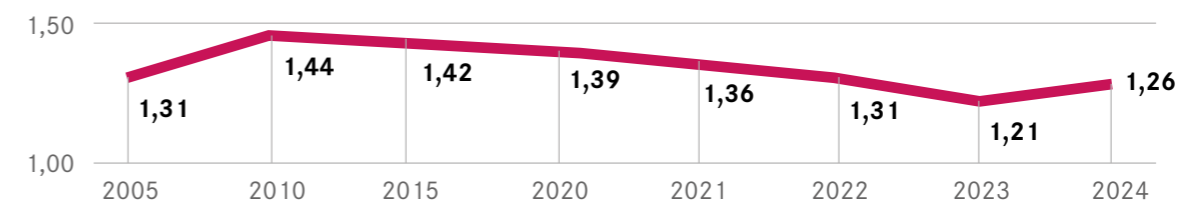
FERTILITÄTSRATE

Die Fertilitätsrate gibt Auskunft über die durchschnittliche Anzahl der lebendgeborenen Kinder, die eine Frau während ihres gebärfähigen Alters voraussichtlich zur Welt bringt.

Lebendgeborene auf 1.000 Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren (in %)



Villach Stadt



Das durchschnittliche Alter der Frauen bei der Geburt steigt

Wie in anderen europäischen Ländern steigt in Österreich das durchschnittliche Alter, in dem Frauen zum ersten Mal ein Kind bekommen. Dieses betrug im Jahr 2024 in Österreich 31,6 Jahre und war damit um zwei Jahre höher als noch vor 20 Jahren (durchschnittliches Alter bei Geburt im Jahr 2005: 29,6 Jahre). Diese Entwicklung spiegelt sich in Villach wider, wo seit 2005 das durchschnittliche Alter bei Geburt des ersten Kindes von 29,3 Jahren auf 30,9 Jahre gestiegen ist. Während das durchschnittliche Alter gestiegen ist, ist die Anzahl an Geburten von Frauen unter 25 Jahren kontinuierlich gesunken.

Politische oder wirtschaftliche Ereignisse beeinflussen diese Momentaufnahme und führen dazu, dass viele Frauen beziehungsweise Paare erst zu einem späteren Zeitpunkt in ihrem Leben den Kinderwunsch realisieren. Erwerbs-

situation, hohe Lebenshaltungskosten und soziale Normen können bei der Entscheidung ebenfalls eine Rolle spielen.

Während Elternschaft in sehr jungen Jahren eine noch umso größere Herausforderung darstellen kann, beispielsweise weil die Eltern selbst noch in Ausbildung sind oder gerade erst Fuß fassen am Arbeitsmarkt, können die Schwangerschaft und der Geburtsprozess mit zunehmendem Alter eine körperliche Belastung und ein Risiko darstellen (Stichwort Risikoschwangerschaft). In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass die Anzahl an Geburten von Frauen, die 40 Jahre oder älter sind, im Wesentlichen konstant geblieben ist.

Fertilitätsrate sinkt

Frauen in Villach bekommen durchschnittlich 1,26 Kinder. Damit pendelt sich die Fertilitätsrate seit Jahren auf einem niedrigen Niveau ein. Auch österreichweit ist die Fertilitätsrate mit 1,31 geborenen

Kindern je Frau im Vergleich zu den Vorjahren gesunken. Der aktuelle Generations and Gender Survey, der von der Universität Wien in Kooperation mit dem Institut für Demographie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und der Universität Salzburg durchgeführt wurde, kommt ebenfalls zu dem Ergebnis, dass der Kinderwunsch zurückgeht. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Längere Ausbildungszeiten, Partnerfindung und mangelnde Vereinbarkeit von Familie und Beruf standen bislang im Vordergrund. Doch auch die Häufung globaler Krisen und Preissteigerungen im Allgemeinen spielen eine Rolle.

Frauen stehen zunehmend unter sozialem Druck, Mutter zu werden beziehungsweise Mutter werden zu wollen. Ein gewolltes kinderfreies Leben stößt oft nach wie vor auf Unverständnis. Die Forderung nach reproduktiver Selbstbestimmung bleibt eine zentrale.

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

ZU- UND ABWANDERUNG

Villach Stadt | Frauen-Zuzüge aus dem Ausland



Migrant:innen tragen wesentlich zur kulturellen Vielfalt in Villach bei.

Villach wurde in den letzten zwei Jahrzehnten nicht nur aufgrund der Ansiedelung großer Industriekonzerne zu einem attraktiven Ort für Migrant:innen. Globale Mobilität, aber auch Krisen und Kriege an Europas Rändern und darüber hinaus haben die Zuwanderung verstärkt. Während vor dem Angriffskrieg Russlands kaum ein Dutzend Ukrainer:innen pro Jahr nach Villach zog, stieg die Anzahl auf 367 Personen im Jahr 2022. 2023 und 2024 kamen weiterhin deutlich mehr Personen aus der Ukraine nach Villach (nämlich 75 bzw. 145). Im Jahr 2024 macht innerhalb der Zuzüge aus Drittstaaten die nach Herkunftsland größte Gruppe rund ein Viertel aller Zuzüge aus: 306 Personen aus Syrien aus 1.134 Personen aus Drittstaaten gesamt. Bezogen auf alle Zuzüge, sowohl aus EU/EWR/Schweiz als auch Drittstaaten, macht die Gruppe der Personen aus

Syrien 17 % aller Zuzüge aus.¹

Migrierte Frauen sind eine besonders vulnerable Gruppe, die häufig von Mehrfachdiskriminierung aufgrund des Geschlechts, der ethnischen Herkunft und gegebenenfalls der Religion oder der Hautfarbe betroffen ist. Sprachbarrieren, Unsicherheiten am Arbeitsmarkt, fehlende soziale Netzwerke oder kulturelle Unterschiede können den Alltag erschweren. Viele Frauen übernehmen zusätzlich eine große Verantwortung in der Familie – sie kümmern sich um Kinder, ältere Angehörige und gleichzeitig um den eigenen Integrationsweg. Umso wichtiger sind Orte, die Unterstützung, Begegnung und Austausch ermöglichen. In Villach gibt es zahlreiche Initiativen und Projekte, die Migrantinnen begleiten und stärken. Der Verein PIVA bietet etwa Deutschkurse mit Kinderbetreuung, Beratung in sozialen und

rechtlichen Fragen sowie Unterstützung bei der Arbeitssuche an. Auch Diakonie, Caritas und die Kärntner Volkshochschulen haben zielgruppenorientierte Angebote.

Viele Migrantinnen engagieren sich zudem selbst in der Gemeinschaft – sie bringen ihre Erfahrungen in Vereine, Schulen und Nachbarschaften ein, gründen Unternehmen oder organisieren interkulturelle Veranstaltungen. Sie sind Vorbilder für junge (migrantische) Frauen und Mädchen. Ihr Weg, ihre Ausbildung, ihr Beitrag zu einer vielfältigen Gesellschaft müssen in einer Stadt wie Villach sichtbar gemacht werden. Damit Villach zu einer Stadt wird, in der Herkunft keine Barriere ist, sondern eine Bereicherung. Jede Frau, unabhängig von ihrer Geschichte, soll die Möglichkeit haben, ihre Zukunft in Villach aktiv zu gestalten.

Villach Stadt

		Zuzüge aus dem Ausland				Wegzüge in das Ausland			
		EU, EWR, Schweiz *	in %	Drittländer (inkl. unbekannt)	in %	EU, EWR, Schweiz *	in %	Drittländer (inkl. unbekannt)	in %
2024	Frauen	313	46,7	596	52,6	240	41,6	192	44,3
	Männer	357	53,3	538	47,4	337	58,4	241	55,7
	Gesamt	670		1.134		577		433	
2020	Frauen	325	43,3	130	39,4	196	43,1	99	35,1
	Männer	426	56,7	200	60,6	259	56,9	183	64,9
	Gesamt	751		330		455		282	
2015	Frauen	293	44,2	235	40,2	164	40,2	117	44,8
	Männer	370	55,8	350	59,8	244	59,8	144	55,2
	Gesamt	663		585		408		261	
2010	Frauen	150	43,4	110	49,8	109	45,8	64	36,0
	Männer	196	56,6	111	50,2	129	54,2	114	64,0
	Gesamt	346		221		238		178	

Österreich

		Zuzüge aus dem Ausland				Wegzüge in das Ausland			
		EU, EWR, Schweiz *	in %	Drittländer (inkl. unbekannt)	in %	EU, EWR, Schweiz *	in %	Drittländer (inkl. unbekannt)	in %
2024	Frauen	41.315	45,6	42.047	47,8	33.316	43,0	22.382	43,9
	Männer	49.384	54,4	45.828	52,2	44.218	57,0	28.553	56,1
	Gesamt	90.699		87.875		77.534		50.935	
2020	Frauen	39.782	44,7	19.807	41,9	25.864	43,3	14.445	39,6
	Männer	49.244	55,3	27.510	58,1	33.933	56,7	22.037	60,4
	Gesamt	89.026		47.317		59.797		36.482	
2015	Frauen	44.346	46,2	43.352	36,6	25.926	44,3	16.520	38,5
	Männer	51.560	53,8	75.152	63,4	32.563	55,7	26.334	61,5
	Gesamt	95.906		118.504		58.489		42.854	
2010	Frauen	31.524	48,2	19.631	41,5	21.847	46,2	16.598	37,7
	Männer	33.817	51,8	27.719	58,5	25.452	53,8	27.478	62,3
	Gesamt	65.341		47.350		47.299		44.076	

Villach, wie Österreich insgesamt, wächst durch Zuzüge: Mehr Menschen entscheiden sich, nach Villach und nach Österreich zu ziehen, als abzuwandern. Dies gilt gleichermaßen für andere EU-Staaten, aus denen mehr Menschen zuziehen, als Menschen aus Österreich abwandern, wie auch für Drittstaaten, also Länder

außerhalb der EU. Betrachtet man die Anzahl an Zu- und Wegzügen, zeigt sich, dass diese für Villach in ähnlichem Maß gestiegen ist wie für Österreich als Ganzes (im Zeitraum 2010 bis 2024). Auffallend ist, dass in Villach die Anzahl an Zuzügen aus Drittstaaten (1.134 Personen im Jahr 2024) fast doppelt so hoch ausfällt wie die Anzahl an Zuzügen

aus Staaten der EU, des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) oder der Schweiz (670 Personen im Jahr 2024). Für Österreich als Ganzes ist die Größe dieser beiden Gruppen ungefähr gleich hoch. Der Anteil an Frauen ist unter Personen, die aus Drittstaaten nach Villach ziehen, höher als der Anteil an Männern (52,6 % vs. 47,4 %).

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

Quelle: ¹ STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA





BILDUNG UND KINDERBETREUUNG

Bildung und Kinderbetreuung sind für Frauen besonders relevante und zusammenhängende Themen. Karriere, Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten hängen vielfach von Betreuungsangeboten ab.

Bildung ist eine zentrale Grundlage für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in allen Lebensbereichen. Sie eröffnet individuelle Chancen, stärkt wirtschaftliche Eigenständigkeit und ermöglicht gesellschaftliche Mitgestaltung. In Österreich haben Frauen in den vergangenen Jahrzehnten beachtliche Fortschritte erzielt: Sie verfügen heute über höhere Bildungsabschlüsse als frühere Generationen und sind zunehmend in vormals männlich dominierten Fachrichtungen vertreten.

Trotz dieser positiven Entwicklung

spiegeln sich die Bildungsleistungen von Frauen noch nicht in allen Bereichen des Arbeits- und Gesellschaftslebens wider. Dies hat oft weniger mit den individuellen Voraussetzungen zu tun als mit patriarchalen Strukturen, in denen wir nach wie vor leben. Geschlechterstereotype Berufswahlmuster, ungleiche Bezahlung von Frauen und Männern sowie Probleme bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wirken weiterhin hemmend auf die tatsächliche Chancengleichheit im Erwerbsleben von Frauen. Der Ausbau qualitativ hochwertiger und leistbarer Kinderbetreuung ist daher

eine der zentralen Voraussetzungen, um Bildungs- und Erwerbschancen von Frauen zu verbessern. In Österreich bestehen dabei nach wie vor regionale Unterschiede in Angebot, Öffnungszeiten und Betreuungsqualität. Eine flächendeckende, ganztägige und ganzjährige Betreuung ist vielerorts noch nicht Realität. Während es in elementaren Bildungseinrichtungen, zumindest in den Städten, noch besser aussieht, stellen sich Vereinbarkeitsfragen spätestens ab dem Volksschulalter der Kinder – häufig zulasten von Weiterbildung, Karriere oder eigenständiger Existenzsicherung von Frauen.


Gleichberechtigung beginnt dort, wo Bildung keine Frage des Geschlechts oder der Herkunft mehr ist, sondern selbstverständliche Grundlage für die freie Entfaltung und Selbstbestimmung aller Menschen.

KINDERBETREUUNG

Die Betreuung junger Kinder, im Rahmen der Elementarpädagogik noch vor Beginn der Schulpflicht, ist für viele Eltern Voraussetzung, um selbst berufstätig sein zu können. In Österreich können Kleinkinder auf freiwilliger Basis in Kinderkrippen und Kindergärten betreut werden. Im Herbst, der auf die Vollendung des fünften Lebensjahres folgt, beginnt das verpflichtende Kindergartenjahr. Der Ausbau der Kinderbetreuung wird auch in der Stadt Villach stark vorangetrieben.

Villach Stadt

Städtisches Kindergartenpersonal (aktive Köpfe)



		Leitung		Pädagogisches Personal		Küche/Reinigung	
		Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit
2024	Frauen	10	4	79	141	10	16
	Männer	0	0	4	1	6	1
2021	Frauen	7	7	62	126	7	15
	Männer	0	0	2	2	3	2
2015	Frauen	13	0	44	126	5	17
	Männer	0	0	1	1	1	3

Städtische Einrichtungen der Kinderbildung und -betreuung (Anzahl Plätze)

	Vorkindergarten	Kindergarten	Hort	Gesamt
2024*	102	1.183	300	1.585
2021	75	1.155	300	1.530
2015	45	1.105	300	1.450

LUST, BEI DER STADT VILLACH ZU ARBEITEN?

Für pädagogisches Personal in den Kindergärten und Horten der Stadt Villach besteht jederzeit die Möglichkeit, eine **Initiativbewerbung** einzureichen. Gesucht werden qualifizierte Fachkräfte, die fachliche Kompetenz und Engagement für die pädagogische Arbeit mit Kindern mitbringen und das bestehende Team sinnvoll ergänzen können. Umfassende Informationen zu Anforderungen, Einsatzbereichen und zum Bewerbungsprozess stehen auf der Karriereseite der Stadt Villach zur Verfügung: villach.at/karriere.


DEINE CHANCE!

Quelle: Stadt Villach

* 2024: Der Kindergarten Puch wird nicht mehr von der Stadt Villach betrieben, der Kindergarten tpv Technologiepark Villach wurde neu eröffnet.


Private und öffentliche Einrichtungen Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsplätze

Villach Stadt



	Vorkindergarten, Kindergarten, Horte	Gruppen gesamt	Gruppen pro Einrichtung	Kinder pro Gruppe
2024	51	128	2,5	19,0
2020	45	112	2,5	20,0
2015	37	100	2,7	20,7
2010	33	93	2,8	21,2

Österreich



	Vorkindergarten, Kindergarten, Horte	Gruppen gesamt	Gruppen pro Einrichtung	Kinder pro Gruppe
2024	9.875	22.835	2,3	17,1
2020	9.549	21.160	2,2	17,7
2015	9.208	19.254	2,1	18,4
2010	8.057	16.743	2,1	19,0

In Villach ist die Kinderbetreuung in den letzten Jahren stark ausgebaut worden: Während in Villach vor knapp 20 Jahren 32 Einrichtungen Kleinkinder, vor dem schulpflichtigen Alter, betreuten, sind es nun (2025) 51 Einrichtungen.

Damit ist die Anzahl an Gruppen, die in diesen Einrichtungen betreut werden, beziehungsweise mit denen in diesen Einrichtungen gearbeitet wird, um rund 44 % gestiegen: von 93 auf 128.

Gleichzeitig ist die durchschnittliche Anzahl an Kindern pro Gruppe aufgrund gesetzlicher Vorgaben etwas zurückgegangen (von 21,2 auf 19,0) – dies ermöglicht eine intensivere Betreuung.

In Villach tritt die Stadt Villach als die größte einzelne Betreiberin von Kinderbetreuungseinrichtungen auf. Die Einrichtungen der Stadt Villach, nämlich die von ihr betriebenen Kinderkrippen, Kindergärten und Horte, bieten in Summe 1.585

Kindern Platz. Die Betreuung von Kindern wird weiterhin vor allem von Frauen geleistet. Dies gilt für den privaten Bereich (siehe nachfolgend Seite 42 zum Thema unbezahlte Arbeit) wie eben auch für die organisierte Kinderbetreuung.

In den Einrichtungen der Stadt Villach werden alle Leitungspositionen von Frauen gehalten. Rund 97 % des pädagogischen Personals sind weiblich.

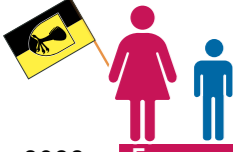
Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

PFLICHTSCHULEN

In Österreich gilt eine allgemeine Schulpflicht. Die Schulpflicht knüpft an das verpflichtende Kindergartenjahr an und umfasst den Schulbesuch bis inklusive des neunten Schuljahres. Alle Kinder in Österreich, unabhängig von Herkunft und Staatsbürgerschaft, sind verpflichtet, ab dem sechsten Lebensjahr die Schule zu besuchen oder an einem gleichwertigen Unterricht (häuslicher Unterricht, Privatschule) teilzunehmen.

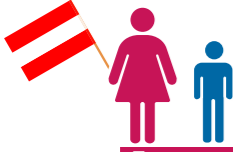
Lehrpersonen Pflichtschulen

Villach Stadt



	Volksschulen		Mittelschulen AHS-Unterstufe		Polytechnische Schulen		Sonderschulen		
		in %		in %		in %		in %	
2023	Frauen	225	91,8	145	71,8	9	42,9	19	90,5
	Männer	20	8,2	57	28,2	12	57,1	2	9,5
2020	Frauen	214	91,1	150	77,3	13	52,0	15	100,0
	Männer	21	8,9	44	22,7	12	48,0	0	0,0
2015	Frauen	192	92,3	134	77,9	10	50,0	60	90,9
	Männer	16	7,7	38	22,1	10	50,0	6	9,1

Österreich



	Volksschulen		Mittelschulen AHS-Unterstufe		Polytechnische Schulen		Sonderschulen		
		in %		in %		in %		in %	
2023	Frauen	37.342	92,2	23.345	72,3	1.154	56,0	4.600	85,3
	Männer	3.167	7,8	8.930	27,7	906	44,0	790	14,7
2020	Frauen	34.517	92,6	22.370	74,0	1.233	58,2	4.705	86,3
	Männer	2.778	7,4	7.868	26,0	887	41,8	744	13,7
2015	Frauen	31.894	92,5	21.995	73,6	1.278	57,5	5.338	87,1
	Männer	2.583	7,5	7.871	26,4	946	42,5	790	12,9

Die ersten vier Jahre der Schulpflicht werden durch den Besuch der Volksschule erfüllt (1. bis 4. Schulstufe). Dann wechseln die Kinder in eine andere Schulform, wie die Mittelschule (ehemals: Neue Mittelschule) oder die

Allgemein Höherbildende Schule (AHS).


Die Schulpflicht gilt beispielsweise dann als erfüllt, wenn im Anschluss an die Mittelschule (5. bis 8. Schulstufe) noch die einjährige Poly-

technische Schule (9. Schulstufe) besucht wird. Wird bei einem Kind ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt, kann dieser in einer Sonderschule oder durch gezielte Maßnahmen in einer Regelschule gedeckt werden.

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA


Schüler:innen Pflichtschulen

Villach Stadt



	Volksschulen		Mittelschulen AHS-Unterstufe		Polytechnische Schulen		Sonderschulen		
		in %		in %		in %		in %	
2023	Frauen	1.130	48,5	1.603	51,3	51	38,9	14	36,8
	Männer	1.200	51,5	1.523	48,7	80	61,1	24	63,2
2020	Frauen	1.110	49,8	1.454	48,6	46	31,3	19	55,9
	Männer	1.121	50,2	1.536	51,4	101	68,7	15	44,1
2015	Frauen	1.027	48,7	1.415	49,6	44	33,3	26	41,3
	Männer	1.080	51,3	1.439	50,4	88	66,7	37	58,7

Österreich



	Volksschulen		Mittelschulen AHS-Unterstufe		Polytechnische Schulen		Sonderschulen		
		in %		in %		in %		in %	
2023	Frauen	178.186	48,3	163.279	48,6	5.406	37,0	5.179	34,4
	Männer	190.921	51,7	172.453	51,4	9.210	63,0	9.871	65,6
2020	Frauen	167.192	48,1	158.496	48,8	5.499	36,6	4.904	35,4
	Männer	180.329	51,9	166.230	51,2	9.508	63,4	8.960	64,6
2015	Frauen	159.697	48,5	142.727	49,0	5.641	35,0	4.899	35,5
	Männer	180.329	51,5	148.399	51,0	10.494	65,0	8.914	64,5

In Villach, wie in ganz Österreich, stellen Frauen den größten Teil des schulischen Lehrpersonals. Im Pflichtschulbereich zeigt sich dies am stärksten. So machen in Villach Frauen über 90 % des Lehrpersonals in Volksschulen aus – anders ausgedrückt, kommt hier auf neun Lehrerinnen ein Lehrer. Auch in den Schulen,

in denen die fünfte bis achte Schulstufe absolviert werden (Mittelschule, AHS-Unterstufe), sowie in Polytechnischen Schulen (PTS) machen Frauen die Mehrheit des Lehrpersonals aus. Anders sieht es unter den Schüler:innen in der PTS aus. Hier überwiegt klar der Burschenanteil. Einerseits ist anzumerken, dass das Geschlechterverhältnis im

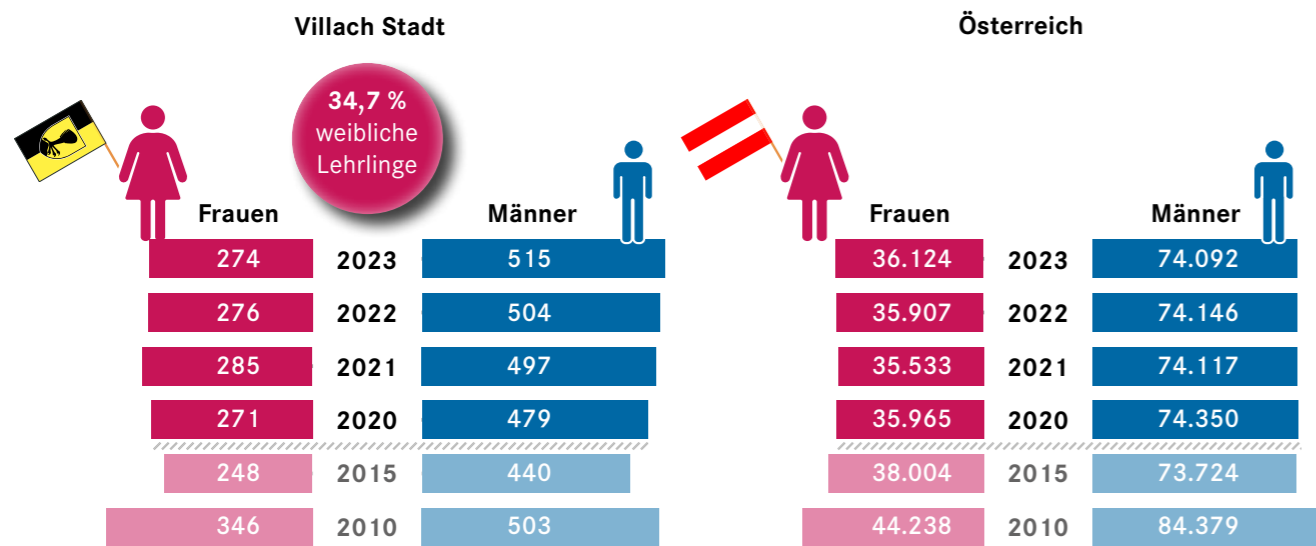
Pflichtschulbereich in Villach grundsätzlich sehr ähnlich ausfällt wie im restlichen Österreich. Andererseits fällt auf, dass in den letzten Jahren zwar das Personal im Pflichtschulbereich gestiegen ist (aufgrund des Bevölkerungswachstums), dass aber das Geschlechterverhältnis im Wesentlichen unverändert geblieben ist.

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

LEHRE

Das österreichische duale Ausbildungssystem genießt international einen ausgezeichneten Ruf. Jene, die eine Lehre absolvieren, erwerben praktische Fertigkeiten im Betrieb und theoretische Inhalte in der Berufsschule. Viele jener Berufe, in denen heute vermehrt vom Fachkräftemangel gesprochen wird, sind über einen Lehrabschluss zugänglich.

Lehrlinge



Die Zahl der Personen, die sich für eine Lehre entscheiden, ist in den letzten Jahren sowohl in Österreich als auch (in geringerem Ausmaß) in Villach rückläufig – und das bei gleichzeitigem Bevölkerungswachstum.

Österreichweit sank die Anzahl an weiblichen Lehrlingen von 2010 bis 2023 von 44.238 auf 36.124 und die der männlichen Lehrlinge von 84.379 im Jahr 2010 auf 74.092 im Jahr 2023.

Die Entwicklung in Villach ist im Grunde ähnlich: Während die Anzahl der männlichen Lehrlinge de facto seit 2010 stagniert, gibt

es bei den weiblichen Lehrlingen einen Rückgang, während die Stadt als Ganzes wächst.

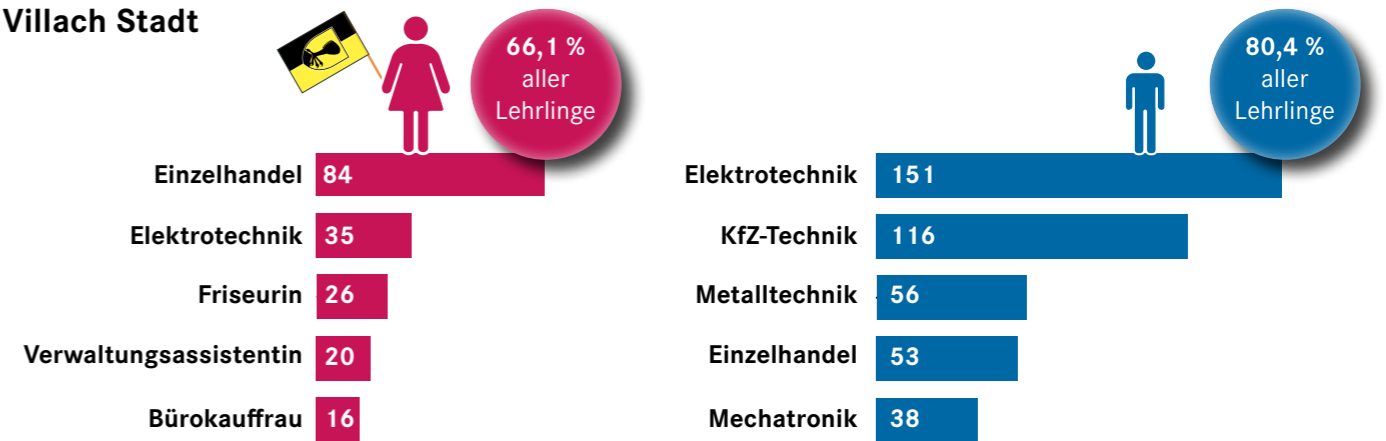
Mit Blick auf die am häufigsten gewählten Lehrberufe zeigen sich wichtige Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Während in Villach und österreichweit bei Frauen die Ausbildung im Einzelhandel am häufigsten gewählt wird, ist es bei Männern jene in der Elektrotechnik. Mit dieser Wahl für einen bestimmten Lehrberuf gehen wichtige finanzielle Konsequenzen einher: Eine Lehre in der Elektrotechnik wird bereits im ersten Lehrjahr mit einer um mehr als 20 % höheren Entschädi-

gung abgegolten. Dieser Unterschied zwischen den Löhnen setzt sich während der Lehre fort und wird noch größer. Mit den verschiedenen Lehrabschlüssen finden sich Jobs in unterschiedlichen Branchen, in denen nicht einheitliche Kollektivverträge gelten.

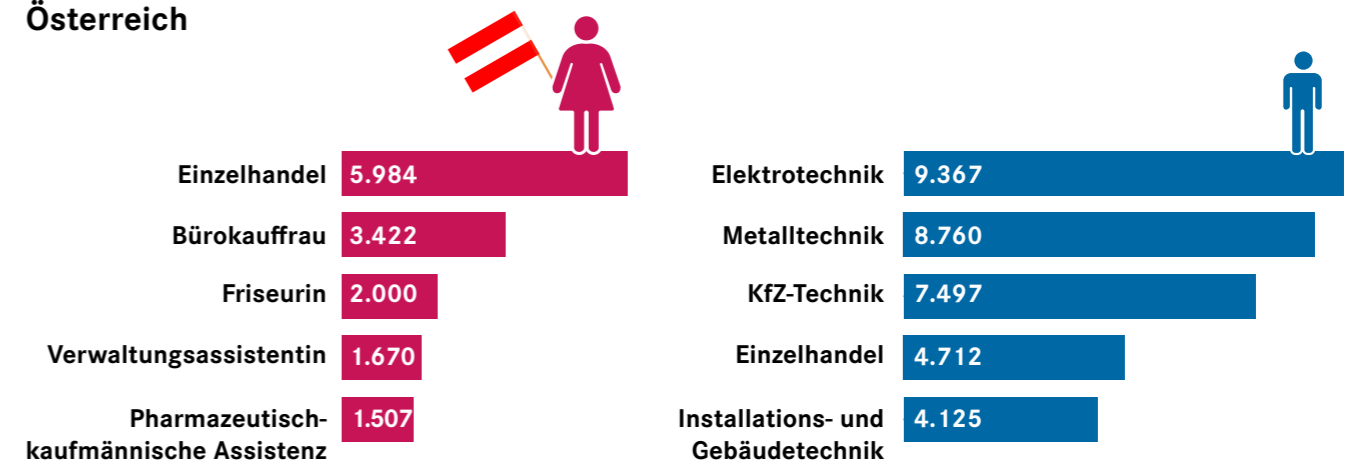
Mit Blick auf „typische“ Branchen, in denen Personen berufstätig werden die bestimmte Lehrabschlüsse gemacht haben, wie eben jenen im Einzelhandel oder jenen in der Elektrotechnik, zeigen sich wiederum bedeutsame Unterschiede. So finden sich Frauen mit Lehrabschluss häufig in niedriger bezahlten Stellen.

Die beliebtesten Lehrberufe 2024

Villach Stadt



Österreich



Monatliche Entgelte (ausgewählte Kollektivverträge, 10/2025, in €)

	1. Lehrjahr	4. Lehrjahr	niedrigstes KV-Gehalt
Elektrotechnik	1.224	2.386	2.479
Eisen- & metallverarbeitende Gewerbe (Arbeiter)	967	1.958	2.517
Friseur:in	782	1.313	2.015
Einzelhandel	1.000	1.540	2.038
Bürokauffrau/-mann	831	1.642	1.919

Wer einen bestimmten Lehrabschluss gemacht hat (beispielsweise Bürokauffrau), kann auf Basis dieser Qualifikation in unterschiedlichen Branchen arbeiten (beispielsweise in einem

Industriebetrieb oder in der öffentlichen Verwaltung). Damit kommen unterschiedliche Kollektivverträge zur Anwendung.

In der Tabelle wird für ausgewählte

Kollektivverträge die Höhe der Lehrlingsentschädigung dargestellt sowie die Höhe des Einstiegsgehaltes, welches jemand auf Basis eines Lehrabschlusses erzielen würde.

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA


Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Wirtschaftskammer Kärnten

HÖHERE SCHULEN

Zu den Allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) zählen in Villach die zwei Bundes- und Bundesrealgymnasien Perau und St. Martin. Zu den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) zählen die Bundeshandelsakademie und Bundeshandelschule Villach, die Höhere Technische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt Villach, das Centrum Humanberuflicher Schulen und die Kärntner Tourismusschulen.

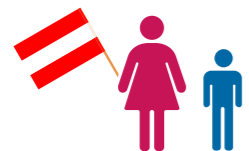
Lehrpersonen Höhere Schulen

Villach Stadt



	AHS		Berufsbild. mittl. & höhere Schulen		
	in %	in %	in %	in %	
2023	Frauen	139	65,3	170	49,0
	Männer	74	34,7	177	51,0
2020	Frauen	133	63,9	198	51,3
	Männer	75	36,1	188	48,7
2015	Frauen	131	63,3	204	53,1
	Männer	76	36,7	180	46,9

Österreich



	AHS		Berufsbild. mittl. & höhere Schulen		
	in %	in %	in %	in %	
2023	Frauen	15.659	65,4	12.832	54,5
	Männer	8.282	34,6	10.729	45,5
2020	Frauen	15.105	65,6	12.585	54,6
	Männer	7.932	34,4	10.472	45,4
2015	Frauen	14.508	64,7	11.419	52,2
	Männer	7.909	35,3	10.456	47,8

Österreichweit und in Villach zeigt sich im Bildungsbereich einheitlich die Tendenz, dass der Anteil an Frauen am Lehrpersonal bei höheren Schulstufen ab-


nimmt. So sind in Villach in höheren Schulen rund zwei Drittel der Lehrpersonen weiblich und österreichweit etwas mehr als die Hälfte (57,4 %).

Im Bereich der berufsbildenden Schulen zeigt sich de facto ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Frauen und Männern.

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA


Schüler:innen Höhere Schulen

Villach Stadt



	AHS		Berufsbild. mittl. & höhere Schulen		
	in %	in %	in %	in %	
2023	Frauen	428	59,7	1.310	52,7
	Männer	289	40,3	1.175	47,3
2020	Frauen	414	56,5	1.388	52,5
	Männer	319	43,5	1.257	47,5
2015	Frauen	418	57,3	1.456	51,2
	Männer	311	42,7	1.385	48,8

Österreich



	AHS		Berufsbild. mittl. & höhere Schulen		
	in %	in %	in %	in %	
2023	Frauen	34.506	57,4	60.243	49,2
	Männer	25.582	42,6	62.094	50,8
2020	Frauen	35.028	57,4	62.903	49,6
	Männer	26.021	42,6	64.006	50,4
2015	Frauen	33.130	55,8	63.946	49,4
	Männer	26.276	44,2	65.628	50,6

In Villach, wie österreichweit, machen Frauen (beziehungsweise Mädchen) den größeren Teil der Schüler:innenschaft an Allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) aus. Im Schuljahr 2023

zeigt sich in Villach ein Verhältnis von sechs Schülerinnen zu vier Schülern im AHS-Bereich.

Gegenüber früheren Jahren hat die Anzahl an Schülerinnen zugenom-

men und jene an Schülern abgenommen. Dieser höhere Frauenanteil in der Schüler:innenschaft der AHS ist die Grundlage für den ebenso höheren Anteil im Bereich der tertiären Bildung.

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

HOCHSCHULEN

Die ersten zwei Fachhochschul-Studiengänge wurden 1995 genehmigt. 2025 feierte die Fachhochschule Kärnten (FHK) ihren 30. Geburtstag. Neben dem Campus in Villach hat die FH Kärnten noch Standorte in Klagenfurt am Wörthersee, Spittal an der Drau und Feldkirchen.

Mitarbeiter:innen Fachhochschule Campus Villach



		Hauptberuflich-Lehrende & Studiengangsleitung		Mitarbeitende in Forschung & Lehre		Administration & Verwaltung		Gesamt	
		in %	in %	in %	in %	in %	in %		
2024	Frauen	15	22,7	35	36,8	74	83,1	124	49,6
	Männer	51	77,3	60	63,2	15	16,9	126	50,4
2020	Frauen	13	22,8	29	38,7	56	74,7	98	47,3
	Männer	44	77,2	46	61,3	19	25,3	109	52,7
2015	Frauen	11	22,0	21	38,2	28	75,7	60	42,3
	Männer	39	78,0	34	61,8	9	24,3	82	57,7

Über die Jahre ist die Fachhochschule Kärnten stark gewachsen. 2024 waren am Campus in Villach 250 Personen (aktive Köpfe) in unterschiedlichem Ausmaß beschäftigt. Während in Positionen, die der allgemeinen Verwaltung zuzurechnen sind, mehr als vier von fünf mit Frauen besetzt sind, ist das Geschlechterverhältnis insbesondere bei den hauptberuflich Lehrenden und den Studiengangsleitungen umgedreht: Hier sind rund drei von vier Stellen mit Männern besetzt. Mit Blick auf die Studierenden am Campus in Villach zeigt sich,

dass nach dem starken Wachstum zwischen 2005 und 2020 die Studierendenzahlen mehr oder weniger konstant geblieben sind. Im Studienbereich Engineering und IT ist der relative Anteil an Frauen seit 2005, als dieser bei rund 11 % lag, zwar gestiegen, liegt aber im Jahr 2024 (bzw. Wintersemester 2024) mit 25 % deutlich unter jenem der Männer.

In den Studiengängen im Bereich Wirtschaft und Management hingegen dominieren die Frauen. Hier liegt der Anteil an weiblichen Studierenden im Jahr 2024 bei rund

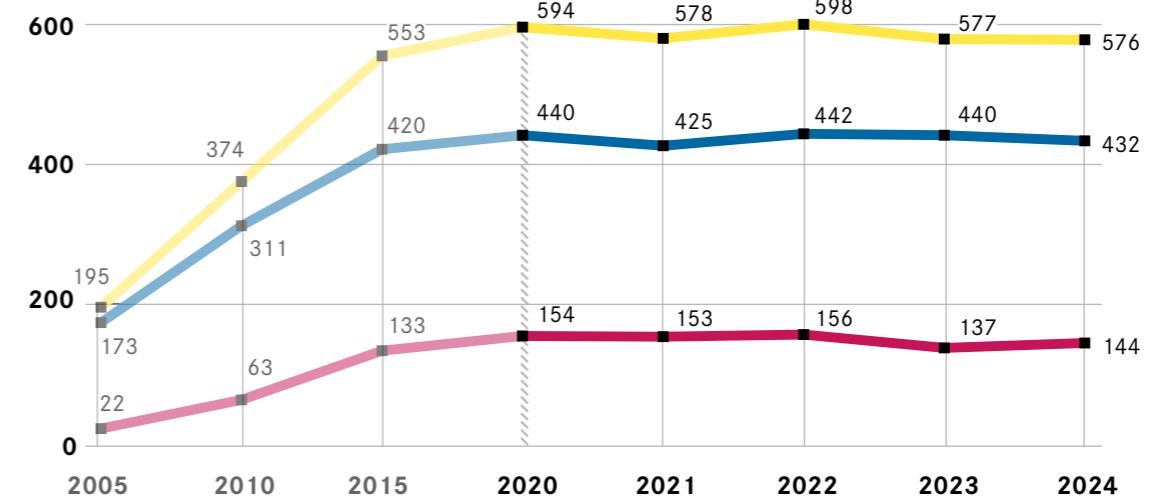
zwei Drittel. Die Tabelle am Ende von Seite 31 zeigt die Zunahme der Studierenden an den österreichischen Fachhochschulen seit 2018. Hier zeigt sich, wie auch beim Bildungsniveau der Gesamtbevölkerung auf nachfolgender Seite, dass mehr Frauen als Männer einen tertiären Bildungsabschluss anstreben. Während österreichweit die Anzahl an Frauen und Männern, die an Fachhochschulen studierten, im Jahr 2018 ähnlich hoch war, waren es im Jahr 2024 (Wintersemester) bereits rund 13 % mehr Frauen als Männer.

Quelle: Fachhochschule Kärnten



Studierende Fachhochschule Campus Villach

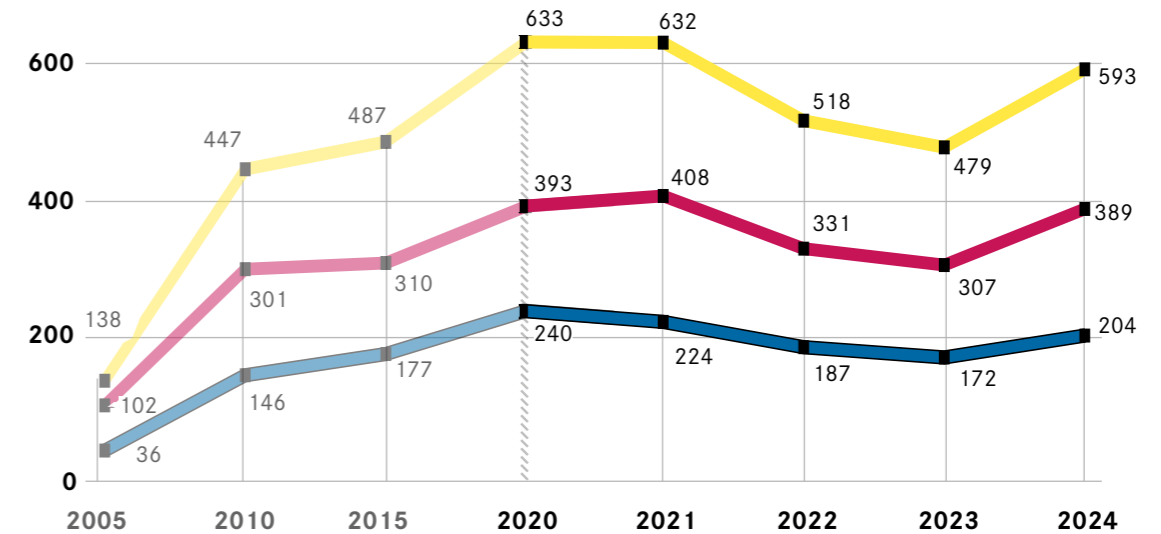
Engineering & IT



Anstieg
gesamt
+ 195 %

2024
Frauen
25 %

Wirtschaft & Management



Anstieg
gesamt
+ 330 %

2024
Frauen
66 %

Frauen Männer Gesamt

Studierende an Fachhochschulen

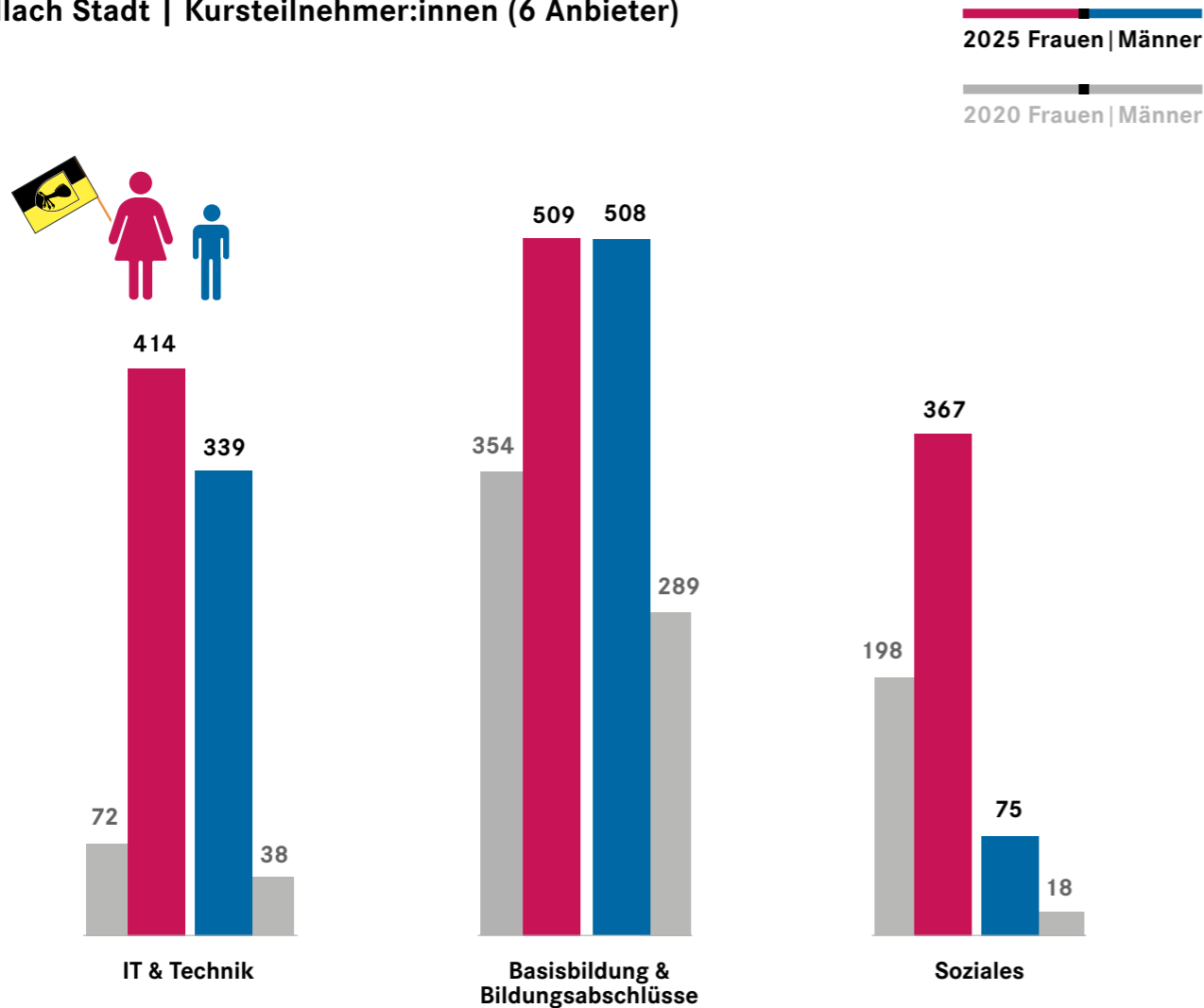
	2018	2024	Zuwachs in %		2018	2024	Zuwachs in %
Frauen	1.290	1.644	+ 27	Frauen	29.135	40.033	+ 37
Männer	976	1.048	+ 7	Männer	29.491	35.353	+ 20
Gesamt	2.266	2.693	+ 19	Gesamt	58.626	75.386	+ 29

Quelle: Fachhochschule Kärnten, STATISTIK AUSTRIA Hochschulstatistik
Stichtag: Stand Oktober des jeweiligen Studienjahres

ERWACHSENENBILDUNG

Erwachsenenbildung umfasst unterschiedliche Kurse und Fortbildungen, die grundsätzlich offen sind und eben von Erwachsenen besucht werden können. Diese Kurse bilden ein breites thematisches Spektrum ab, wobei manche dieser Kurse einen direkten Bezug zum Arbeitsmarkt aufweisen.

Villach Stadt | Kursteilnehmer:innen (6 Anbieter)



In Villach bieten unterschiedliche Organisationen Kurse und Fortbildungen in der Erwachsenenbildung an.

Oben wurden von sechs großen Anbietern, zu denen vergleichbare

re Daten vorliegen, die Teilnehmenden von Kursen in drei Bereichen dargestellt.

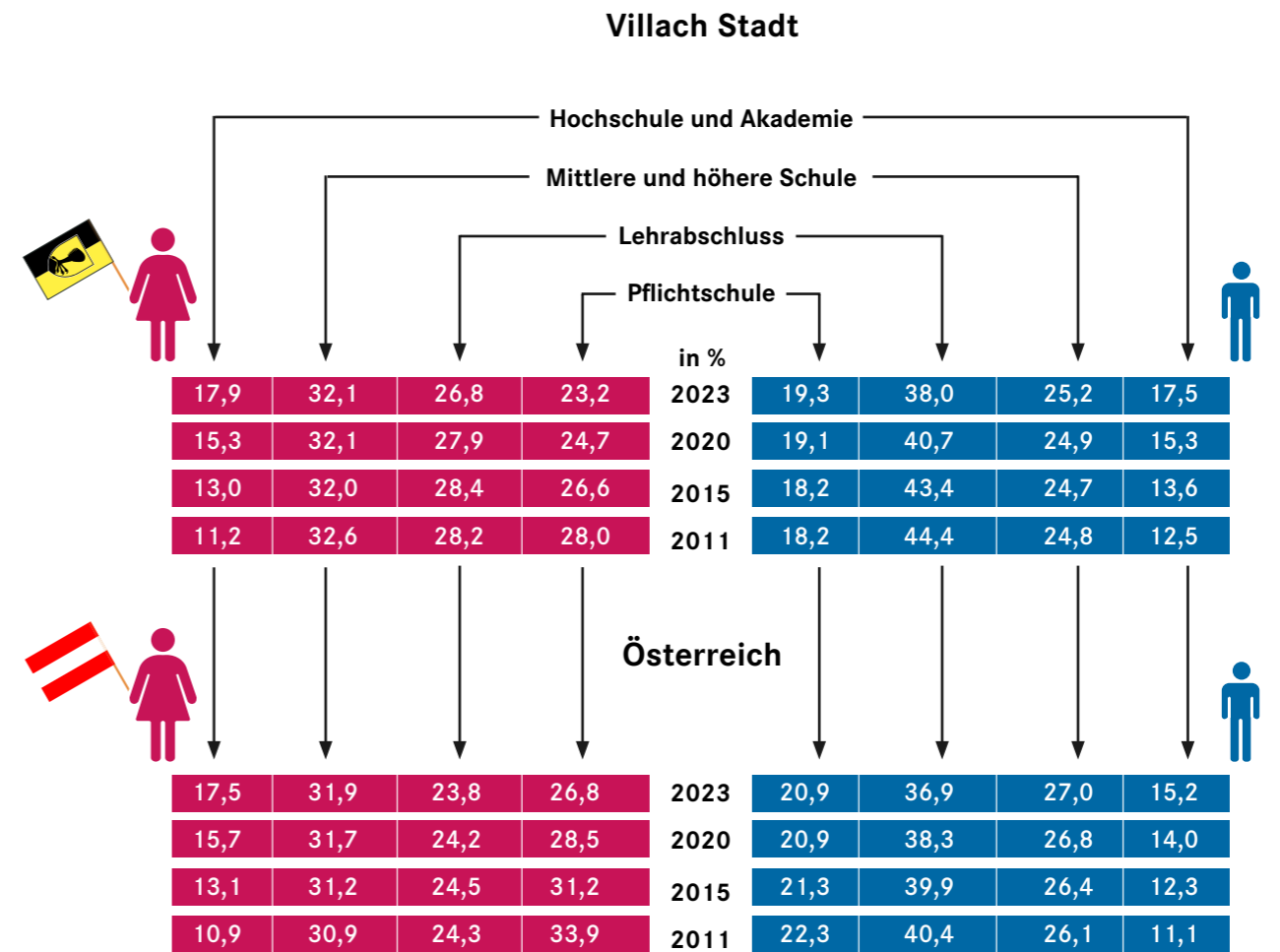
Während es mit Blick auf technische Fortbildungen im Jahr 2020 große Geschlechterunterschiede hinsichtlich der Teilnahme gab (72

weibliche, 38 männliche Teilnehmende), war 2024 (bei diesen Anbietern) insbesondere bei Kursen im Bereich Soziales ein Gefälle auszumachen: Knapp fünf Mal so viele Frauen wie Männer nahmen an solchen Kursen teil.

Quelle: Stadt Villach, Abteilung Bildung

BILDUNGSNIVEAU

Bildungsabschlüsse sind für viele berufliche Chancen und Positionen ein wichtiger Faktor. Darüber hinaus ist allgemein das Bildungsniveau in vielen Zusammenhängen ein wichtiger Faktor, der sich beispielsweise dann in weiterer Folge im Bereich Gesundheit auswirkt.



Mit Blick auf das Bildungsniveau, in Österreich und in Villach, lassen sich zumindest drei wichtige Entwicklungen im Zeitverlauf ausmachen.

Erstens hat der Anteil an Akademiker:innen, in Villach und in Österreich, über die Jahre zuge-

nommen und so verfügt aktuell rund jede sechste Person über einen akademischen Abschluss.

Zweitens ist 2023 unter Frauen der Anteil an Personen mit akademischem Abschluss höher als jener unter den Männern, wobei dies 2011 noch umgekehrt war (Villach

und Österreich).

Drittens ist der Anteil an Personen die über einen Lehrabschluss als höchsten Bildungsabschluss verfügen, bei den Frauen relativ stabil und bei den Männern etwas rückläufig, aber auf hohem Niveau.

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA



SOZIOÖKONOMISCHE LAGE

Die sozioökonomische Lage von Frauen in Österreich hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert, bleibt jedoch in vielen Bereichen weiterhin von Ungleichheiten geprägt.

Wie in Kapitel 2 bereits ausgeführt, verfügen Frauen heute über ein höheres Bildungsniveau als je zuvor. Der Anteil weiblicher Maturantinnen und Hochschulabsolventinnen liegt über jenem der Männer. Dennoch schlägt sich dieser Bildungsvorsprung nicht vollständig im Erwerbsleben von vielen Frauen nieder. Der geschlechtsspezifische Lohnunterschied – der sogenannte Gender Pay Gap – beträgt 2025 in Kärnten immer noch rund 17 %. Ursachen sind unter anderem die ungleiche Verteilung von Teilzeitarbeit oder Erwerbsunterbrechungen durch Kinderbetreuung. Der Großteil

dieses Gefälles lässt sich jedoch nicht wissenschaftlich belegen, sondern liegt im Patriarchat begraben.

Frauen sind zudem überdurchschnittlich oft in schlechter bezahlten Dienstleistungs- und Sozialberufen tätig und seltener in Führungspositionen vertreten. Auch die ökonomische Absicherung im Alter ist davon betroffen: Frauenpensionen liegen durchschnittlich um etwa 40 % unter jenen der Männer, was Frauen zur höchsten Risikogruppe für Altersarmut macht.

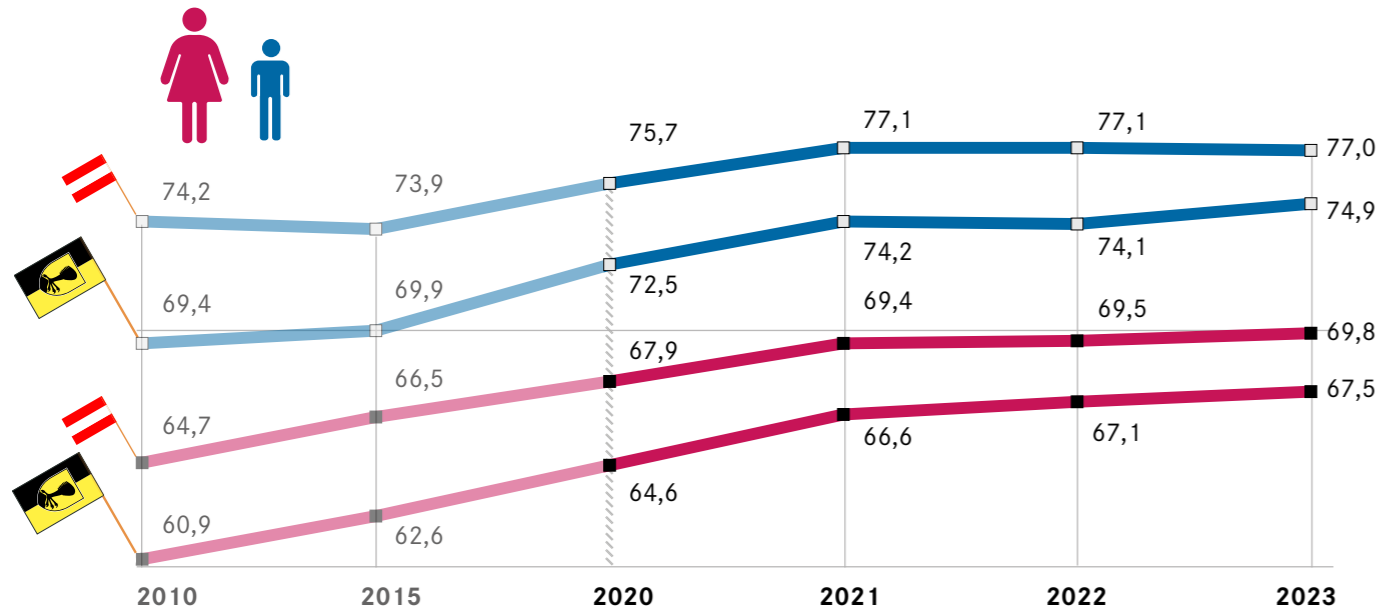
Als neues Kapitel wurde „Unbezahlte Arbeit“ in den diesjährigen Frauenbericht aufgenommen. Darunter versteht man vor allem Pflegetätigkeiten, Hausarbeit, Kinderbetreuung und die gesamte unsichtbare Denkarbeit, auch als „mental load“ bezeichnet, die hinter all diesen Erledigungen steckt (organisieren, koordinieren, sich Sorgen machen usw.). Diese unbezahlte Arbeit wird noch immer überwiegend von Frauen geleistet, was ihre Erwerbskarrieren beeinflusst. Um dies zu verändern, braucht es ein Umdenken auf gesamtgesellschaftlicher Ebene und ein „Ausbrechen“ aus traditionellen Rollenbildern. Sowohl von Männern als auch von Frauen.

Gleichstellung bedeutet nicht, dass Frauen die gleichen Wege gehen müssen wie Männer, sondern dass sie die Freiheit haben, eigene Wege zu wählen – ohne ökonomische oder gesellschaftliche Barrieren.

ERWERBSARBEIT

Die Erwerbstätigenquote gibt an, wie groß der Anteil an Personen im haupterwerbsfähigen Alter ist, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen – unabhängig vom zeitlichen Umfang. Die Erwerbsquote von Frauen liegt in allen EU-Ländern und auch in Österreich unter jener der Männer. In Villach fällt der Unterschied zwischen Frauen und Männern in der Erwerbsquote im Wesentlichen gleich hoch aus, wie in Österreich als Ganzes.

Erwerbstätigenquote (in %)



Die oben dargestellte Entwicklung der Erwerbstätigenquote von 2010 bis 2023 zeigt einen klaren Aufwärtstrend – sowohl in Österreich als auch in Villach. Dieser Verlauf spiegelt grundsätzlich eine positive Entwicklung des Arbeitsmarktes in den meisten Jahren wider. Dabei ist bemerkenswert, dass es selbst in jenen Jahren, die gesellschaftlich und wirtschaftlich maßgeblich von den Belastungen der Covid-19-Pandemie geprägt waren, nicht zu einer negativen Einwirkung auf die Erwerbsquote kam.

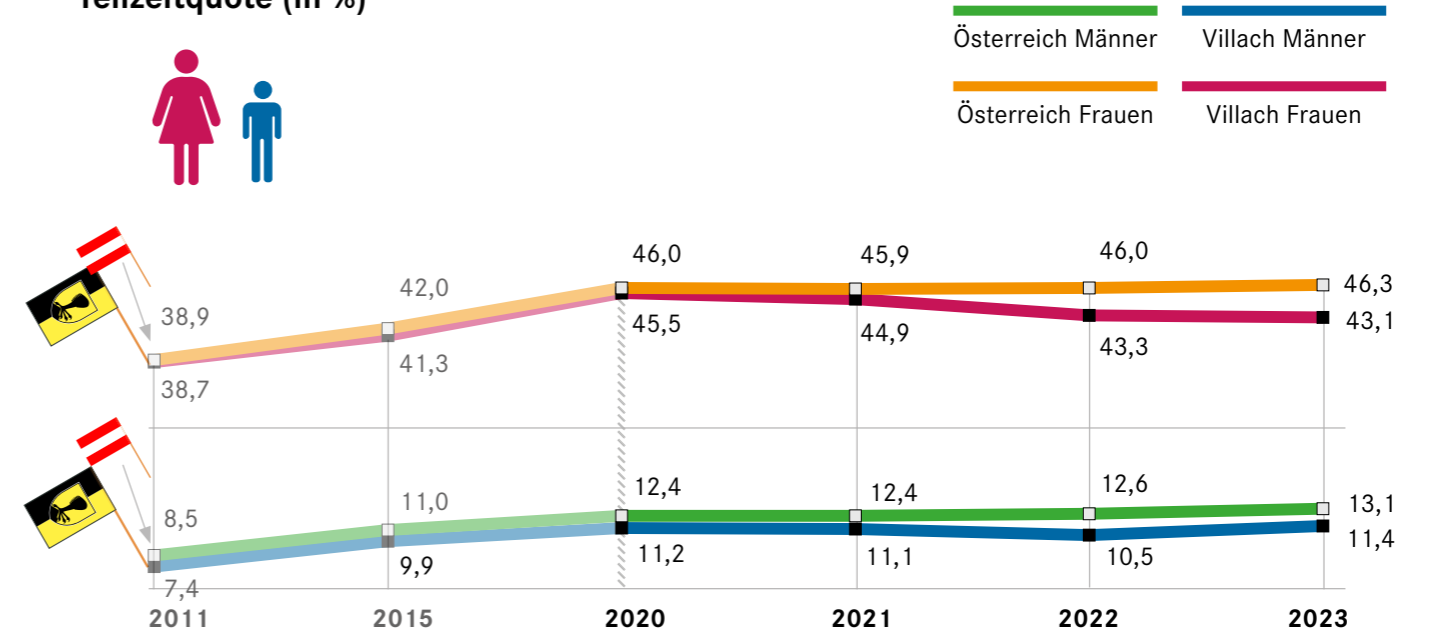
Ein wesentlicher und konsistenter Befund ist die niedrigere Erwerbstätigenquote von Frauen im Vergleich zu Männern – sowohl in Villach als auch in Österreich. Außerdem liegt die Erwerbstätigenquote in Villach durchgehend unter dem österreichischen Durchschnitt. Dieser Unterschied ist in den letzten Jahren jedoch etwas geringer geworden.

Die Frage der unterschiedlichen Beteiligung am Erwerbsleben hat wichtige und weitreichende Konsequenzen. Frauen und Männer arbeiten im Zuge ihres Erwerbsalters

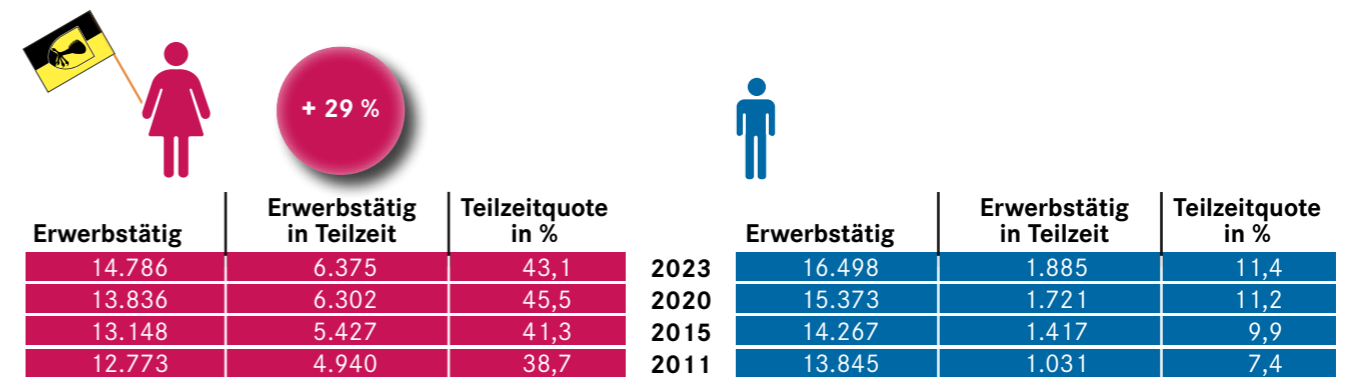
(von 15 Jahren bis zur Pension) unterschiedlich lange (in Jahren), in unterschiedlichem zeitlichen Ausmaß (Stichwort: Teilzeit) und in (wesentlich) unterschiedlich bezahlten Berufen. Hieraus ergeben sich bedeutende Unterschiede hinsichtlich des zur Verfügung stehenden Einkommens während der Erwerbszeit und hinsichtlich der Höhe der erworbenen Pensionsansprüche nach der Erwerbszeit. Auffallend hoch bleibt die Beschäftigung von Frauen in Teilzeit. Diese liegt konstant bei über 40 %.

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

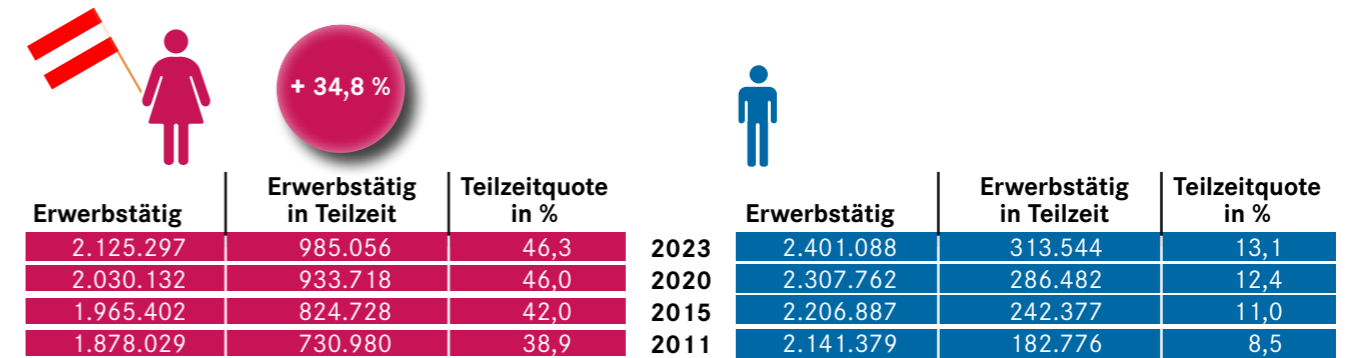
Teilzeitquote (in %)



Villach Stadt



Österreich

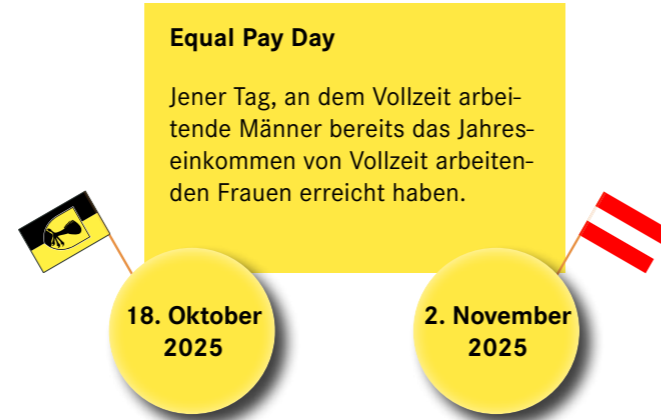


Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA



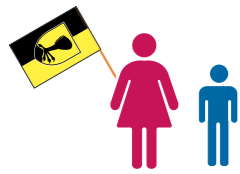
EINKOMMEN

Frauen verdienen durchschnittlich weniger als Männer. Dieser Unterschied zeigt sich besonders im mittleren Erwerbsalter. Der durchschnittliche monatliche Bezug einer erwerbstätigen Frau im Alter von 31 bis 40 Jahren beträgt im Jahr 2023 etwas weniger als zwei Drittel (64,9 %) des durchschnittlichen Bezuges eines gleichaltrigen Mannes.



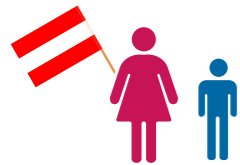
Durchschnittliche Bruttomonatsbezüge (in €)

Villach Stadt



31-40 Jahre				41-50 Jahre			
Männer	Frauen	Anteil in %*		Männer	Frauen	Anteil in %*	
3.447	2.237	64,9	2023	3.971	2.582	65,0	
2.896	1.828	63,1	2020	3.516	2.183	62,1	
2.642	1.606	60,8	2015	3.332	1.990	59,7	
2.471	1.459	59,0	2010	2.972	1.766	59,4	

Österreich



31-40 Jahre				41-50 Jahre			
Männer	Frauen	Anteil in %*		Männer	Frauen	Anteil in %*	
3.288	2.121	64,5	2023	3.875	2.566	66,2	
2.833	1.788	63,1	2020	3.429	2.210	64,5	
2.603	1.592	61,1	2015	3.250	1.991	61,3	
2.502	1.472	58,9	2010	2.998	1.814	60,5	

* durchschnittlicher Monatsbezug einer Frau als Prozentanteil eines durchschnittlichen Monatsbezuges eines Mannes

Dargestellt wurden die geschätzten durchschnittlichen monatlichen Bezüge von Frauen und Männern. Hierfür wurden die durchschnittlichen jährlichen

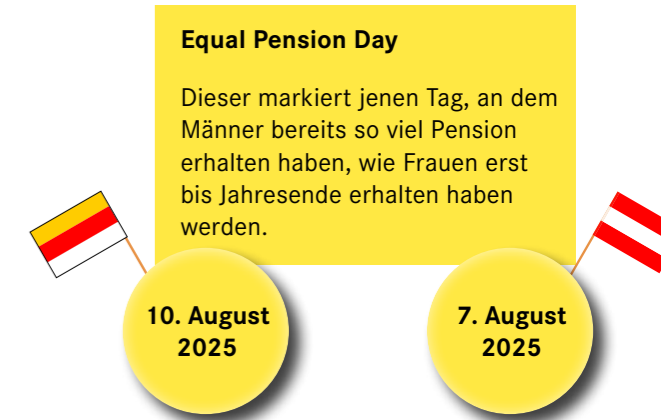
Bezüge durch 14 geteilt, um eben monatliche Bezüge, unter der Annahme eines 13. und 14. Gehalts, zu ermitteln. Im Ergebnis verdienen Frauen zwischen 31 und 50 Jahren

knapp weniger als zwei Drittel der Einkommen der Männer im selben Alter, wobei dieser Anteil in den letzten Jahren geringfügig gestiegen ist.

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

PENSION

Unterschiede zwischen Frauen und Männern im Erwerbsleben spiegeln sich in stark ähnlicher Art in der Höhe der bezogenen Pensionen nach dem Erwerbsleben wider.



Anteil an Frauen und Männern (in %)

Villach Stadt



	2015		2020		2023	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
- bis 857	30	13	22	9	18	8
857 bis 1.071	19	8	17	7	7	3
1.071 bis 1.428	17	12	17	10	23	12
1.428 bis 1.785	11	11	14	11	15	10
1.785 bis 2.142	8	13	10	12	10	10
2.142 bis 2.857	8	23	10	23	13	22
2.857 bis 3.571	4	11	6	13	8	16
3.571 bis 5.000	2	7	4	10	6	14
5.000 bis -	1	3	1	5	1	6

Österreich



	2015		2020		2023	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
- bis 857	39	22	31	18	26	16
857 bis 1.071	16	7	15	6	8	3
1.071 bis 1.428	14	12	15	10	20	10
1.428 bis 1.785	10	13	11	12	12	10
1.785 bis 2.142	7	13	9	13	9	11
2.142 bis 2.857	8	19	10	20	13	21
2.857 bis 3.571	3	8	5	12	7	15
3.571 bis 5.000	2	4	3	7	5	11
5.000 bis -	1	3	1	3	2	5

Zwischen Frauen und Männern zeigen sich bedeutende Unterschiede hinsichtlich der bezogenen Pensionen. Zum einen ist die durchschnittliche Höhe der Pension bei Frauen niedriger als bei Männern.

Zum anderen zeigt sich, dass der Anteil an niedrigen Pensionen (beispielsweise bis zu einer Höhe von 1.428 Euro monatlich) unter Frauen mehr als doppelt so hoch ist als unter Männern (47,7 % bzw.

22,7 %). Anzumerken ist, dass es sich bei den niedrigsten bezogenen Pensionen (insbesondere jene unter des Ausgleichszulagensatzes) vor allem um Hinterbliebenen-Bezüge handelt.

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA



UNBEZAHLTE ARBEIT

Ergebnisse aus der österreichischen Zeitverwendungsstudie 2021/22.

42 % aller Frauen in Österreich sind erwerbstätig, während es bei den Männern 55 % sind. Diese Zahlen beziehen sich auf alle Personen ab 10 Jahren. Wird der Blick auf alleinlebende Personen gerichtet, dann steigt der Unterschied zwischen den Geschlechtern: 32,9 % der alleinlebenden Frauen in Österreich sind an einem oder mehreren Werktagen erwerbstätig, während es 57,9 % aller alleinlebenden Männer sind.

Wenn von unbezahlter Arbeit sowie deren Erbringung durch Frauen und Männer gesprochen wird, dann steht meist die unbezahlte Arbeit in Familie und Haushalt im Fokus. Entspre-

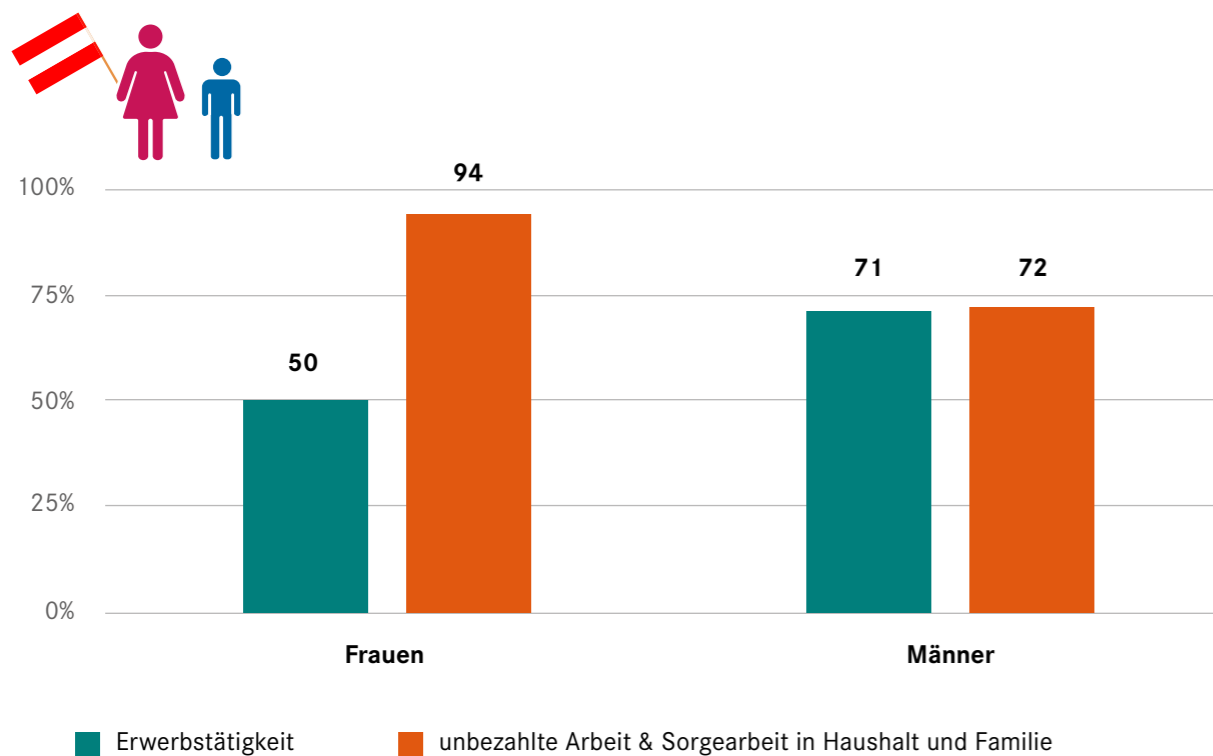
chend ist es wichtig, bei der Analyse der Daten den Blick gerade auf jene Personen zu richten, die in Familienhaushalten leben. So zeigt sich, dass von jenen erwachsenen Frauen, die in Mehrpersonenhaushalten mit Kind(ern) leben, nur knapp jede zweite (49,8 %) wochentags erwerbstätig ist, während es bei den Männern rund sieben von zehn sind (71 %).

Wird jedoch der Blick auf unbezahlte Arbeit und Sorgearbeit in Familien und Haushalten gerichtet, dreht sich dieses Verhältnis um: Während 94 % aller Frauen, die in Mehrpersonenhaushalten mit Kind(ern) leben, wochentags in irgendeiner Form

unbezahlte Arbeit und Sorgearbeit in Haushalt und Familie erledigen, sind es unter den Männern lediglich 72,4 %. Gleichzeitig ist die für solche Tätigkeiten durchschnittlich aufgebrauchte Zeit bei Frauen mehr als 2 Stunden höher als bei Männern (wochentags täglich 5 Stunden 12 Minuten vs. 3 Stunden).

Die nachfolgende Abbildung zeigt den Anteil an Frauen und Männern, in Mehrpersonenhaushalten mit Kind(ern) lebend, die wochentags Zeit für eine Erwerbstätigkeit sowie für unbezahlte Arbeit und Sorgearbeit in Haushalt und Familie aufbringen.

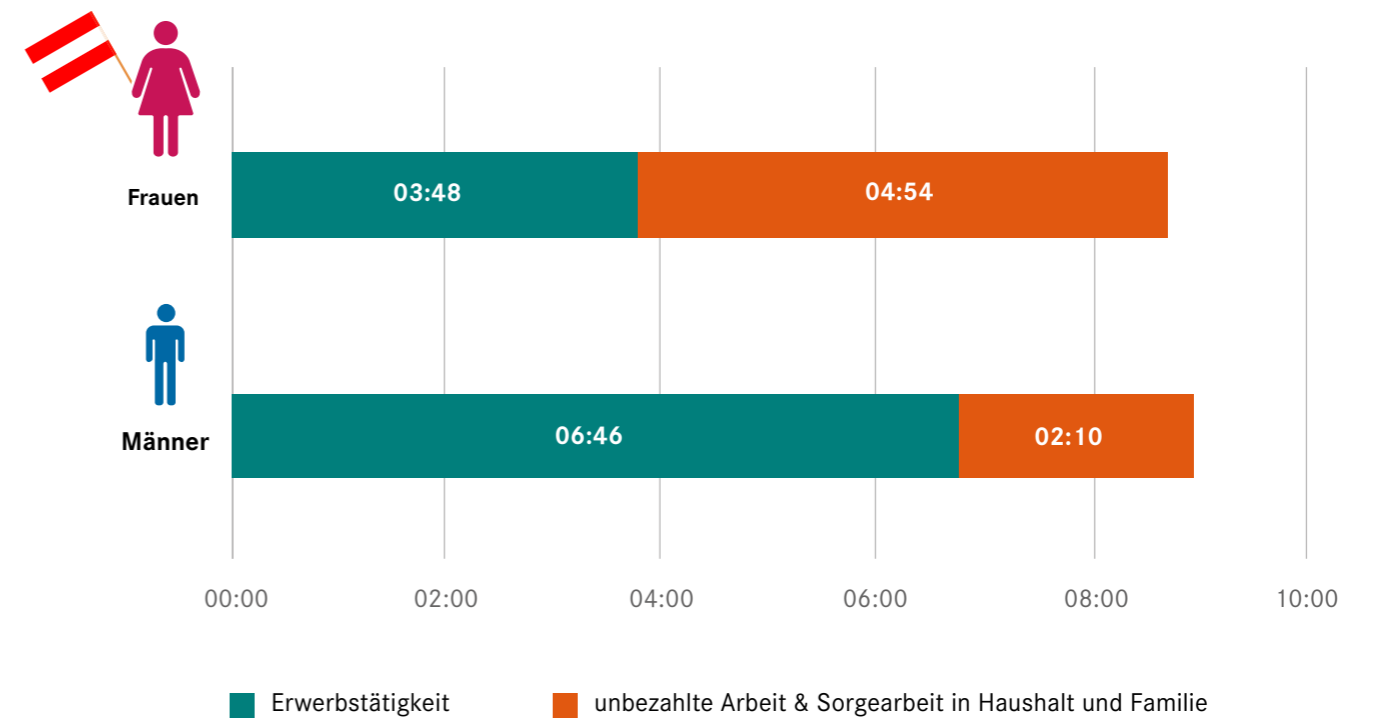
Österreich | Beteiligungsquote (in %)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Zeitverwendungserhebung 2021/22

Werden alle Erwachsenen, die in Mehrpersonenhaushalten mit Kind(ern) leben, betrachtet, ergibt sich folgendes Bild: Während Frauen Montag bis Freitag durchschnittlich 3 Stunden und 48 Minuten für Erwerbstätigkeit und fast fünf Stunden für unbezahlte Arbeit aufbringen, sind es bei Männern 6 Stunden und 46 Minuten für die Erwerbstätigkeit und etwas über 2 Stunden für unbezahlte Arbeit (nachfolgende Grafik).

Österreich | Durchschnittlich aufgebrauchte Zeit (Mo-Fr, alle)



Oben wurde der Durchschnitt **aller** Erwachsenen in Mehrpersonenhaushalten mit Kind(ern) betrachtet. Ergänzend zeigt sich ein ähnliches Bild, wenn ausschließlich jene Frauen und Männer miteinander verglichen werden, die diese Aktivitäten tatsächlich wochentags ausüben – also ein Vergleich jener 49,8 % der Frauen und 71 % der Männer,

die erwerbstätig sind, und jener 94,1 % der Frauen und 72,4 % der Männer, die unbezahlte Arbeit und Sorgearbeit in Familie und Haushalt erbringen. Hier zeigt sich, dass jene Frauen, die in Mehrpersonenhaushalten mit Kind(ern) leben und erwerbstätig sind, an Wochentagen durchschnittlich 7 Stunden und 39 Minuten für ihre Erwerbstätigkeit aufbringen, während es bei Män-

nern 9 Stunden und 33 Minuten sind. Während Frauen rund 2 Stunden weniger für ihre Erwerbstätigkeit aufbringen, wenden sie durchschnittlich mehr als 2 Stunden mehr für unbezahlte Arbeit sowie Sorgearbeit in Familie und Haushalt auf, nämlich durchschnittlich 5 Stunden und 12 Minuten, während es bei Männern durchschnittlich 3 Stunden sind.

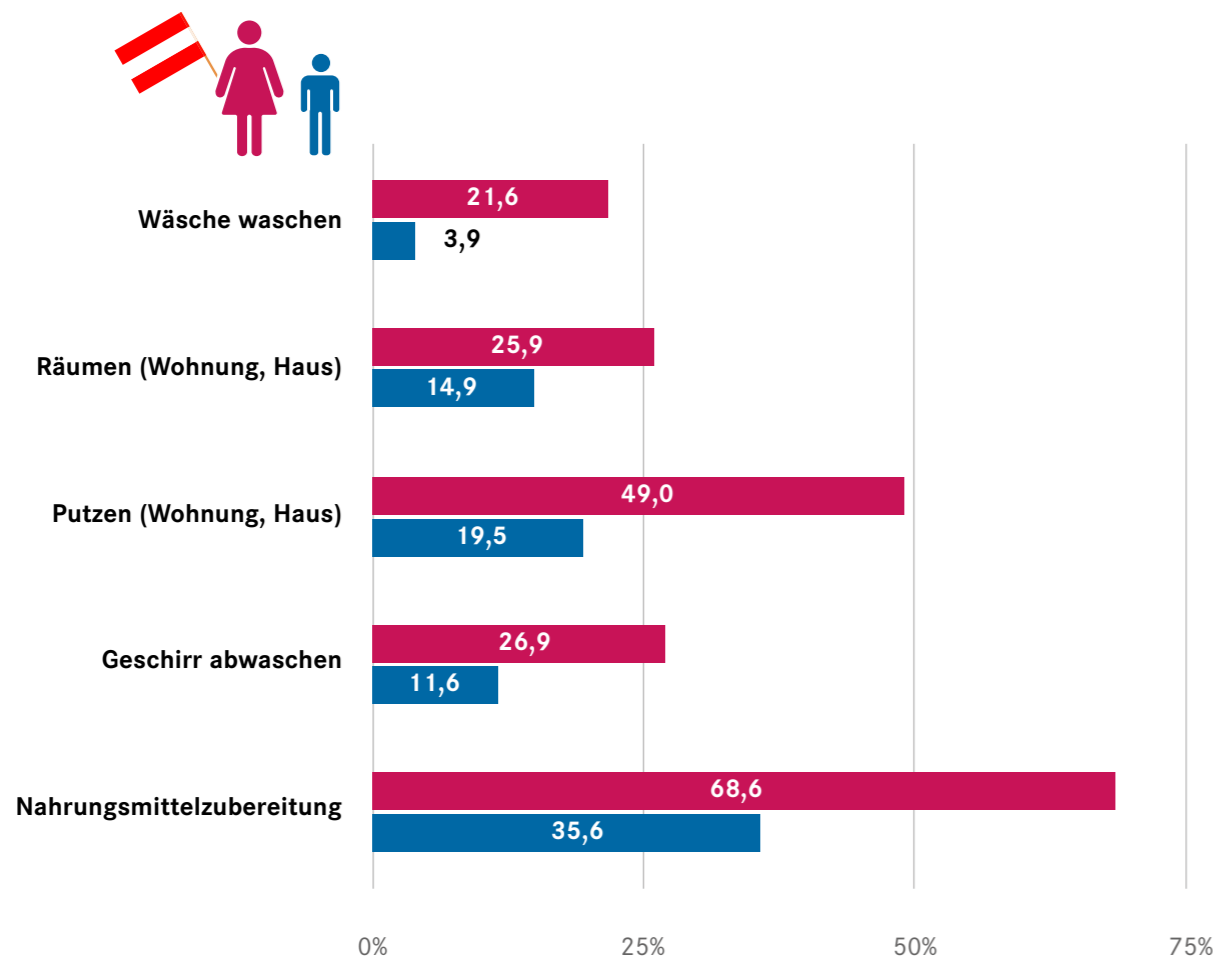
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Zeitverwendungserhebung 2021/22



Unbezahlte Arbeit und Sorgearbeit in Familie und Haushalt: Ausgewählte Tätigkeiten

Nicht alle Personen verrichten alle unterschiedlichen Aktivitäten, die zur unbezahlten Arbeit und Sorgearbeit in Familie und Haushalt gezählt werden. Mit Blick auf einige ausgewählte und zentrale Tätigkeiten zeigt sich, dass die Beteiligungsquote der Frauen, also der Anteil der Frauen, die solche Tätigkeiten ausüben (werktags), teils wesentlich höher ist als jene der Männer. So geben beispielsweise mehr als zwei Drittel der Frauen an, Zeit für die Zubereitung von Nahrungsmitteln aufzubringen (68,6 %), während es unter Männern nur rund ein Drittel ist (35,6 %). Ähnlich große und zum Teil noch größere Unterschiede hinsichtlich der Beteiligung von Frauen und Männern zeigen sich bei zentralen Aktivitäten wie Wäsche waschen, putzen oder räumen (siehe nachfolgende Abbildung).

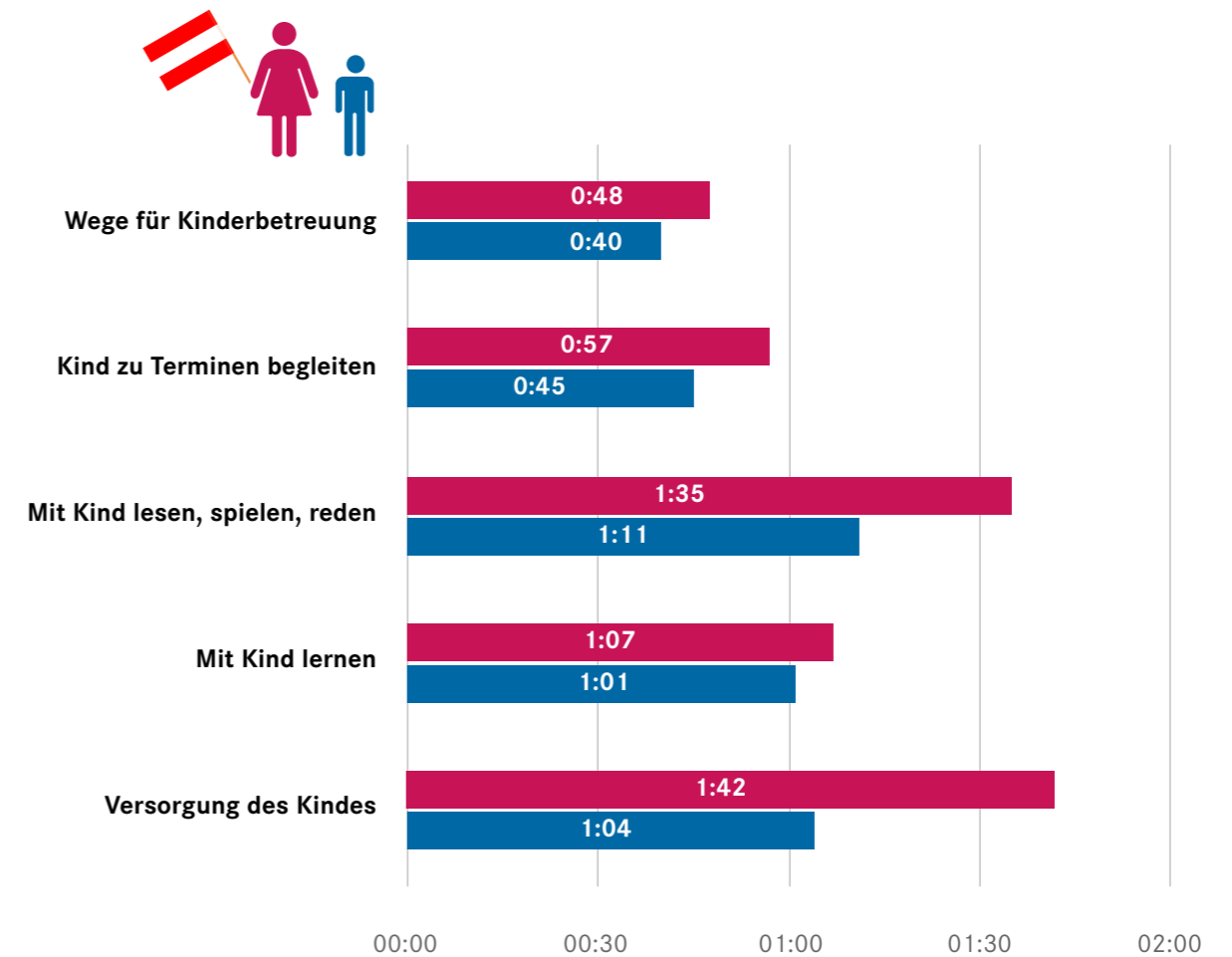
Österreich | Beteiligungsquote (in %)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Zeitverwendungserhebung 2021/22

Ein zentraler Bereich, in dem in vielen Haushalten unbezahlte Arbeit zu leisten ist, betrifft die Betreuung von Kindern. Hier zeigt sich, dass für Aktivitäten im Zusammenhang mit der Betreuung von Kindern der Unterschied hinsichtlich der durchschnittlich aufgebrauchten Zeit nicht sehr groß ausfällt. Gleichzeitig gilt aber für jede dieser Aktivitäten: Werden ausschließlich Frauen und Männer, die jene Aktivitäten ausüben, miteinander verglichen, bringen Frauen durchschnittlich für jede dieser Aktivitäten mehr Zeit auf als Männer (siehe nachfolgende Abbildung).

Österreich | Durchschnittliche Dauer der Ausübung



Um die Lebenswelten von Frauen und Männern besser nachvollziehen zu können, ist es wichtig, neben der bezahlten Arbeit auch

die unbezahlte Arbeit in den Blick zu nehmen. Während Männer häufiger in Vollzeit erwerbstätig sind, arbeiten Frauen häufiger in Teilzeit und

erledigen einen größeren Anteil der unbezahlten Arbeit, von der typischerweise die ganze Familie profitiert.

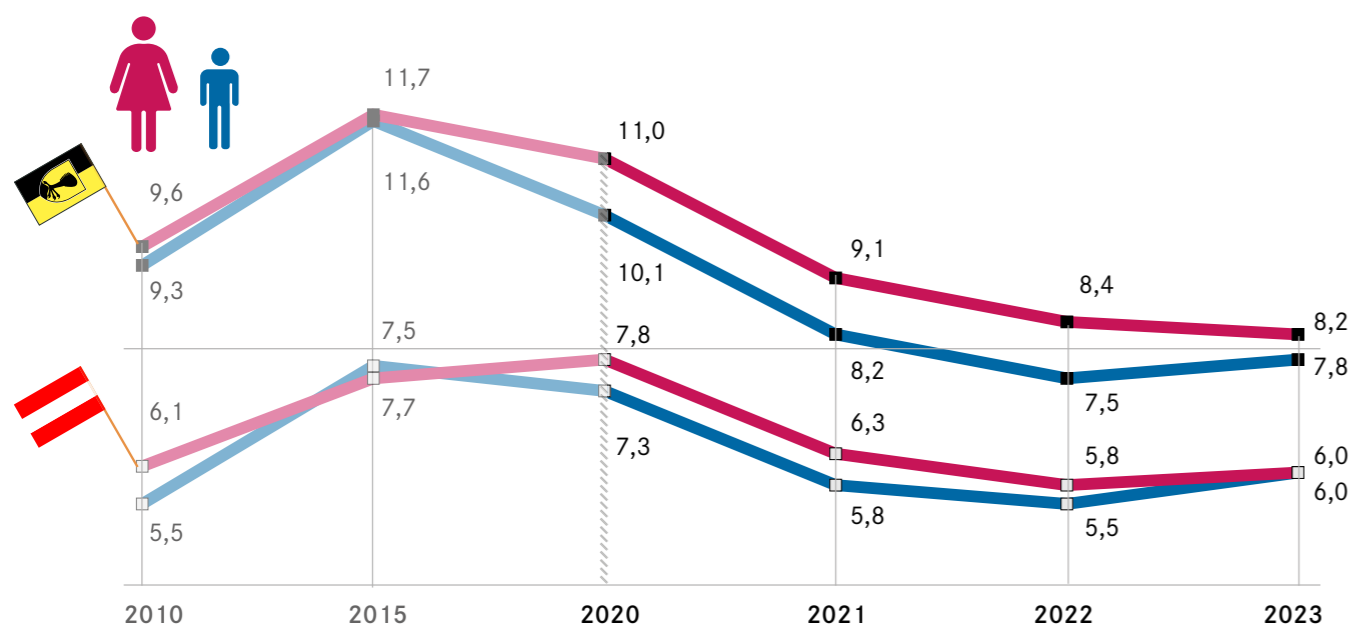
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Zeitverwendungserhebung 2021/22



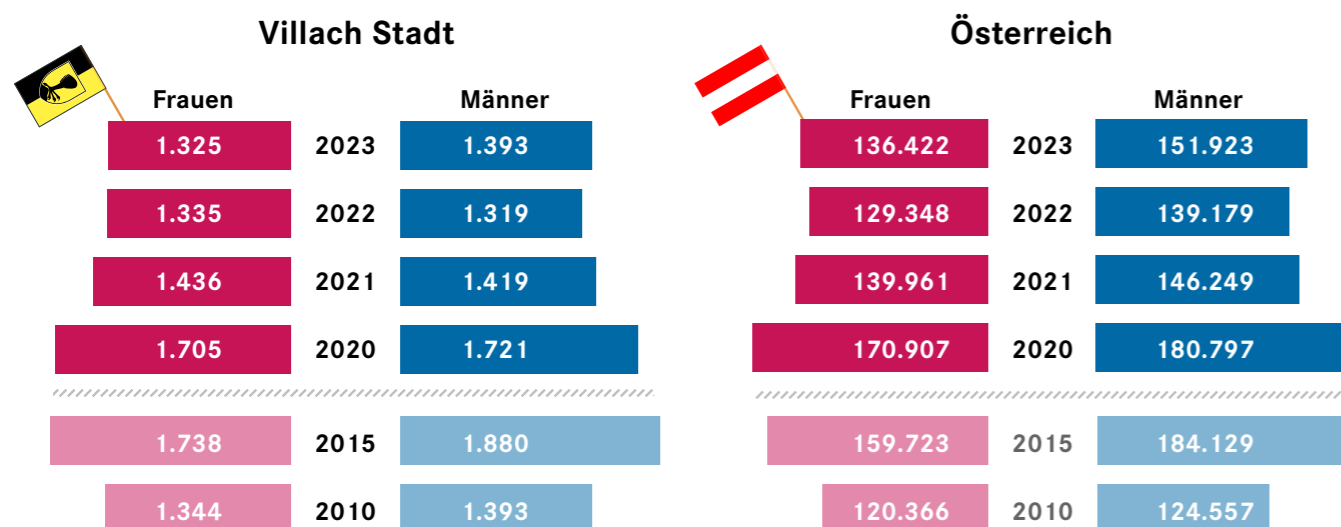
ARBEITSLOSIGKEIT

Arbeitslosigkeit wird maßgeblich durch gesamtgesellschaftlich wirkende Faktoren beeinflusst. So zeigt sich in den unten dargestellten Daten, wie die Finanzkrise der Jahre 2009 und 2010 sich in Folgejahren in einer höheren Arbeitslosigkeit niederschlug, bevor diese ab 2015 wieder zurückging.

Arbeitslosenquote (in %)



Arbeitslosenzahlen



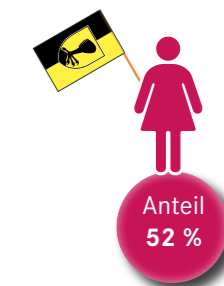
Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

SOZIALLEISTUNGEN

Die Kärntner Sozialhilfe ist die finanzielle Unterstützung des Landes Kärnten für ein möglichst selbstbestimmtes Leben und eine soziale Teilhabe. Insgesamt spiegeln die Zahlen die unterschiedlichen Lebenslagen und die soziale Realität in Villach wider: Einzelpersonen im Erwerbsalter und alleinerziehende Frauen zählen zu zentralen Zielgruppen.

Villach Stadt | Anzahl Bezieher:innen

Kategorie	2024	
	Frauen	Männer
Alleinstehende im Erwerbsalter (< 60/65)	186	289
Alleinstehende im Pensionsalter (>= 60/65)	59	22
Alleinerziehende mit 1 Kind oder 2 Kindern	152	47
Alleinerziehende mit 3 oder mehr Kindern	57	29
Paare mit 1 Kind oder 2 Kindern	76	65
Paare mit 3 oder mehr Kindern	115	127
Paare ohne Kinder im Erwerbsalter (< 60/65)	23	17
Paare ohne Kinder im Pensionsalter (>= 60/65)	6	4
Andere	127	132



Die Statistik zu den Sozialleistungen im Jahr 2024 zeigt ein differenziertes Bild der Bezieher:innen. Insgesamt beziehen knapp mehr Frauen als Männer Sozialleistungen, wobei das Verhältnis relativ ausgeglichen ist. Hervorzuheben ist die Gruppe der alleinstehenden Personen im Erwerbsalter: Mit 186 Frauen und 289 Männern bilden sie den größten Anteil der Leistungsbeziehenden. Auch bei den Alleinerziehenden zeigt sich eine deutliche ge-

schlechtsspezifische Verteilung. Frauen sind hier stark überrepräsentiert – 152 Alleinerziehende mit ein oder zwei Kindern sowie 57 mit drei oder mehr Kindern stehen vergleichsweise wenigen Männern gegenüber. Dies verdeutlicht, wie eng Sozialleistungen häufig mit Betreuungspflichten verknüpft sind. Nicht umsonst sind alleinerziehende Frauen häufig von Altersarmut betroffen.

Bei Paarhaushalten fällt der Bedarf an Sozialleistungen moderater aus.

Die Kategorie „Andere“ bleibt mit 127 Frauen und 132 Männern vergleichsweise ausgewogen. Dazu zählen zum Beispiel „Bedarfsgemeinschaften“ mit mehr als zwei volljährigen Personen oder Verwandte ohne Unterhaltspflicht.

Abteilung Soziales,
Stadt Villach:
Italiener Straße 7 (1. Stock)
9500 Villach
T +43 4242 205 3300
E soziales@villach.at

Quelle: Abteilung Soziales, Stadt Villach





GESUNDHEIT

Das Gesundheitsverhalten von Frauen und Männern ist unterschiedlich. Gesellschaftliche und strukturelle Rahmenbedingungen erfordern einen geschlechtsspezifischen Blick auf das Thema.

Frauen suchen im Vergleich zu Männern häufiger ärztliche Unterstützung auf und nehmen das Angebot der Vorsorgeuntersuchung vergleichsweise öfters in Anspruch.¹ Auch die Lebenserwartung von Frauen ist höher, wenngleich sie mehr Jahre in schlechter Gesundheit verbringen als Männer.² Zum Thema „Frauengesundheit“ zählt aber noch so viel mehr – es geht zum Beispiel um reproduktive Selbstbestimmung, sexuelle Gesundheit, Menstruationsgesundheit, Wechseljahre und Menopause, psychische Gesundheit sowie

um Gewalt gegen Mädchen und Frauen und deren gesundheitliche Auswirkungen. Die Gesundheitsrisiken von Frauen und Männern sind also unterschiedlich – häufig, weil Frauen immer noch aufgrund stereotyper Rollenzuschreibungen fehlerhaft diagnostiziert werden. Ebenso werden biologische Faktoren wie Körperbau, Hormonhaushalt und Stoffwechsel oft zu wenig in Diagnose und Forschung berücksichtigt.

Der Städtebund-AK-Gleichstellungsindex misst die Gleichstellung der

Geschlechter auf Gemeindeebene und untersuchte zudem die Dimension Gesundheit. Die Stadt Villach erfüllt bei der Versorgung mit ÖGK-Kassenärztinnen im Bereich der Gynäkologie³ nur knapp 24 % der Mindestversorgungsdichte. Dafür ist Villach im Bereich Gewaltschutz aufgrund der zur Verfügung stehenden Frauenhausplätze und des Vorhandenseins sowohl einer Frauen- als auch einer Männerberatungsstelle laut Gleichstellungsindex sehr gut aufgestellt.⁴

Alle Frauen haben das Recht auf den bestmöglich erreichbaren Gesundheitsstandard. Dafür muss in der Gesundheitsforschung und -versorgung anerkannt werden, dass sich ihre Gesundheitsthemen von jenen der Männer unterscheiden.⁵

¹ STATISTIK AUSTRIA, Jahrbuch der Gesundheitsstatistik 2022

² sozialministerium.gv.at., Frauen- und Gendergesundheit

³ Im Städtebund-AK-Gleichstellungsindex werden nur Gynäkologinnen weiblichen Geschlechts gezählt.

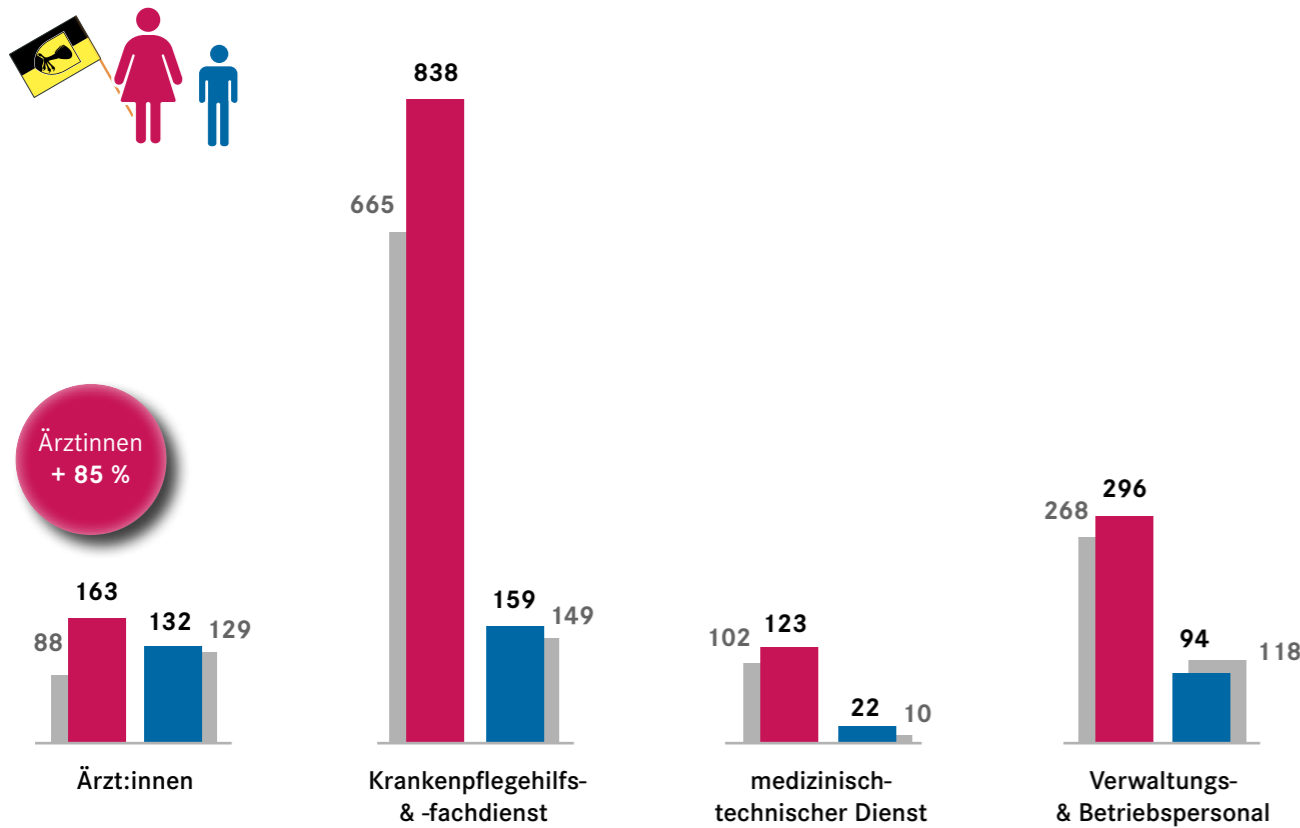
⁴ Städtebund-AK-Gleichstellungsindex 2025

⁵ Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK), Frauengesundheitsbericht 2022

GESUNDHEITSVERSORGUNG

In allen Bereichen des Landeskrankenhauses Villach, von der Verwaltung bis zur Medizin, arbeiten mehr Frauen als Männer.

Villach Stadt | Personalstruktur LKH Villach



Ärztinnen + 85 %

2025 Frauen | Männer

2005 Frauen | Männer

Im Landeskrankenhaus in Villach ist der größte Teil der Belegschaft weiblich. Besonders hervorzuheben ist dabei Folgendes: Während die Anzahl an Ärzten in den letzten 20 Jahren im Wesentlichen unverändert geblieben ist (129 bzw. 132 Ärzte), hat sich die

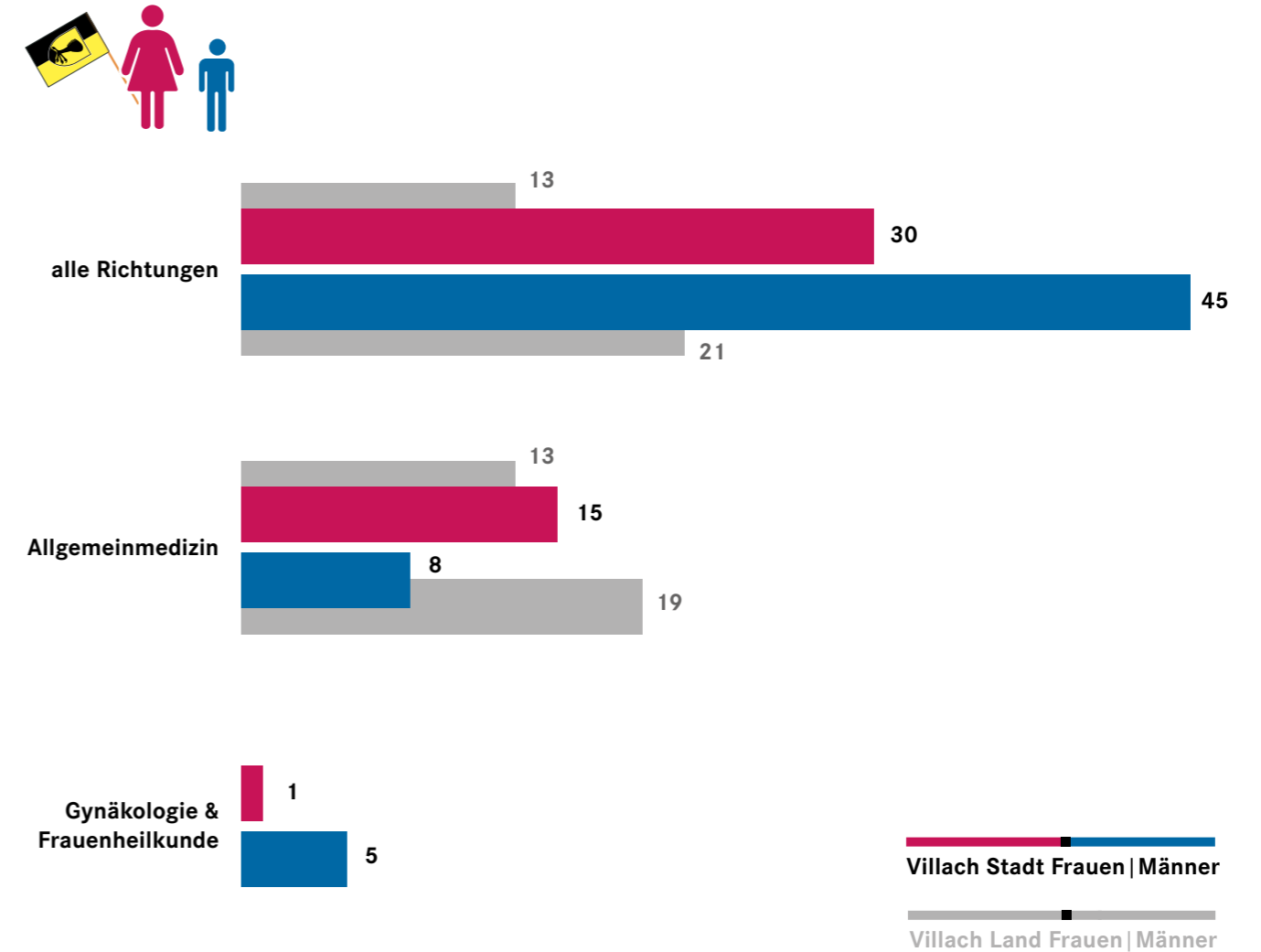
Anzahl an Ärztinnen fast verdoppelt (von 88 auf 163). In diesem Sinne ist das gesamte Wachstum der medizinischen Versorgung im LKH Villach durch einen Zuwachs an Ärztinnen abgedeckt worden. Auch in anderen Bereichen ist

die Anzahl an Mitarbeiterinnen (stark) gestiegen, während die Anzahl an Mitarbeitern relativ konstant geblieben (beispielsweise im Krankenpflegehilfs- und -fachdienst) oder rückläufig ist (Verwaltungs- & Betriebspersonal).

männliche Hebammen 0

Quelle: KABEG

Villach Stadt & Villach Land | Niedergelassene Kassenärzt:innen



Niedergelassene Ärzt:innen sind für viele die erste Anlaufstelle für medizinische Anliegen und ihre Rolle ist insbesondere bedeutsam für eine wirksame und ressourceneffiziente Steuerung im Gesund-

heitswesen. Hier zeigt sich, dass in der Stadt Villach vier von zehn niedergelassenen Ärzt:innen weiblich sind. Während im Bereich der Allgemeinmedizin (Stichwort Hausarzt) mehr Frauen als Männer tätig sind,

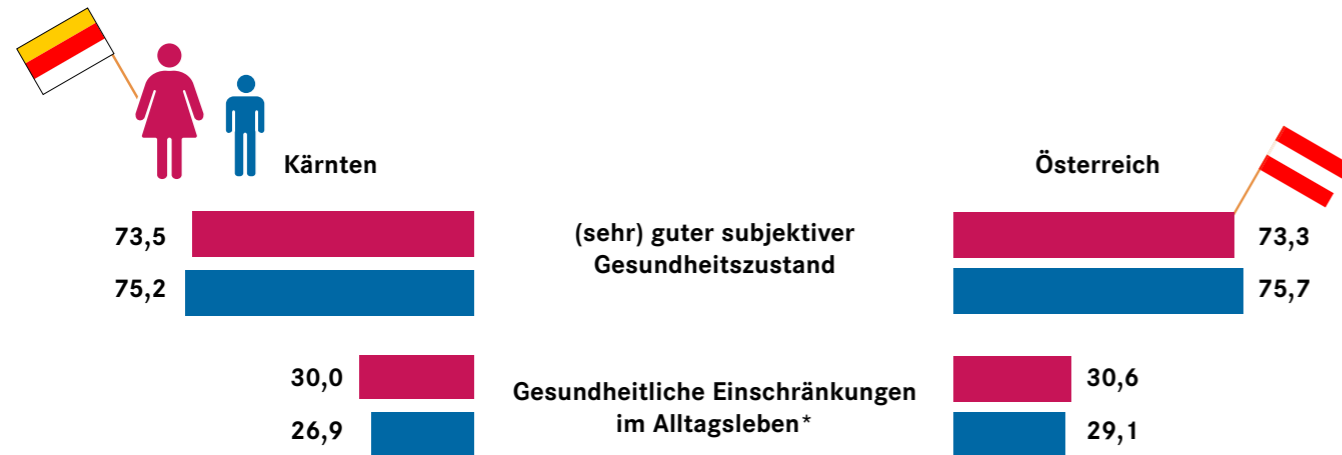
ist es auffallend, dass gerade in der Fachrichtung Gynäkologie und Frauenheilkunde wesentlich mehr Männer praktizieren als Frauen. Dargestellt werden nur Kassenärzt:innen.

Quelle: Ärztekammer für Kärnten

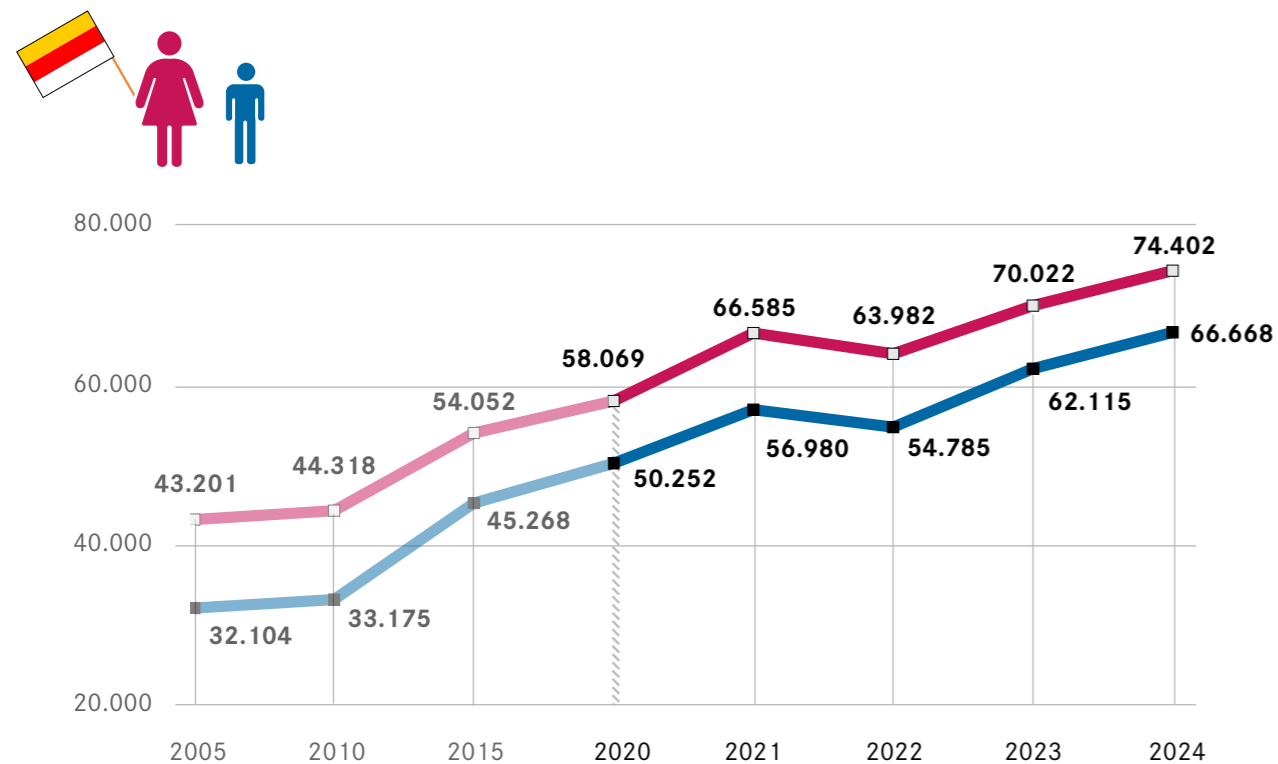
GESUNDHEITSV ERHALTEN

Knapp 74 % der Kärntner Frauen bezeichnen ihren subjektiven Gesundheitszustand als gut oder sehr gut, bei den Männern ist der Anteil nur geringfügig höher (75,2 %). 2014 war der Prozentsatz der Personen mit dieser Antwort noch höher (77,1 % im Vergleich zu 74,4 % 2020).¹

Gesundheitszustand (in %)



Durchgeführte Vorsorgeuntersuchungen



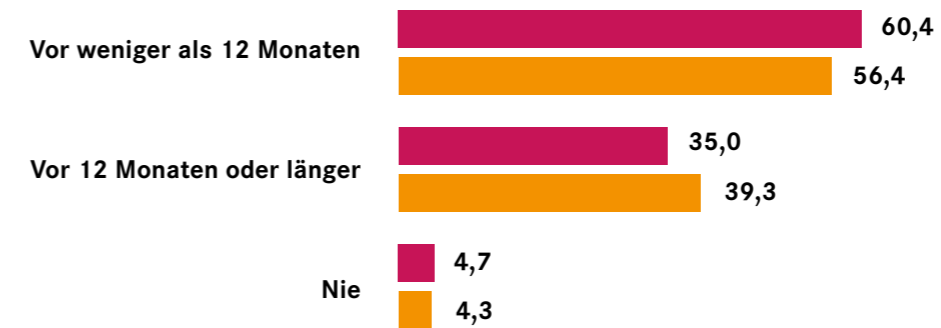
Quelle: Dachverband der Sozialversicherungsträger
 * Einschränkung muss seit zumindest einem halben Jahr bestehen
¹ Gesundheitsbericht Kärnten 2020

Frauenspezifische Vorsorgeuntersuchungen 2019 (Anteil Personen in %)

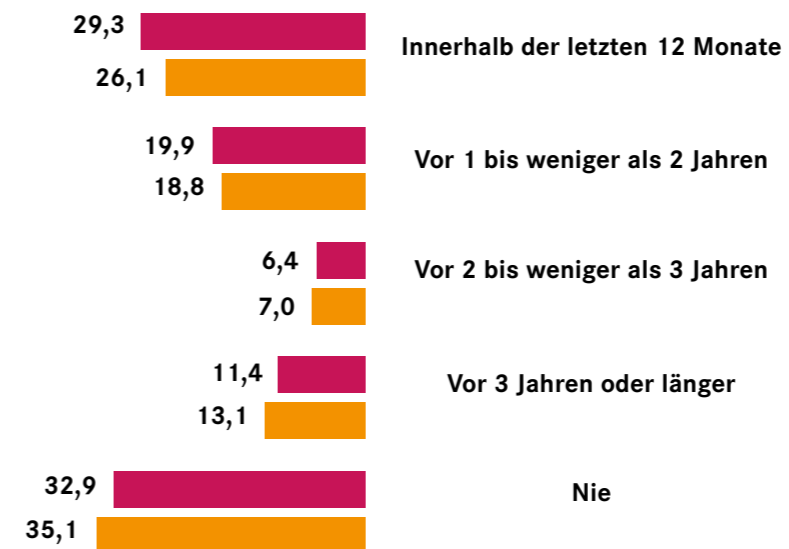
Kärnten Frauen

Österreich Frauen

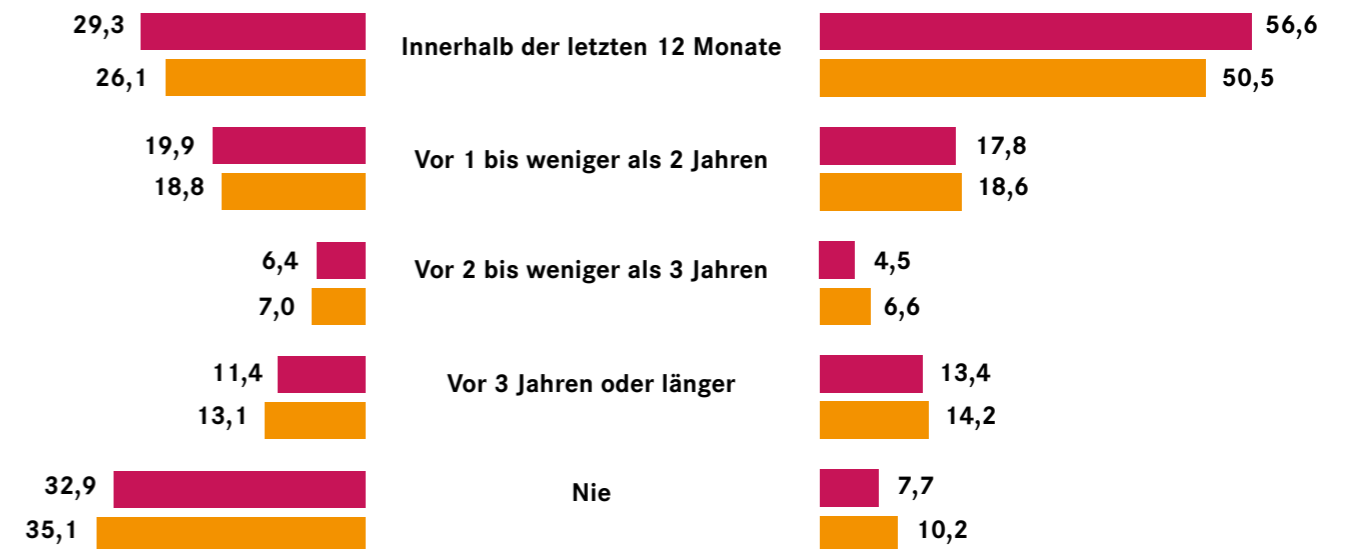
Gynäkologische Untersuchung



Mammografie



Gebärmutterhalsabstrich



Die Anzahl durchgeführter Vorsorgeuntersuchungen in Kärnten nimmt stetig zu. Dabei fällt auf, dass Frauen das Angebot häufiger in Anspruch nehmen als Männer und dass dieser Unterschied über die Jahre hinweg weitgehend konstant bleibt. Im Allgemeinen ist Kärnten das Bundesland, in dem beide Geschlechter das Angebot der Vorsorgeuntersuchung am häufigsten genutzt haben

(30,1 % der Frauen und 28,7 % der Männer).¹

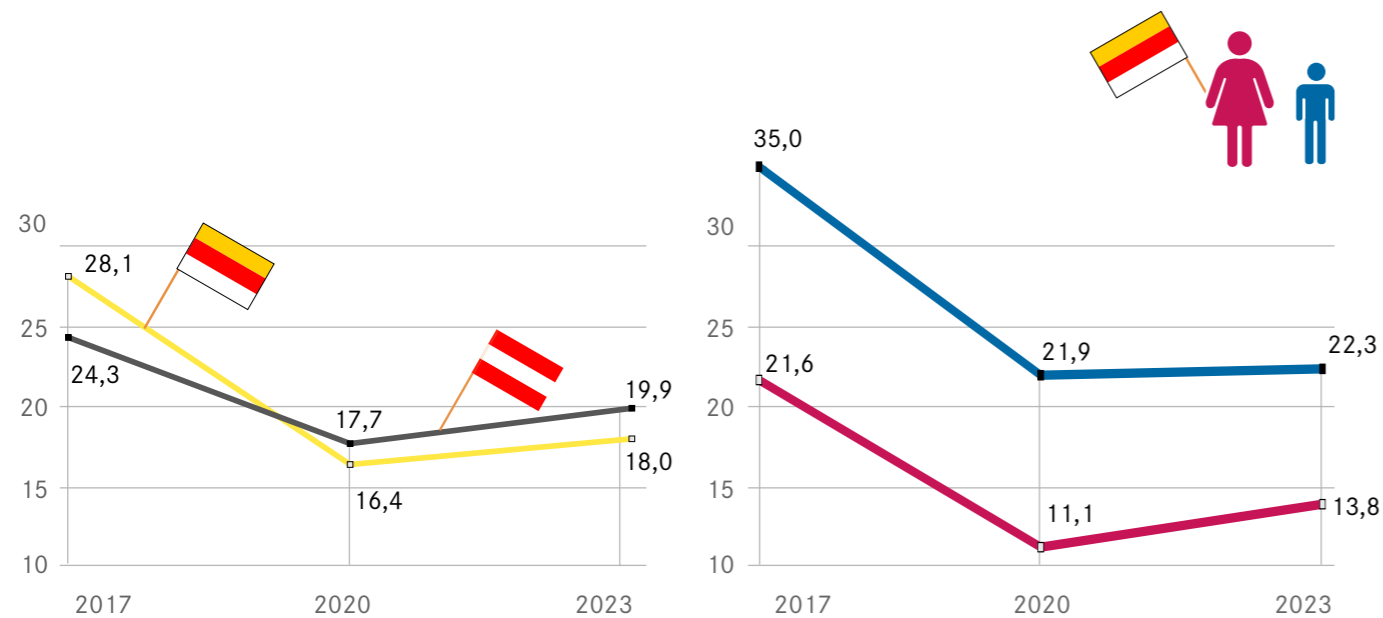
Im Rahmen der Österreichischen Gesundheitsbefragung 2019 wurden Daten zu frauenspezifischen Vorsorgeuntersuchungen erhoben. So gaben zum Beispiel 50,5 % der befragten Frauen (im Alter von 15 und mehr Jahren) an, dass bei ihnen innerhalb der letzten 12 Monate ein Gebärmutterhalsabstrich durchge-

führt worden war. Der Anteil ist unter den 30- bis unter 45-Jährigen am höchsten. Bei Frauen ab dem 60. Lebensjahr sinkt der Anteil auf 34,4 %. Nur knapp 10 % der Frauen antworteten mit „nie“. 29,3 % der Kärntner Frauen gaben an, innerhalb der letzten 12 Monate bei einer Mammografie gewesen zu sein. Das entspricht österreichweit dem höchsten Prozentsatz.²

Quelle: Österreichische Gesundheitsbefragung 2019
¹ Dachverband der Sozialversicherungsträger 2024
² Österreichische Gesundheitsbefragung 2019

Bei der Mitgliedschaft in Sportvereinen sind Männer das führende Geschlecht. Laut einer Studie zu Frauen im Vereinssport ist dies vor allem auf traditionelle Geschlechterrollen sowie auf wenige Vorbilder und Funktionärinnen in Vereinen zurückzuführen.*

Mitgliedschaft in Sportvereinen (in %)



Österreichweit gab 2023 knapp ein Fünftel der Befragten an, Mitglied in einem Sportverein zu sein (19,9 %).

Mit Blick auf die Altersverteilung zeigt sich, dass der Anteil an Personen, die Mitglied in einem Sportverein sind, in der Altersgruppe der Kinder (6 bis unter 10 Jahre) und „jungen“ Jugendlichen (10 bis unter 16) am höchsten ist (mit 47,5 % und 44,4 %). Am anderen Ende der Altersverteilung gibt rund ein Siebentel der Österreicher:innen im Alter von 70 Jahren und älter an, Mitglied in einem Sportverein zu sein (13,8 %). In Kärnten ist der Anteil an Personen, die angeben, Mitglied in einem Sportverein zu sein,

mit 18,0 % geringfügig niedriger als österreichweit. Dabei ist in Kärnten einerseits unter Männern (22,3 %) der Anteil höher als unter Frauen (13,8 %), andererseits für beide Geschlechter niedriger als österreichweit (Männer 24,2 %, Frauen 15,7 %). Die Mitgliedschaft in Sportvereinen hat im Verlauf der Covid-19-Pandemie deutlich gelitten. So betrug (österreichweit) der Anteil an Personen, die Mitglied in einem Sportverein sind, im Jahr 2017 24,3 % (knapp jede:r Fünfte), ging dann im Jahr 2020 auf 17,7 % zurück und hat sich seither noch nicht auf das Niveau vor der Pandemie erholt. Diese Entwicklung verlief in Kärnten ähnlich: Hier gab im Jahr 2017 etwas mehr als jede fünfte Frau (21,6 %) und mehr als

jeder dritte Mann (35 %) an, Mitglied in einem Sportverein zu sein (21,6 %). Diese Anteile gingen dann im Verlauf der Covid-19-Pandemie deutlich zurück und so sind im Jahr 2023 knapp ein Drittel weniger Frauen und Männer Mitglied in einem Sportverein.

Anzumerken bleibt, Mitgliedschaft ist nicht gleich Mitgliedschaft: Einerseits gibt in Kärnten fast jede zweite Person, die Mitglied in einem Sportverein ist, an, das Sportangebot im Rahmen des Vereins mehrmals pro Woche zu nutzen. Andererseits gibt jede:r vierte Kärntner:in, die:der Mitglied eines solchen Vereins ist, an, das Sportangebot seltener als ein Mal pro Woche oder nie zu nutzen.

Quelle: Österreichische Gesundheitsbefragung 2019

* Karmasin Research & Identity, Studie „Frauen im Vereinssport“

(www.bmkoes.gv.at/dam/jcr:660f9737-9112-44f8-88c3-b1bd231ce764/Studie%20Frauen%20im%20Vereinssport.pdf)



GENDERMEDIZIN

Frauen sind keine kleinen Männer. Die Medizin ging jedoch lange Zeit vom weißen, männlichen Durchschnittspatienten aus. Medikamente wurden primär an Männern getestet. Auf den Umstand, dass Frauen und Männer unterschiedliche Symptome, Krankheitsverläufe und Verträglichkeiten haben, wurde weder in der Diagnostik noch in der Forschung ein Schwerpunkt gelegt. Weiters begegnen Frauen oft stereotypen Rollenzuschreibungen, sodass ihre Beschwerden anders gedeutet und ihnen häufiger psychische Erkrankungen diagnostiziert werden.¹ Dies hat einen wesentlichen Einfluss auf die Gesundheit von Frauen, weshalb es ein wichtiges gleichstellungspolitisches Anliegen ist, dies zu ändern.

Was bedeutet Gendermedizin?

Gendermedizin bedeutet, dass bei Gesundheit, Krankheit, Prävention und Behandlung das Geschlecht (sex und gender) als bedeutsamer Faktor mitgedacht wird. Das heißt: Biologische Unterschiede (z. B. Hormone, Körperbau, Stoffwechsel) und psychosoziale bzw. kulturelle Aspekte des Geschlechts sowie Geschlechterrollen sind wesentliche Einflussfaktoren, die in der Medizin zu berücksichtigen sind. Dies hilft wesentlich bei der Vermeidung einer Über-, Unter- und Fehlversorgung von Patient:innen.²

Ein konkretes Beispiel, an dem der geschlechtsspezifische Unterschied erkennbar ist, sind Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems. Frauen spüren und beschreiben beispielsweise bei einem Herzinfarkt andere Symptome als Männer beziehungsweise es treffen auf sie die typischen Herzinfarkt-Symptome, die allgemein bekannt sind, nicht immer zu. Dies kann dazu führen, dass ein Herzinfarkt später erkannt wird.³ Deshalb ist es umso wichtiger, geschlechtsspezifische Unterschiede in Studien miteinzubeziehen.

Modellregion Gendermedizin Kärnten

Auf Initiative von Gesundheitslandesrätin Dr.ⁱⁿ Beate Prettnner ist Kärnten österreichweit die erste Modellregion für die Umsetzung von Gendermedizin. Forciert werden dabei der Aufbau von Strukturen, die Sensibilisierung der Bevölkerung zu dem Thema sowie vor allem Schulungen des Gesundheits- und Pflegepersonals. 2024 startete in Kärnten außerdem der österreichweit erste Diplomlehrgang zu Gendermedizin.⁴

Quelle: ¹ Vgl. Frauengesundheitsbericht 2022, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

² Vgl. <https://www.gendermedizin-kaernten.at/>

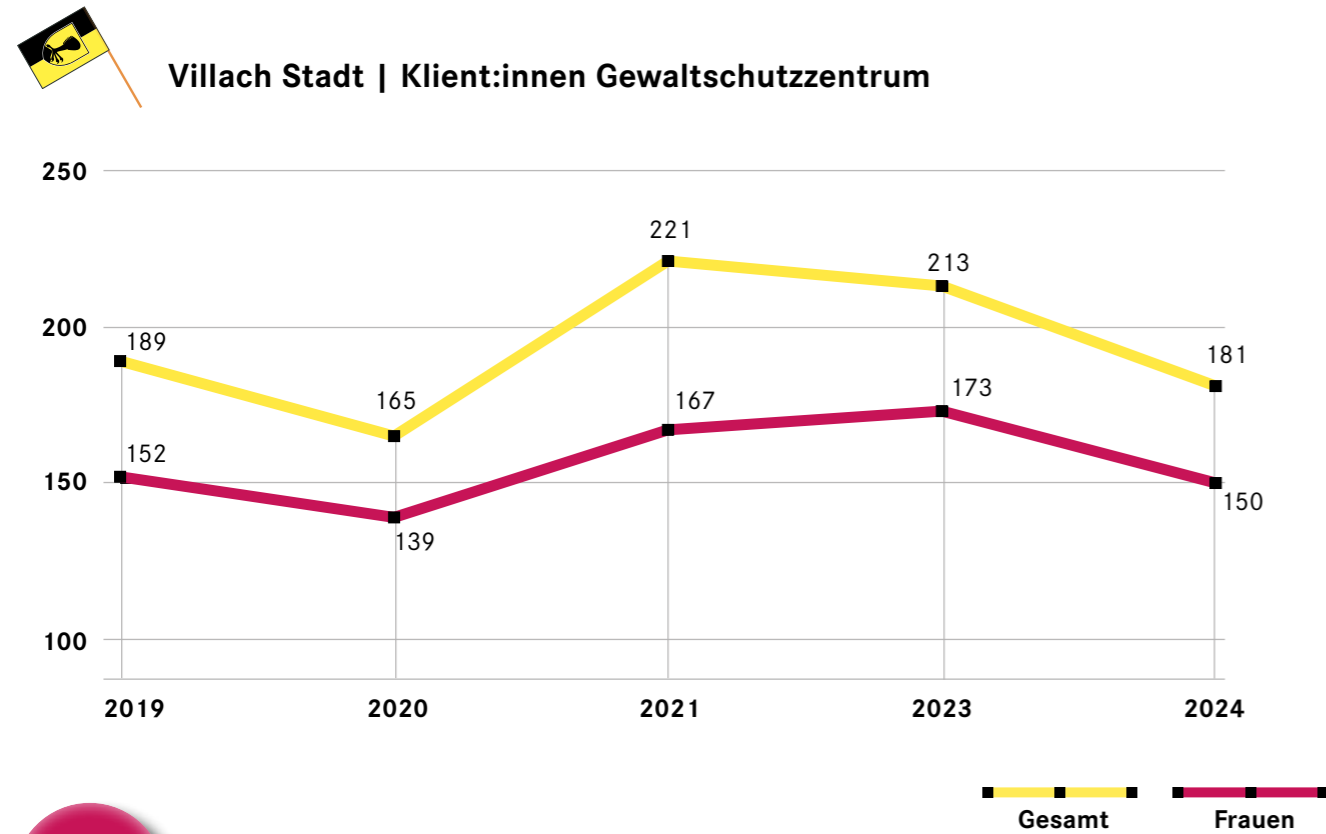
³ Vgl. <https://www.gesundheit.gv.at/leben/gendermedizin/frauen-gesundheit.html>

⁴ Vgl. <https://www.gendermedizin-kaernten.at/>

GEWALTERFAHRUNG

Das Gewaltschutzzentrum Kärnten ist eine gesetzlich anerkannte Opferschutzeinrichtung, in der jährlich über 1.000 Opfer beraten werden. 2024 feierte die Einrichtung ihr 25-jähriges Bestehen. Im Jubiläumsjahr lag der Fokus wie bisher auf Beratungs- und Vortragstätigkeit, (Polizei-)Schulungen sowie Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Der Fokus wurde aber auch darauf gelegt, für Menschen, die Unterstützung benötigen, durch verstärkte Medien- und Social-Media-Präsenz noch sichtbarer zu werden.

Folgende Daten wurden vom Gewaltschutzzentrum Kärnten zur Verfügung gestellt und geben einen Überblick über die Lage in Villach.



83 % weibliche Opfer

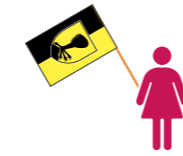
Das Angebot des Gewaltschutzzentrums Kärnten richtet sich an Opfer von Partner:innengewalt, häuslicher Gewalt, sexueller Gewalt und Stalking. Wichtige Bestandteile der Beratung sind Gefährdungseinschätzung und Sicherheitsplan, Entscheidungshilfen, Unterstützung bei Gerichtswegen und Prozessbegleitung.

Das Liniendiagramm zeigt, dass es deutlich mehr Frauen als Männer sind, die Beratungen in Anspruch nehmen. 2024 waren 150 der insgesamt 181 Klient:innen, somit fast 83 %, aus Villach weiblich. 2023 waren es 76 %. Insgesamt gab es 2024 in Kärnten 1.399 Klient:innen. Von Gewalt in Paarbeziehungen sind deutlich mehr Frauen als Männer betroffen,

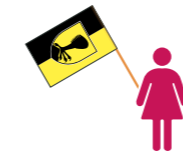
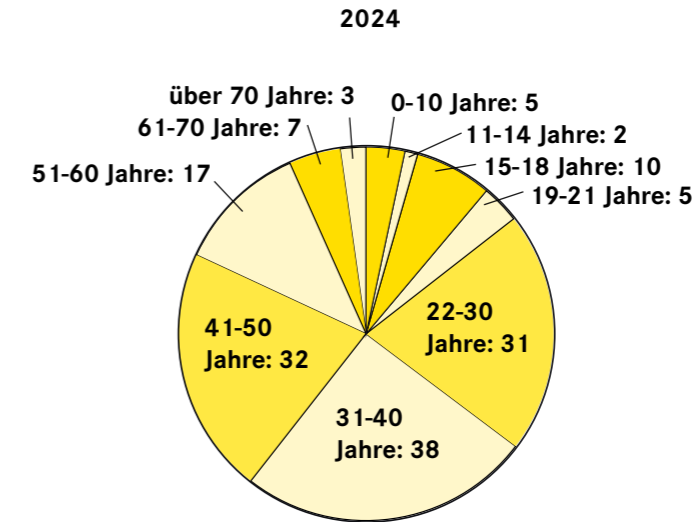
nämlich 92 %. Bei Stalking durch Ex-Partner:innen ist das Verhältnis ähnlich (95 % der Opfer waren Frauen). Bei Stalking durch andere Personen waren 86 % der Betroffenen weiblich. Bei Gewalt in sonstigen familiären Beziehungen und Bekanntschaften ist das Verhältnis ein wenig ausgeglichener (59 % weibliche und 40,5 % männliche Opfer).

Quelle: Gewaltschutzzentrum Kärnten

Villach Stadt



Altersstruktur Klient:innen Gewaltschutzzentrum



Staatsangehörigkeit der weiblichen Opfer

	2019	in %	2020	in %	2021	in %	2023	in %	2024	in %
Österreich	105	69,1	95	68,3	90	53,9	119	68,8	91	60,7
EU-Staaten	18	11,8	19	13,7	32	19,2	16	9,2	15	10,0
Drittstaaten	29	19,1	25	18	45	26,9	38	22,0	44	29,3



Staatsangehörigkeit der männlichen Täter

	2019	in %	2020	in %	2021	in %	2023	in %	2024	in %
Österreich	77	58,3	83	66,9	87	59,6	98	59,4	88	61,5
EU-Staaten	19	13,4	18	14,5	24	16,4	18	10,9	17	11,9
Drittstaaten	36	27,3	23	18,5	35	24,0	49	29,7	38	26,6

Die Altersstruktur der weiblichen Klientinnen im Jahr 2024 zeigt, dass vor allem Frauen im Alter zwischen 22 und 50 Jahren Beratungen im Gewaltschutzzentrum in Anspruch nehmen mussten (101 von insgesamt 150), wobei die größte Gruppe jene zwischen 31 und 40 Jahren ist. Die meisten

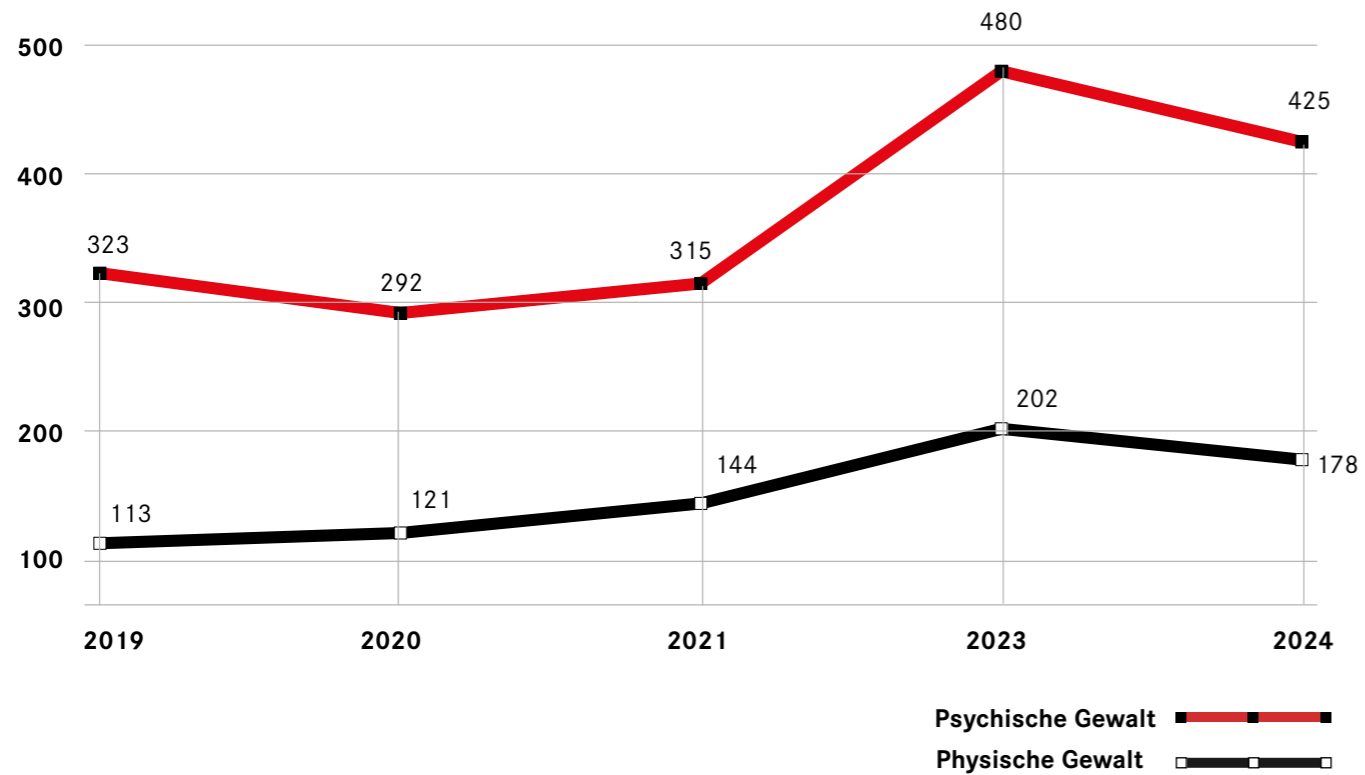
männlichen Opfer von Gewalt sind vergleichsweise im Kindesalter (0 bis 10 Jahre). Die Staatsangehörigkeit der weiblichen Opfer zeigt, dass es deutlich mehr Frauen aus Österreich sind, nämlich 2024 über 60 % und 2023 sogar fast 70 %. 10 % der Opfer kamen 2023 und 2024 aus EU-Staa-

ten und knapp 30 % beziehungsweise 22 % aus Drittstaaten. Die Statistik zur Staatsangehörigkeit der männlichen Täter zeichnet ein ähnliches Bild. Über die Jahre waren es am häufigsten österreichische Staatsbürger (2024: knapp 61 %), gefolgt von Männern aus Drittstaaten (2024: 29,3 %).

Quelle: Gewaltschutzzentrum Kärnten



Villach Stadt | Gewalterfahrungen



Gewalt gegen Frauen beziehungsweise Gewalt in der Familie hat verschiedene Formen. Das Gewaltschutzzentrum unterscheidet zwischen psychischer und physischer Gewalt, wobei eine Gewaltkate-

gorie die andere nicht ausschließt. Es gibt viele Opfer, die von Ausprägungen beider Gewalterfahrungen betroffen sind. Zur psychischen Gewalt zählen zum Beispiel Stalking, Beschimpfung und Abwertung,

(Mord-)Drohung, Telefonterror, soziale Kontrolle oder ökonomische Gewalt. Bei körperlicher Gewalt ist die größte Gruppe der Klientinnen von Misshandlung mit oder ohne Körperverletzung betroffen.



Villach Stadt | Polizeiliche und zivilrechtliche Maßnahmen

	2019	2020	2021	2023	2024
Eingebrachte Anzeigen	98	76	112	122	97
Betretungsverbote*	97	85	125	164	133
Einstweilige Verfügungen	32	35	45	33	41

Bei Annahme eines „gefährlichen Angriffs auf Leben, Gesundheit oder Freiheit“ ist die Polizei ermächtigt, ein Betretungs- und Annäherungsverbot auszusprechen. Innerhalb einer zweiwöchigen Frist

kann von der gefährdeten Person ein Antrag auf einstweilige Verfügung beim Bezirksgericht gestellt werden, um das Betretungs- und Annäherungsverbot auf maximal vier Wochen zu verlängern. Im Laufe der

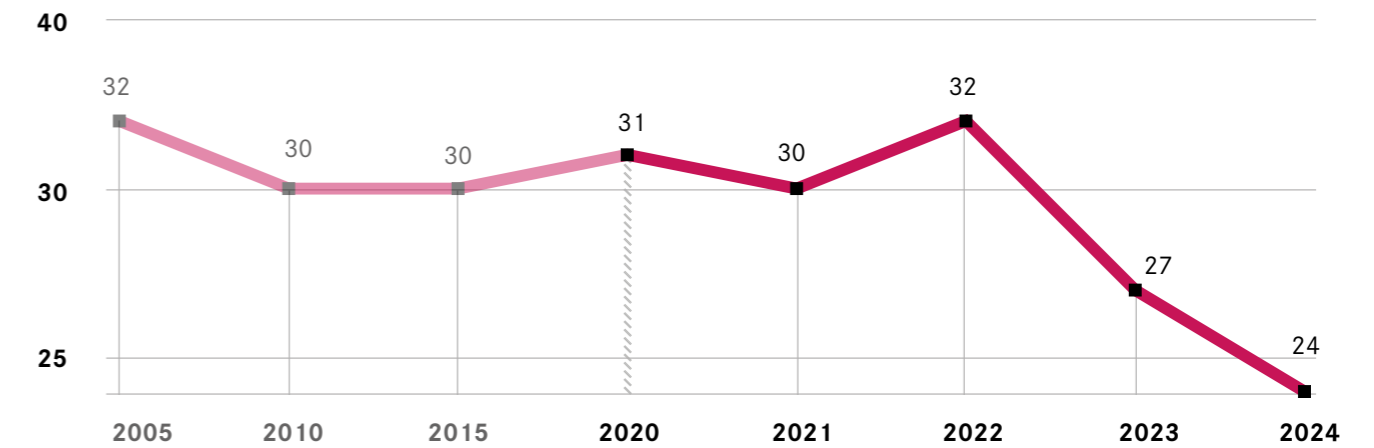
Jahre ist die Zahl der Betretungs- und Annäherungsverbote sowie der eingebrachten Anzeigen gestiegen, was naheliegend ist, da im Allgemeinen auch die Beratungen im Gewaltschutzzentrum zunehmen.

Quelle: Gewaltschutzzentrum Kärnten

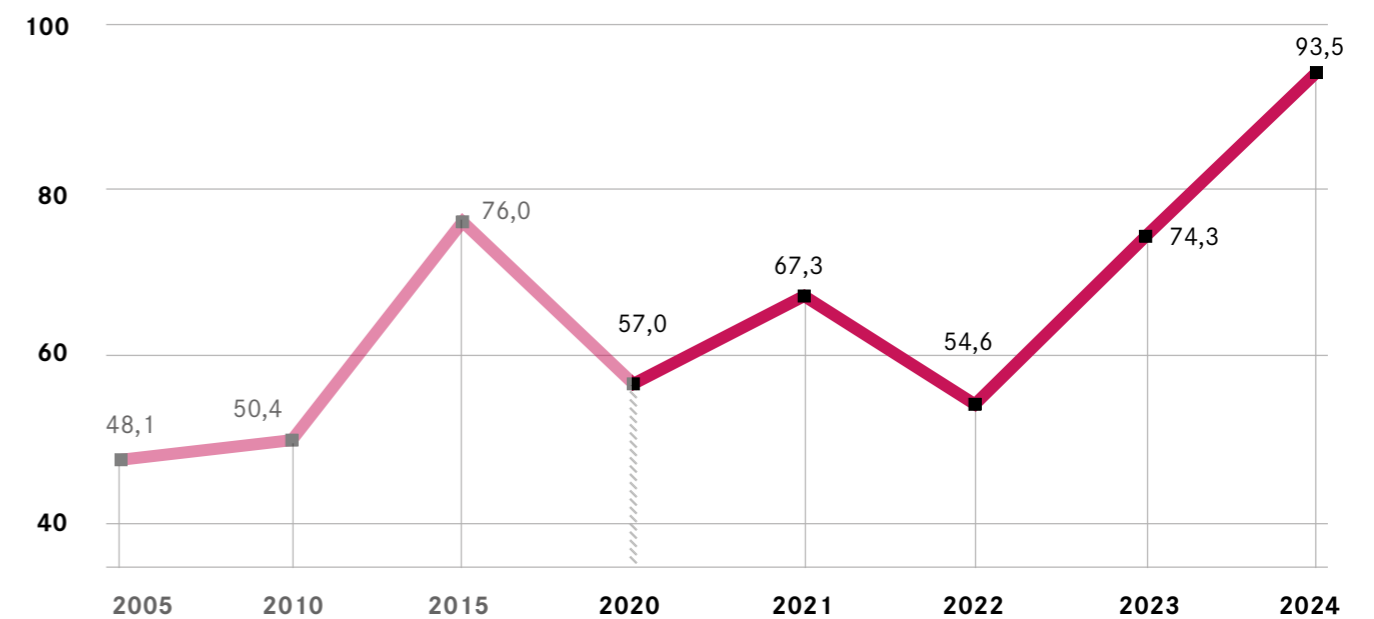
Das Frauenhaus Villach bietet eine anonyme Zufluchtsmöglichkeit für gewaltbetroffene Frauen und Kinder. Die Betreuung steht 365 Tage im Jahr rund um die Uhr zur Verfügung. Neben der Schutzunterbringung bietet das Team des Villacher Frauenhauses kostenlose und vertrauliche telefonische oder persönliche Beratung sowie Mailberatung und Nachbetreuung an. Seit 2023 betreut der Verein zusätzlich Klientinnen in zwei von der Stadt Villach zur Verfügung gestellten Übergangswohnungen.



Anzahl untergebrachter Frauen im Frauenhaus Villach



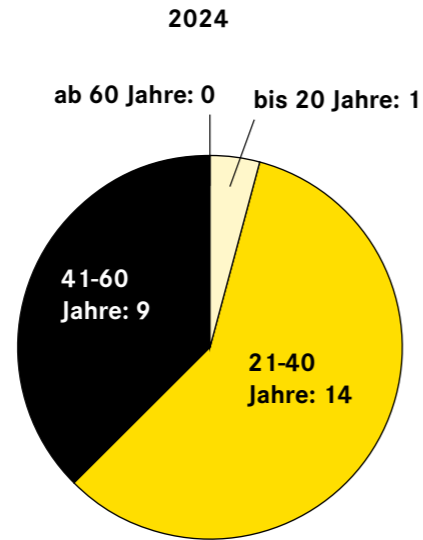
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen im Frauenhaus Villach



Quelle: Frauenhaus Villach



Villach Stadt | Altersstruktur der Frauen im Frauenhaus Villach



Ausbildung der Frauen im Frauenhaus Villach

	2005	2010	2015	2020	2021	2022	2023	2024
Keine Ausbildung	7	1	3	2	4	2	1	1
Noch in Ausbildung	1	1	0	3	0	10	8	8
Pflichtschulabschluss	10	12	8	7	9	11	8	7
Berufsausbildung	9	8	10	13	14	1	1	1
Matura	3	1	2	2	1	0	1	0
Studium	0	7	3	4	1	6	7	7
Sonstiges	2	0	4	1	1	2	1	0

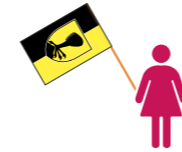


Beruf der Frauen im Frauenhaus Villach

	2005	2010	2015	2020	2021	2022	2023	2024
Erwerbstätig: Unselbstständig	1	7	5	7	11	11	8	10
Selbstständig	1	0	2	0	0	2	0	0
Nicht erwerbstätig: Hausfrau	6	8	8	8	4	4	7	5
Pension	5	1	2	0	2	6	1	0
Arbeitslos, Karenz, Sonstiges	20	14	13	16	15	9	11	9

Quelle: Frauenhaus Villach

Villach Stadt



Staatsangehörigkeit der Frauen im Frauenhaus Villach

	2005	2010	2015	2020	2021	2022	2023	2024
Österreich	23	14	12	9	10	14	10	10
EU-Staaten	2	3	9	7	6	9	9	4
Drittstaaten	7	13	9	15	14	9	8	10



Anzahl und Alter der mitgebrachten Kinder im Frauenhaus Villach

	bis 24 Monate	2-5 Jahre	6-10 Jahre	11-15 Jahre	ab 15 Jahren	Gesamt
2024	1	7	7	4	0	19
2023	5	6	8	5	0	24
2022	4	9	5	5	0	23
2021	3	6	6	5	1	21
2020	10	9	8	2	0	29

2015	6	10	12	3	1	32
2010	9	11	11	2	0	33
2005	13	12	12	6	2	45

2024 wurden insgesamt 24 Frauen und 19 Kinder im Frauenhaus untergebracht und betreut (2023: 27 Frauen und 24 Kinder, 2022: 32 Frauen, 23 Kinder). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2024 93,5 Tage (2023 74,3 Tage, 2022 54,6 Tage). Die meisten Klientinnen waren zwischen 21 und 60 Jahren. Der Verein dokumentiert auch den Bildungsstatus sowie den Beruf beziehungsweise die Erwerbssituation der Klientinnen bei Ein- und Auszug. Der Ausbildungsstand ist verschieden, es kann also nicht davon ausgegangen werden, dass Frauen mit höherer Bildung we-

niger von Gewalt betroffen sind. 2024 hatten zum Beispiel gleich viele Frauen ein Studium wie einen Pflichtschulabschluss. Die Kategorie „Sonstiges“ beinhaltet anderweitige Aus- und Weiterbildungen oder wird gewählt, wenn eine Ausbildung im Ausland erfolgt ist. Auch bei der Statistik zum Beruf der Frauen sieht man, wie unterschiedlich die Erwerbssituation ist. 2024 waren beispielsweise zehn der Frauen erwerbstätig, 14 nicht erwerbstätig, da sie in Elternkarenz waren oder an AMS-Kursmaßnahmen teilnahmen. Die Staatsangehörigkeit der Frauen ist genauso

vielfältig, wobei der Großteil der Frauen über die Jahre aus Österreich oder Drittstaaten stammt. Seit Oktober 2023 betreut das Frauenhaus zusätzlich Frauen und Kinder in zwei von der Stadt Villach zur Verfügung gestellten **Übergangswohnungen**. Wenn es die Gefährdungslage zulässt, ist die Unterbringung in diesen Wohnungen ein Zwischenschritt zwischen Frauenhaus und einer eigenen Wohnung. Die maximale Wohndauer beträgt sechs Monate. **2024** wurden insgesamt **fünf Frauen** und **sieben Kinder** in den mobil betreuten Übergangswohnungen versorgt.

Quelle: Frauenhaus Villach



REPRÄSENTATION UND PARTIZIPATION

Nur wenn Frauen in entscheidenden Positionen vertreten sind, wirken sie an Entwicklungsprozessen mit. Quotenregelungen reichen jedoch nicht aus, um das System zu verändern.

Viele Frauen, die Spitzenpositionen erreichen, bewegen sich in einem System, das weiterhin männlich dominiert ist – in Sprache, Machtlogik und Entscheidungsmechanismen. Frauen sollen sichtbarer, mutiger oder durchsetzungsfähiger werden – als liege das Problem in ihrem Verhalten oder ihren individuellen Leistungen und nicht in den diskriminierenden Strukturen selbst. Die vielbeschworene „gläserne Decke“ existiert fort.

Die verbindliche Quote von mindestens 30 % Frauen in Aufsichtsräten

großer (mehr als 1.000 Beschäftigte) und börsennotierter Unternehmen hat zumindest zu einer Verbesserung der weiblichen Repräsentation geführt: Österreichweit ist eine Steigerung von 22,4 % (Jänner 2018) auf 38 % (Jänner 2025) zu verzeichnen. In den Geschäftsführungen sieht die Situation jedoch anders aus: 86,2 % der Geschäftsführungspositionen in den umsatzstärksten 200 Unternehmen Österreichs sind männlich besetzt. Auch in den Vorständen börsennotierter Unternehmen sind nur 12,8 % Frauen vertreten.¹ Der Städtebund-AK-Gleichstel-

lungsindex misst die Gleichstellung der Geschlechter auf Gemeindeebene und beleuchtet außerdem die Dimension Repräsentation von Frauen. Erhoben wurde die Situation in der Kommunalpolitik und im Management ansässiger Unternehmen. In diesem Bereich besteht in Villach Aufholbedarf, denn die Stadt erreicht nur 48 von möglichen 100 Indexpunkten. In Villach sind lediglich 17 % aller Management-Positionen in den angesiedelten Unternehmen mit Frauen besetzt. Auch im Gemeinderat der Stadt beträgt der Frauenanteil nur ein Drittel.²

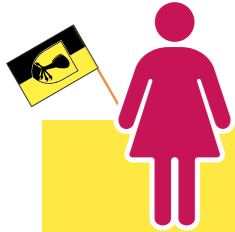
¹ Frauen.Management.Report.2024, Arbeiterkammer Österreich

² Städtebund-AK-Gleichstellungsindex 2025; Zeitpunkt der Erhebung November/Dezember 2023

Eine ausgewogene Vertretung aller gesellschaftlichen Gruppen ist die Grundlage von Demokratie. Die reale Repräsentation von Frauen in Politik, Wirtschaft und Verwaltung bleibt jedoch unter der geforderten Halbe-Halbe-Regelung.

POLITIK

Mit der Einführung des Wahlrechts auch für Frauen 1918 gelang es in Villach geborenen oder in Villach lebenden Frauen, den Männern in allen Parteien Konkurrenz zu machen. Folgende Aufstellung beinhaltet die ersten Mandatarinnen der Ersten Republik sowie die ersten Villacher Gemeinderätinnen und die erste Stadträtin der Zweiten Republik ab 1945. Die Aufzählung der Vizebürgermeisterinnen sowie der Abgeordneten und Regierungsmitglieder ist vollständig.



Villach Stadt | Mandatarinnen und Vizebürgermeisterinnen

Erste Mandatarinnen Erste Republik

- **Fides AICHELBERG** (Deutschdemokratischer Frauenbund), 1918-1920
- **Antonie HOFER** (Sozialdemokratische Arbeiterpartei Deutschösterreichs), 1918-1920
- **Andrea HUBER** (Deutschdemokratischer Frauenbund), 1918-1921
- **Dora KIRCHER** (Sozialdemokratische Arbeiterpartei Deutschösterreichs), 1918-1923

Erste Gemeinderätinnen Zweite Republik

- **Marianne DIAK** (SPÖ), 1948-1961
- **Romana MÖRTL** (SPÖ), 1948-1949

Erste Stadträtin Zweite Republik

- **Dr.ⁱⁿ Josefine BANDAT** (Wahlpartei der Unabhängigen, WdU), 1949-1953

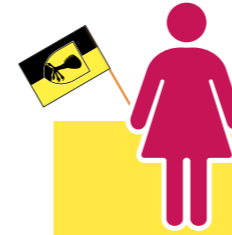
Erste Vizebürgermeisterinnen

- **Waltraud MISZKIEWICZ** (SPÖ), 1984-1989
- **Mag.^a Dr.ⁱⁿ h.c. Monika KIRCHER** (SPÖ), 1991-2000
- **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Petra OBERRAUNER** (SPÖ), 2015-2019
- **Irene HOCHSTETTER-LACKNER** (SPÖ), 2019-2022
- **Sarah KATHOLNIG** (SPÖ), seit 2022

Zweite Vizebürgermeisterinnen

- **Wally RETTL** (BZÖ/FPK/FPÖ), 2009-2015
- **Mag.^a Gerda SANDRIESSER** (SPÖ), 2003-2009 und seit 2015

Quelle: Museum der Stadt Villach



Landtag • Landesregierung • Nationalrat • Bundesregierung • Europäisches Parlament

Landtagsabgeordnete

- **Aurelie PETSCHNIK** (SPÖ), 1949-1965
- **Mag.^a Melitta TRUNK** (SPÖ), 1990-1999
- **Mag.^a Hilde Maria SCHAUMBERGER** (SPÖ), 1997
- **Mag.^a Nicole CERNIC** (SPÖ), 1999-2008
- **Dr.ⁱⁿ Beate PRETTNER** (SPÖ), 2004-2010
- **Mares ROSSMANN** (FPÖ), 2006-2013
- **Mag.^a Johanna TRODT-LIMPL** (FPÖ/BZÖ), 2004-2009 und 2013-2018
- **Sabina SCHAUTZER** (GRÜNE), 2013-2018
- **Stefanie OFNER** (ÖVP), seit 2023
- **Mag.^a Nicole SCHOJER, M.Sc.** (SPÖ), seit 2023

Mitglieder der Landesregierung

- **Mag.^a Nicole CERNIC** (SPÖ), 2008-2013
- **Dr.ⁱⁿ Beate PRETTNER** (SPÖ) seit 2010 Landesrätin, 2013-2023 erste Landeshauptmann-Stellvertreterin

Abgeordnete zum Nationalrat

- **Dr.ⁱⁿ Helga HIEDEN-SOMMER** (SPÖ), 1983-1986 und 1988-1990
- **Edeltraut GATTERER** (ÖVP), 1990-2002
- **Mares ROSSMANN** (FPÖ/BZÖ), 1994-1998 und 2003-2006
- **Helena BEKAVAC-RAMSBACHER** (FPÖ), 1995-1996
- **Mag.^a Eva GLAWISCHNIG** (GRÜNE), 1999-2017, 2006-2008 Dritte Präsidentin des Nationalrats
- **Mag.^a Christine MUTTONEN** (SPÖ), 1999-2017
- **Mag.^a Melitta TRUNK** (SPÖ), 2002-2008
- **Marialuise MITTERMÜLLER** (FPÖ), 2005-2006
- **Ing.ⁱⁿ Waltraud DIETRICH** (Team Stronach), 2013-2017
- **Irene HOCHSTETTER-LACKNER** (SPÖ), 2017-2019
- **Dr.ⁱⁿ Petra OBERRAUNER** (SPÖ), seit 2019

Mitglied der Bundesregierung

- **Mares ROSSMANN** (FPÖ), 2000-2003 Staatssekretärin

Mitglied des Europäischen Parlaments

- **Mag.^a Elisabeth DIERINGER-GRANZA** (FPÖ), seit 2024

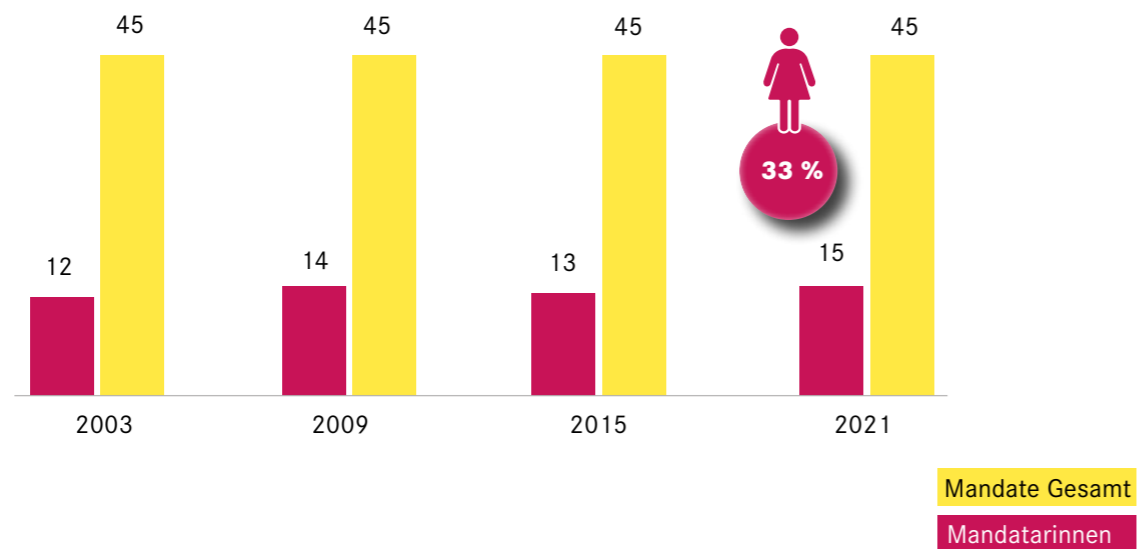
Quelle: Mag.^a Alexandra Schmidt, Historikerin; Museum der Stadt Villach

Der Gemeinderat und der Stadtsenat sind die politischen Gremien der Statutarstadt Villach. Diese Gremien werden jeweils in Folge der alle sechs Jahre stattfindenden Gemeinderatswahlen besetzt.

Gemeinderat der Stadt Villach

	SPÖ		FPÖ/ BZÖ/ FPK		ÖVP		GRÜNE		ERDE		NEOS		BFT	
	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt
2021	9	25	2	7	2	6	1	2	1	5				
2015	6	23	2	7	3	10	2	3	0	1	0	1		
2009	6	21	3	13	3	9	2	2						
2003	6	28	2	8	2	6	2	2					0	1

Gemeinderat Frauenanteil



Der Gemeinderat der Stadt Villach besteht aus 45 Mitgliedern. So sind alle sechs Jahre, im Zuge der Gemeinderatswahl, 45

Mandate zu vergeben. In Folge der letzten vier Wahlen kamen Gemeinderatsbesetzungen zustande, bei denen jeweils rund ein Drittel der

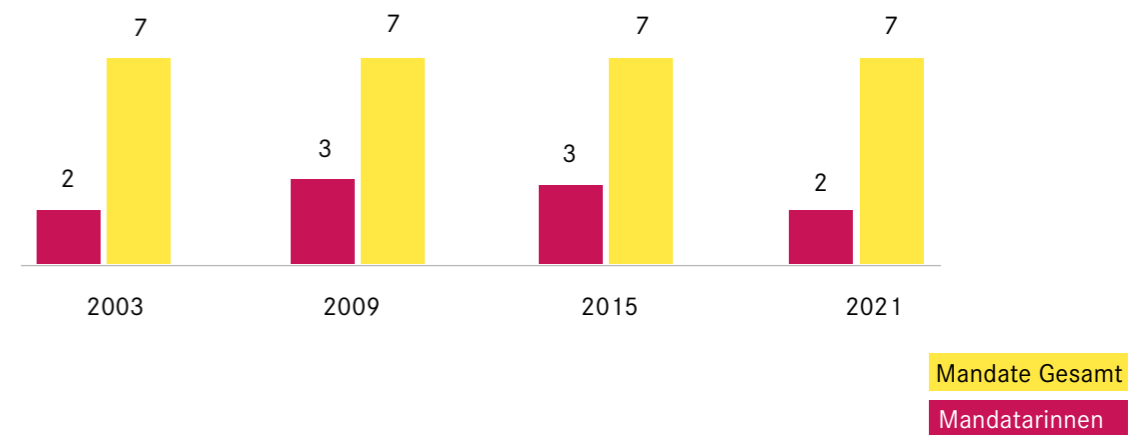
Mandate an Frauen ging. Im Wesentlichen ist damit der Frauenanteil im Gemeinderat über 20 Jahre hinweg gleich geblieben.

Quelle: Stadt Villach

Stadtsenat der Stadt Villach

	SPÖ		FPÖ/ BZÖ/ FPK		ÖVP		ERDE	
	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt
2021	2	4	0	1	0	1	0	1
2015	2	4	0	1	1	2		
2009	2	4	1	2	0	1		
2003	2	5	0	1	0	1		

Stadtsenat Frauenanteil



Der Stadtsenat der Stadt Villach berät über alle Themen und Anliegen, die in weiterer Folge dem

Gemeinderat zur Abstimmung und zum Beschluss vorgelegt werden. Neben dem Bürgermeister gehören

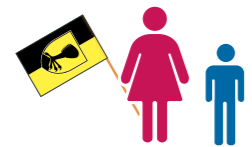
die Vize-Bürgermeisterinnen und die Stadträte dem Stadtsenat an.

Quelle: Stadt Villach

VERWALTUNG UND JUSTIZ

Die Bereiche Verwaltung und Justiz prägen das gesellschaftliche Zusammenleben in besonderem Maße. Für die Gleichstellung der Geschlechter kommt ihnen daher eine zentrale Bedeutung zu. Einerseits sind sie selbst wichtige Arbeitgeber:innen, andererseits formen ihre Strukturen, Verfahren und Entscheidungen die Lebensrealitäten von Frauen als Bürgerinnen, Nutzerinnen öffentlicher Dienstleistungen und Rechtssuchende.

Stadt Villach | Mitarbeiter:innen zum Stichtag 31.12.2024



	Gesamt	Frauen	in %	Männer	in %	in Teilzeit	Anteil Frauen in %
Höherer Dienst - gesamt	68	31	45,6	37	54,4	14	100,0
<i>davon: Führungskräfte</i>	40	15	37,5	25	62,5	2	100,0
Gehobener Dienst - gesamt	274	163	59,5	111	40,5	87	90,8
<i>davon: Führungskräfte</i>	41	15	36,6	26	63,4	2	50,0
Mittlerer Dienst, Hilfsdienst & Fachdienst	162	97	59,9	65	40,1	52	88,5
Professionalist:innen & Facharbeiter:innen	280	116	41,4	164	58,6	74	89,2
Ungelernte & angelernte Arbeiter:innen	91	44	48,4	47	51,6	36	97,2
Kindergärten & Horte	145	141	97,2	4	2,8	88	100,0
Lehrlinge	13	6	46,2	7	53,8	0	
Gesamt	1.033	598	57,9	435	42,1	351	93,4

Beim Magistrat der Stadt Villach waren zum Stichtag 31.12.2024 insgesamt 1.033 Personen beschäftigt, davon knapp 58 % Frauen. Von den 328 Mitarbeiter:innen in Teilzeit waren rund 94 % weiblich.

Die meisten Frauen findet man in den Beschäftigungsgruppen „Gehobener Dienst“ und „Fachdienst“. Frauen im Fachdienst sind vor allem in der Verwaltungsassistenten tätig. Zum Gehobenen Dienst, für den die Reifeprüfung Voraussetzung ist, zählen zum Beispiel Sachbearbeiter:innen in spezialisierten Bereichen oder mit bestimmten Schwerpunkten. Im Höheren Dienst, für den ein

Hochschulabschluss erforderlich ist, ist das Verhältnis zwischen Frauen und Männern aufgrund einiger mit Frauen besetzter Stabstellen relativ ausgeglichen. Die Teilzeitbeschäftigten im Höheren Dienst sind ausschließlich weiblich.

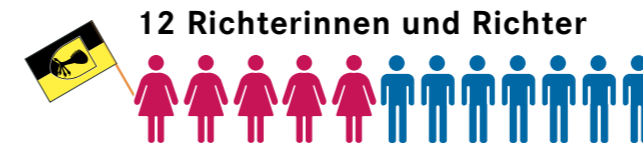
Der handwerkliche Dienst wird überwiegend von Männern ausgeübt, das pädagogische Personal besteht hingegen zu 97 % aus Frauen. Die Kindergärten und Horte der Stadt Villach werden außerdem ausschließlich von Frauen geleitet. Anzumerken ist, dass Kindergartenassistent:innen zu den „Facharbeiter:innen“ gezählt werden, weshalb der Frauenanteil in dieser Gruppe vergleichsweise hoch ist.

Der Frauenanteil in Führungspositionen (mit Personalverantwortung) hat sich von 2021 bis 2024 von 29,9 % auf 35,2 % erhöht. Im Jahr 2005 waren zum Vergleich nur 18,1 % der Führungskräfte weiblich, im Jahr 2015 23,3 %. Anzumerken ist, dass die Teilzeitquote auf Führungsebene sehr gering ist. Seit Juli 2023 hat der Magistrat der Stadt Villach einen eigenen Gleichstellungsplan, in dem nicht nur die Förderung des beruflichen Aufstiegs von Frauen und die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als explizite Ziele genannt werden, sondern auch das Anstreben von Führen in Teilzeit.

Quelle: Stadt Villach

Die Judikative und die Exekutive sind zentrale Bereiche der öffentlichen Verwaltung. Auch hier steigt der Anteil an Frauen.

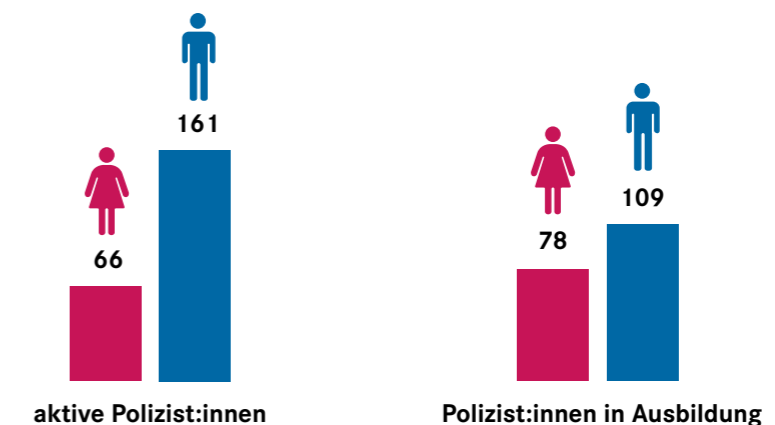
Villach Stadt | Bezirksgericht Villach 2025



9 Diplomrechtspflegerinnen und Diplomrechtspfleger



Villach Stadt | Stadtpolizeikommando Villach (SPK Villach)



Am Bezirksgericht Villach sind im Jahr 2025 fünf Richterinnen und sieben Richter tätig. Damit ergibt sich fast eine Gleichverteilung.

Während bei der Exekutive Frauen aktuell etwas mehr als ein Viertel der Diensthabenden des Stadtpolizeikommandos ausmachen (66 von

227 gesamt), steigt der Anteil an Frauen unter den in Ausbildung befindlichen Polizist:innen auf über 40 % (78 von 187).

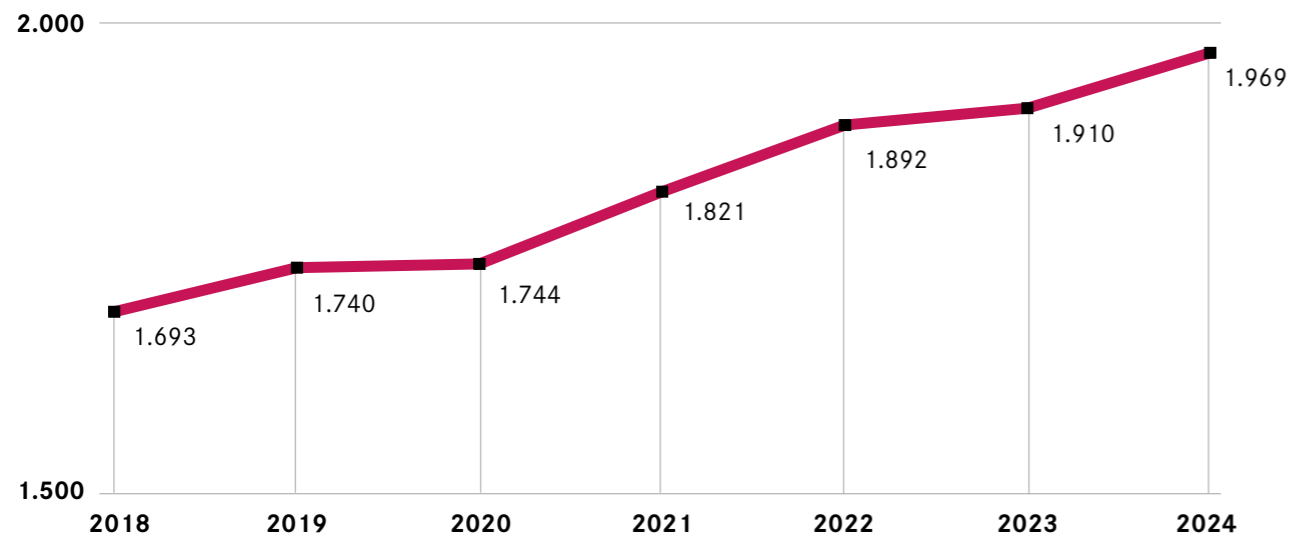
Quelle: Bezirksgericht Villach, Landespolizeidirektion Kärnten

WIRTSCHAFT

Die Stärkung der Rolle von Frauen in der Wirtschaft ist aus gesellschaftspolitischer, demografischer und wirtschaftlicher Sicht von zentraler Bedeutung. Eine erhöhte Beteiligung von Frauen an Entscheidungsprozessen leistet einen wesentlichen Beitrag zur positiven Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Österreich. Mittlerweile wird mehr als ein Drittel aller österreichischen Unternehmen von Frauen geführt. Auch immer mehr Frauen wagen den Weg in die Selbstständigkeit. Der Frauenanteil bei den Neugründungen von Einzelunternehmen lag österreichweit im Jahr 2023 bei 44,5 %. Laut Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus gründen Frauen anders - nämlich oft vorsichtiger, aber dafür nachhaltiger.¹



Mitglieder Frau in der Wirtschaft Villach



Frauenanteil von Gesamtmitgliedern der Wirtschaftskammer Kärnten in Villach Stadt

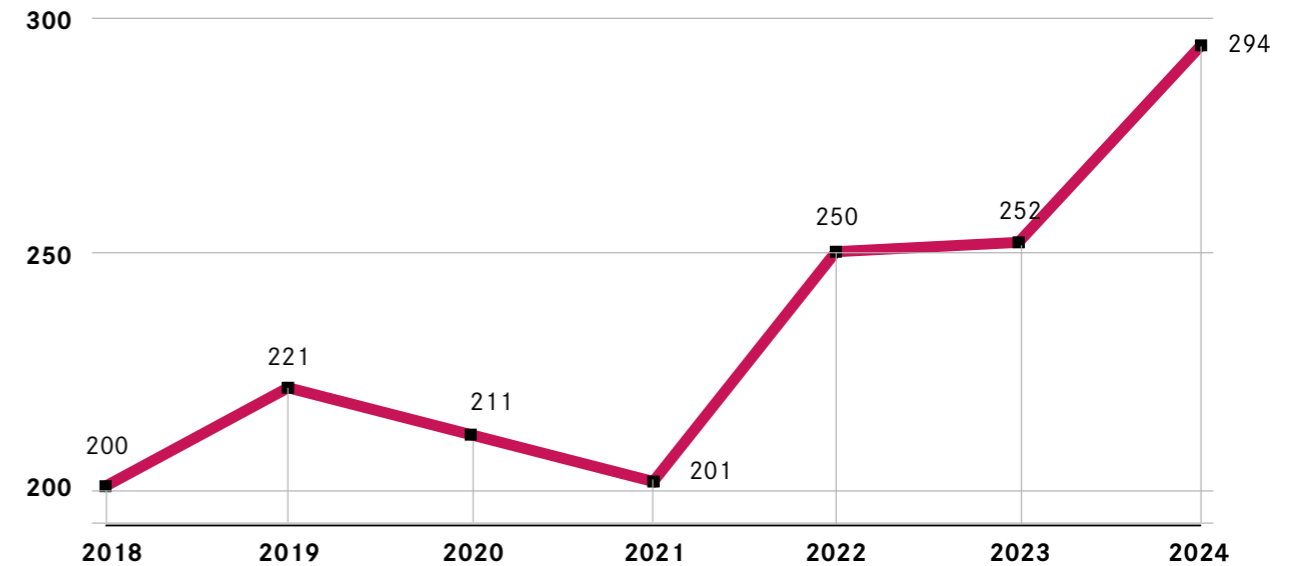


Quelle: WK Kärnten

¹ Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus



Villach Stadt | Neugründungen durch Frauen



Frauenanteil von Gesamtgründungen in Villach Stadt 2018-2024



Die Daten wurden von der überparteilichen Plattform „Frau in der Wirtschaft“ der Wirtschaftskammer Kärnten bereitgestellt. Frau in der Wirtschaft setzt sich gezielt für Unternehmerinnen, Geschäftsführerinnen sowie Mitunternehmerinnen ein und engagiert sich nachhaltig für die Verbesserung ihrer unternehmerischen Rahmenbedingungen.

Mit der FEMcademy wurde in Kärnten ein eigenes Wirtschaftsmentoring geschaffen, um Mentees mit erfahrenen Unternehmer:innen zu vernetzen.

Insgesamt sind mittlerweile knapp über 40 % der Mitglieder der Wirtschaftskammer Kärnten weiblich (Vergleich 2018: 37,2 %). Die Anzahl an Mitgliedern bei Frau in der Wirtschaft, auch in Villach, erhöht sich von Jahr zu Jahr. Im Vergleich zu 2023 ist auch die Anzahl an Neugründungen von Unternehmen durch Frauen in Villach gestiegen. 2020 und 2021 sind die Neugründungen ein wenig zurückgegangen, was mit den schwierigen Startvoraussetzungen aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage während der Covid-19-Pandemie zusammenhängen könnte.

Laut Frau in der Wirtschaft Kärnten ist vor allem die Kinderbetreuung, auch in der Selbstständigkeit, ein großes Thema, genauso wie die Zeit während der Schwangerschaft. Als Unternehmerin ist man mit zusätzlichen Herausforderungen konfrontiert und muss strategische Überlegungen tätigen, wie man Beruf und Familie gut vereint. Schwangerschaft und Selbstständigkeit sind kein Widerspruch, wenn Frauen gut vorbereitet sind. Ein starkes Netzwerk und der richtige Zugang zu Informationen machen den entscheidenden Unterschied.²

Quelle: WK Kärnten

² WKK, Frau in der Wirtschaft Kärnten, #macherin Journal 2025

In der Arbeitswelt stehen den Arbeitgeber:innen Arbeitnehmer:innen gegenüber. Somit ist die Repräsentation von Frauen in den Gremien des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB) und ihre Vertretung in den Betriebsräten für die Aufmerksamkeit und Stärkung der Anliegen von Arbeiterinnen und weiblichen Angestellten von zentraler Bedeutung.



Villach Stadt | Betriebsratsvorsitzende & Vorsitzende-Stellvertreter

Frauenanteil
28,6 %

- Gesamt: 140 Betriebsratsvorsitzende & Vorsitzende-Stellvertreter
- 100 Betriebsräte (49 Vorsitzende und 51 Stellvertreter)
- **40 Betriebsrätinnen** (16 Vorsitzende und 24 Stellvertreterinnen)

ÖGB-Regionalvorstand Villach/Hermagor

Frauenanteil
25,0 %

- 32 Mitglieder, davon **8 weiblich**

Von den acht weiblichen Mitgliedern sind fünf aus Villach und drei aus Hermagor. Von den 24 männlichen Mitgliedern sind 18 aus Villacher Unternehmen und sechs aus Unternehmen in Villach-Land und Hermagor.

ÖGB-Regionalpräsidium Villach/Hermagor

Frauenanteil
42,8 %

- 7 Mitglieder, davon **3 weiblich**

Von den drei weiblichen Mitgliedern sind zwei aus Villacher Unternehmen und eines aus einem Unternehmen in Hermagor. Von den vier männlichen Mitgliedern sind drei aus Villacher Unternehmen und eines aus einem Unternehmen in Villach-Land.

Der Österreichische Gewerkschaftsbund vertritt die Interessen der Arbeitnehmer:innen in Österreich. Darunter fällt auch, die Arbeits- und Lebenssituation von Frauen nachhaltig zu verbessern. Deshalb ist es für den Frauenbericht von großem Interesse, wie Frauen in den Gremien und Betriebsräten vertreten sind.

Mit Stand 2025 gibt es in Villach insgesamt 140 Betriebsratsvorsitzende & Vorsitzende-Stellvertreter:innen. Davon sind 40 weiblich, was einen Frauenanteil von 28,6 % ergibt (Vergleich 2022: insgesamt 143, davon 25,2 % Frauen). Von diesen 40 Frauen sind 16 Vorsitzende und 24 Stellvertreterinnen. Der

Regionalvorstand hat mit einem Frauenanteil von 25 % eine ähnliche Geschlechterverteilung (keine Veränderung zu 2022). Von den sieben Mitgliedern des Präsidiums sind drei weiblich, zwei davon aus Villacher Unternehmen, was einen Frauenanteil von 42,8 % ergibt (wie 2022).

Quelle: ÖGB Kärnten

FAZIT

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass Gleichstellungsthemen trotz erzielter Fortschritte immer präsent bleiben – allen voran die ungleiche Verteilung von unbezahlter Care-Arbeit, genderspezifische Einkommensunterschiede und eine hohe Betroffenheit von Frauen von häuslicher Gewalt. Es braucht ein Zusammenwirken von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, um eine nachhaltige positive Veränderung anzustoßen. Gleichstellungsthemen müssen in täglichen Entscheidungen Priorität haben.

Bevölkerung wächst und wird älter

Dass Villach eine Stadt ist, die kontinuierlich wächst, ist positiv hervorzuheben. Dies bedeutet zugleich, dass sich die Bevölkerungsstrukturen verändern. Die Anzahl an Bewohner:innen im Alter von 65 Jahren oder mehr hat sich erhöht. Ein Ziel muss sein, junge Menschen in Villach zu halten. Weiters sind 87 % der Alleinerziehenden in Villach Frauen, weshalb die für diese Gruppe gesetzten oder nicht gesetzten Maßnahmen eine große frauenpolitische Relevanz aufweisen.

Kinderbetreuungsangebote entscheiden über Bildung und Karriere von Frauen

Villach hat in den letzten Jahren im Bereich der Kinderbetreuung mit der Errichtung neuer Kindergärten ordentlich aufgeholt. Das Bildungsniveau von Frauen ist zudem höher als je zuvor – höher als jenes der Männer. Dies spiegelt sich im Berufsweg von Frauen mangels gleicher Aufstiegschancen im Vergleich zu Männern und Problemen bei der Vereinbarkeit von Karriere und Familie jedoch nicht immer wider. Die Ausbildungs- und Berufswahl von Frauen und Männern ist außerdem noch sehr traditionell geprägt und das Grundgehalt in den Kollektivverträgen der männerdominierten Branchen deutlich höher. Betriebe sollten darauf abzielen, das Potenzial von Frauen am Arbeitsmarkt besser zu nutzen und zu fördern sowie auf flexiblere Arbeitsmodelle zu setzen.

Unbezahlte Arbeit fest in den Händen von Frauen

Frauen erledigen nach wie vor den Großteil der unbezahlten Arbeit und Sorgearbeit in Familie und Haushalt. Davon profitiert typischerweise die ganze Familie, insbesondere der vollzeiterwerbstätige Mann. Damit Erwerbsarbeit und unbezahlte Arbeit besser verteilt werden und somit auch Frauen ihren Karriereweg fokussieren können, braucht es ein Ausbrechen aus traditionellen Rollenbildern. Sowohl von Männern als auch von Frauen. Bevor die Gesellschaft nicht umdenkt, wird es hier keine Verbesserung geben.

Das Geschlecht macht den Unterschied – auch bei der Gesundheit

Unterschiedliche Symptome, Krankheitsverläufe und Verträglichkeiten von Frauen und Männern müssen in den Fokus genommen werden. Hier braucht es noch viel Aufklärung und Sensibilisierung, sowohl von Einzelpersonen als auch von medizinischem Personal. Der österreichweit erste Diplomlehrgang zu Gendermedizin in Kärnten ist dabei ein wichtiger Schritt.

Gewaltschutz & Gewaltprävention

Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist allgegenwärtig – das zeigen nicht zuletzt die Daten des Gewaltschutzzentrums und des Frauenhauses Villach. Einerseits müssen Hilfsangebote für Frauen und Mädchen sichtbarer gemacht werden, andererseits muss auf Prävention gesetzt

werden. Es braucht niederschwellige Angebote für Männer und Buben, um gewaltfreies Handeln zu fördern.

Sichtbarkeit von Frauen fördern

Die Repräsentation von Frauen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft ist essenziell, denn nur wenn sie in entsprechenden Positionen vertreten sind, wirken sie an Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen mit. Das Ziel Halbe-Halbe ist noch nicht erreicht, aber es wurden Fortschritte erzielt.

Gleichstellung ist Querschnittsmaterie

Der Bereich Stadt- und Verkehrsplanung sowie Stadtentwicklung ist für Frauen genauso relevant und entscheidet maßgeblich, wie sichtbar sie in einer Stadt sind und wie sicher sie sich fühlen. Die gleichwertige Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen schafft soziale Gerechtigkeit und macht eine Stadt lebenswert für alle. In Villach gibt es dazu bereits sehr gute Ansätze.

Gemeinsam für eine weltoffene, vielfältige und lebenswerte Stadt

Der Bericht fokussiert sich auf die Lebensrealitäten von Frauen. Den Kampf um Gleichstellung müssen jedoch nicht nur Betroffene führen. Wir gehen davon aus, dass sich auch Männer ein gleichberechtigtes Leben für ihre Mütter, Schwestern, Partnerinnen, Kolleginnen und Freundinnen wünschen.



**Gleichstellung
als Leitprinzip in
der Stadt- und
Verkehrsplanung
stärkt nicht nur
individuelle Rechte,
sondern auch den
gesellschaftlichen
Zusammenhalt.**

GESCHLECHTERGERECHTE STADTPLANUNG UND STADTENTWICKLUNG

Die gleichwertige Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen in der Stadt- und Verkehrsplanung schafft soziale Gerechtigkeit und macht eine Stadt lebenswert für alle.

Gleichstellung ist ein Grundprinzip demokratischer Gesellschaften und wesentliche Voraussetzung für soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Entwicklung und nachhaltige Zukunftsgestaltung. Sie bedeutet, dass alle Menschen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Alter, Behinderung oder sozialem Status – die gleichen Chancen auf Teilhabe, Sicherheit und Lebensqualität haben. Gleichstellung ist daher keine Randaufgabe, sondern eine Querschnittsmaterie, die in allen Politik- und Handlungsfeldern mitgedacht werden muss. Besonders deutlich wird dies in der Stadt- und

Verkehrsplanung. Die Gestaltung von Räumen, Infrastrukturen und dem öffentlichen Verkehrsnetz beeinflusst maßgeblich, wie Menschen ihren Alltag bewältigen und wie sicher sie sich in einer Stadt bewegen können. Wer welchen Zugang zu Arbeit, Bildung, Freizeit, Gesundheit, Mobilität oder Wohnraum hat, hängt stark von planerischen Entscheidungen ab.

Es ist gelebte Realität, dass Frauen ihren Alltag teilweise anders gestalten (müssen) als Männer und dass ihre Bedürfnisse aufgrund privater oder beruflicher Strukturen unterschiedlich sind. Die Verteilung von

Zeit- und Wegeaufwand im Alltag, etwa durch die Vereinbarkeit von Erwerbs- und unbezahlter Sorgearbeit, ist für sie ein wichtiger Aspekt. Frauen sind mehr auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen und legen ihre Alltagswege häufiger zu Fuß zurück. Weiters ist die familienfreundliche Gestaltung von öffentlichen Plätzen, eine wohnortnahe Versorgung und das Schaffen konsumfreier Begegnungsräume für sie besonders relevant. Ob eine Stadtverwaltung diese Aspekte in der Stadt- und Verkehrsplanung berücksichtigt, ist eine Frage von Prioritäten.



Dipl.-Ing. Guido MOSSER

Leiter der Abteilung
Stadtplanung
im Magistrat
der Stadt Villach



**Dipl.-Ing.in Martina
FRÜHWIRTH**

Bis 31.12.2025
Geschäftsgruppe 2 Bau
im Magistrat
der Stadt Villach

Was verstehen Sie unter gendergerechter Stadtplanung?

Gendergerechte Stadtplanung, auch bekannt als „Gender Planning“ oder „gendersensible Stadtplanung“, ist ein Ansatz in der Stadtentwicklung, der darauf abzielt, die Bedürfnisse und Lebensrealitäten aller Menschen zu berücksichtigen – nicht nur die traditionell im Fokus stehenden Gruppen (oft der berufstätige Mann mit Auto). Es geht darum, Städte so zu gestalten, dass sie für alle gesellschaftlichen Gruppen gleichermaßen nutzbar, sicher und lebenswert sind.

Empfinden Sie gendergerechte Stadtplanung als ein wichtiges Thema für Villach? Warum (nicht)?

Ja eindeutig, um die unterschiedlichen Lebensrealitäten zu berücksichtigen. Frauen, Männer, Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, Transgender-Personen und andere Gruppen haben unterschiedliche Mobilitätsmuster, Sicherheitsbedürfnisse und Anforderungen an den öffentlichen Raum. Gendergerechte Planung analysiert diese Unterschiede und integriert sie in die Gestaltung.

Wie gut sind die Bedürfnisse von Frauen aktuell in der Stadtplanung Villachs berücksichtigt?

Villach hat als „Familienfreundliche

Stadt“ und „Smart City“ bereits gute Ansätze in Richtung Nachhaltigkeit und Lebensqualität unternommen. Um jedoch eine umfassend gendergerechte Stadtplanung zu etablieren, könnte Villach, inspiriert von Vorreitern wie Wien, von Maßnahmen profitieren. Die „Smart Klima City Strategie“ für Wien hat beispielsweise das Ziel, die Lebensqualität für alle in der Stadt lebenden Menschen weiter zu verbessern. Im Fokus stehen die unterschiedlichen Alltagsrealitäten und Bedürfnisse von Frauen und Männern. Das betrifft die Planung von neuen Stadtteilen und vor allem den öffentlichen Raum mit Maßnahmen für Klimawandelanpassung. Das subjektive Sicherheitsgefühl von Frauen spielt ebenfalls eine zentrale Rolle.

Villach hat mit der Begrünung am Hauptplatz einen weiteren Baustein für Lebensqualität geschaffen. Der Hauptplatz erfüllt essenzielle Versorgungsfunktionen und zugleich leistet er für ältere Menschen einen wichtigen Beitrag für die psychische Gesundheit. Nicht-kommerzielle Sitzbänke ermöglichen auch einkommensschwachen Menschen, am Gesellschaftsleben teilzunehmen. Und wie wir wissen, sind Frauen statistisch betrachtet weniger wohlhabend als Männer.

Wie wird in Villach derzeit erhoben, wie sich Menschen unterschiedlicher Altersgruppen in der Stadt bewegen oder aufhalten (zum Beispiel Frauen, Kinder, ältere Menschen)?

Im Fachkonzept öffentlicher Raum wurde sehr umfassend eine Analyse des Ist-Zustandes und des Bedarfes des jeweiligen Raumes erhoben. Im STEVI, dem generellen Stadtentwicklungskonzept für Villach, wurden bereits Maßnahmen skizziert und beispielsweise im Fachkonzept Mobilität ausgearbeitet.

Das Nikolaiquartier wurde unter der Prämisse des Bedarfes der Bevölkerung und der dort arbeitenden Personen in einem demokratischen Planungsprozess städtebaulich entwickelt. Auch in weiteren Projekten wird auf kurze Wege, für alle nutzbare Grünflächen, Fahrradwege und Sanfte Mobilität Bedacht genommen und dies in den Planungsvorgaben festgeschrieben.

Gibt es in Villach bereits Maßnahmen, die Sie als gendergerecht bezeichnen würden?

Villach bemüht sich, im Rahmen der hoheitlichen Verwaltung, aber auch in privatwirtschaftlichen Verträgen mit Bauträgern verbindliche Vorgaben zu machen und Entwicklungs-

prozesse zu initiieren, beispielsweise:

- Infrastruktur im Wohnquartier: Integrierte Kinderbetreuung, Gemeinschaftsräume, Paketstationen und Fahrradabstellplätze, die leicht zugänglich und sicher sind.
- Grün- und Freiflächen in Wohnanlagen: Attraktive und sicher nutzbare Außenbereiche, die zum Verweilen und zur Begegnung einladen.
- Aktive Bürger:innenbeteiligung: Gezielte Einbindung von Frauen, älteren Menschen, Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen in Planungsprozesse. Workshops, Stadtpaziergänge („Angstraum-Begehungen“) und Online-Plattformen können hier hilfreich sein.
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen: Gerade bei der Gestaltung von Spielplätzen und Freizeitanlagen sind ihre Perspektiven unerlässlich.
- Öffentlichkeitsarbeit: Die Vorteile gendergerechter Stadtplanung transparent kommunizieren, um Akzeptanz in der Bevölkerung zu schaffen und das Bewusstsein für die unterschiedlichen Bedürfnisse zu schärfen.
- Grünflächen zur Hitzereduktion: Die Schaffung von mehr Grünflächen und Bäumen zur Kühlung der Stadt kommt allen zugute, ist aber besonders wichtig für vulnerable Gruppen (Ältere, Kinder, Menschen ohne Klimaanlage zu Hause), die sich häufiger im öffentlichen Raum aufhalten.
- Schattenmanagement: Gezielte Planung von Schatten spendenden Elementen (Bäume, Sonnensegel) an Wegen und Plätzen.

Besondere Herausforderungen bei all diesen Punkten sind natürliche (Topografie, Flüsse und Seen) und verkehrstechnische Gegebenheiten (Bahntrassen und Autobahn) genauso wie die gewachsene Struktur der Stadt (teilweise geringer Straßenquerschnitt).

Welche Rolle spielt das Thema Sicherheit bei der Planung von öffentlichen Räumen in Villach?

In den genannten und weiteren Projekten werden gezielt die Sicherheitsbedürfnisse und Anforderungen an den öffentlichen Raum berücksichtigt – insbesondere mit Blick auf die Schaffung sicherer und inklusiver Orte. Angsträume, wie schlecht beleuchtete Gassen oder unübersichtliche Parks, sollen durch Maßnahmen wie gute Beleuchtung, offene Sichtachsen, soziale Kontrolle und eine vielfältige Nutzung entschärft werden. So entstehen öffentliche Räume, in denen sich alle Menschen wohler fühlen und die sie gerne aufsuchen.

Wie werden Bürger:innen in die Stadtplanung einbezogen – insbesondere Frauen oder marginalisierte Gruppen?

Für den niederschweligen Austausch mit der Bevölkerung wurde in Villach der „lebensRAUM“ geschaffen – ein multifunktionaler Ort für Veranstaltungen zu städtischen Themen, Informationsangeboten, Workshops und Bürger:innenbeteiligungsprozessen rund um das entstehende örtliche Raumordnungskonzept. Dieses fungiert als übergeordnetes räumliches Entwicklungsleitbild der Stadt. Darüber hinaus dient der Raum als zentrale Anlaufstelle für Ideen, Bedürfnisse und Wünsche der Bürger:innen. Ergänzend dazu wurde der Bürger:innenrat der Stadt Villach ins Leben gerufen. Bereits seit 2012 tagt der Gleichstellungsbeirat für beeinträchtigte Personen viermal jährlich und bietet ein wichtiges Forum zur Präsentation und Diskussion planerischer und bautechnischer Entwicklungen der Stadt aus inklusiver Perspektive. Ein besonderes Beispiel für partizipative Planung

stellt der integrative Prozess zum Nikolaiquartier dar: Hier standen neben der fachlichen Ausarbeitung vor allem der Austausch und Dialog mit einer Vielzahl von Akteur:innen im Vordergrund – darunter Stakeholder, Liegenschaftseigentümer:innen, Bürger:innen, Vertreter:innen von Einrichtungen sowie Arbeitnehmer:innen aus einem deutlich größeren Umfeld als dem unmittelbar zu beplanenden Gebiet.

Erwähnenswert ist zudem der Architekturbeirat, der heuer sein 30-jähriges Bestehen feiert. Das Gremium ist mit Architekt:innen, Landschaftsplaner:innen sowie einer Expertin für barrierefreie Planung besetzt und befasst sich mit der Beurteilung städtebaulich relevanter Projekte hinsichtlich ihrer gestalterischen Qualität und ihres Beitrags zur Stadtentwicklung.

Welche Maßnahmen wünschen Sie sich für eine gendergerechte Stadtentwicklung in Villach?

Ein wesentlicher Faktor sind Bewusstseinsbildung und Datenerhebung. Um gendersensibel planen zu können, müssen Daten zu den unterschiedlichen Nutzungsverhalten und Bedürfnissen erhoben werden. Auch die Sensibilisierung von Planer:innen und Entscheidungsträger:innen ist ein wichtiger Schritt. Lange Zeit war die Stadtplanung oft unbewusst auf die Bedürfnisse einer spezifischen Gruppe ausgerichtet, nämlich jene des männlichen, berufstätigen Autofahrers. Dies führte dazu, dass Städte für andere Gruppen weniger funktional oder sogar unsicher waren. Damit eine Stadt gendergerecht gestaltet werden kann, sollten Expert:innen zu diesem Thema bereits in Planungsprozesse eingebunden werden. Die zuständigen Stellen müssen ein besonderes Augenmerk darauf legen und dem Thema Priorität einräumen.



Welche Herausforderungen sehen Sie in der Umsetzung einer solchen Planung in einer mittel-großen Stadt wie Villach?

Eine große Herausforderung stellt die eben erwähnte geschlechterdifferenzierte Datenerhebung dar. Wie organisieren Menschen, insbesondere Frauen und Eltern mit Kindern, ihre täglichen Erledigungen wie Einkauf, Arbeit, Kinderbetreuung, Arztbesuche, Pflege von Angehörigen und welche Hürden erleben sie dabei? Es braucht eine umfassende Analyse der Nutzung des öffentlichen Raumes, des Mobilitätsverhaltens, der Sicherheitsaspekte und der täglichen Wegketten – getrennt nach Geschlecht, Alter, Mobilitätseinschränkungen und anderen relevanten Merkmalen. Villach hat zwar eine Bevölkerung, in der Frauen leicht in der Überzahl sind, aber die spezifischen Nutzungsmuster sind entscheidend.

Wie könnte Villach von anderen Städten lernen, die in diesem Bereich weiter sind?

Städte wie Wien gelten hier auch international gesehen als Vorreiterinnen, die durch gezielte Maßnahmen Parks, Spielplätze und Quartiere umgestaltet haben, um mehr Teilhabe und Sicherheit zu schaffen.

Wien begann bereits in den 1990er-Jahren systematisch mit Gender Mainstreaming in der Stadtplanung. Das Frauenbüro der Stadt spielte eine zentrale Rolle bei der Entwicklung von Richtlinien und Pilotprojekten.

Bei der Planung neuer Wohnprojekte, zum Beispiel in der Seestadt Aspern, einem der größten Stadtentwicklungsprojekte Europas, wurden flexible Grundrisse entwickelt, die verschiedene Familienmodelle und

Lebensphasen berücksichtigen. Auch die Zugänglichkeit zu Kinderbetreuungseinrichtungen und Nahversorgung wurde optimiert.

In der Verkehrsplanung wurden beispielsweise Maßnahmen forciert wie die Verbreiterung von Gehwegen, längere Grünphasen für Fußgänger:innen an Ampeln oder die Verbesserung der Beleuchtung an Fuß- und Radwegen sowie an öffentlichen Verkehrshaltestellen, um das persönliche Sicherheitsempfinden zu erhöhen. Es wurde zudem analysiert, dass Frauen häufiger sogenannte „Wegketten“ haben, zum Beispiel zu Kinderbetreuungseinrichtungen, Supermärkten und in die Arbeit. Dies erfordert eine gute Vernetzung des öffentlichen Verkehrs und kurze Wege.

Wien hat außerdem systematisch Daten zum Mobilitätsverhalten und zur Nutzung des öffentlichen Raums nach Geschlecht erhoben, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Welche politischen Rahmenbedingungen müssten geschaffen oder verbessert werden, um gendergerechte Stadtplanung besser zu integrieren?

Um gendergerechte Stadtplanung in Villach stärker zu verankern, wären mehrere politische Rahmenbedingungen zu schaffen oder gezielt weiterzuentwickeln. Die folgenden Maßnahmen würden dazu beitragen, dass Gendergerechtigkeit nicht nur als Ziel formuliert, sondern auch strukturell und dauerhaft in der Stadtplanung Villachs verankert wird.

- Verankerung in strategischen Leitlinien: Genderaspekte sollten verbindlich in das Stadtentwicklungskonzept (wie das „stevi:konzept 2025“) integriert und als Querschnittsthema in allen Planungspro-

zessen verankert werden.

- Verpflichtende Gender-Folgenabschätzung: Bei städtebaulichen Projekten könnte eine verpflichtende Prüfung eingeführt werden, die analysiert, wie sich Maßnahmen auf unterschiedliche Bevölkerungsgruppen auswirken – insbesondere auf Frauen, Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen.

- Stärkung partizipativer Strukturen: Bestehende Teilnehmungsformate, wie der Bürger:innenrat oder der Gleichstellungsbeirat, sollten gestärkt und gezielt um genderspezifische Perspektiven erweitert werden. Auch niedrigschwellige Beteiligungsräume, wie der „LebensRAUM“, könnten gezielt für gendersensible Themen genutzt werden.

- Datenerhebung und Monitoring: Es braucht eine systematische Erhebung geschlechtsspezifischer Daten zur Nutzung des öffentlichen Raums sowie ein Monitoring, das die Wirkung von Maßnahmen auf unterschiedliche Gruppen überprüft.

- Förderung von Pilotprojekten: Modellprojekte mit Fokus auf gendersensible Gestaltung – etwa sichere Schulwege, barrierefreie Parks oder multifunktionale Quartierszentren – könnten gezielt gefördert und evaluiert werden.

- Sensibilisierung und Schulung: Politische Entscheidungsträger:innen, Planer:innen und Verwaltungsmitarbeitende sollten regelmäßig zu Gender Planning geschult werden, um Bewusstsein und Fachwissen zu stärken.

- Institutionalisierung von Genderkompetenz: Die Einrichtung einer ständigen Fachstelle oder eines Beirats für gendersensible Stadtentwicklung könnte die Umsetzung langfristig begleiten und koordinieren.



Franziska MÜLLER

Mitglied des Jugendrates der Stadt Villach



Hast du schon mal von „gendergerechter Stadtplanung“ gehört? Wenn ja, was verstehst du darunter?

Im Alltag habe ich den Begriff – zugegebenermaßen – noch nicht gehört, aber in meiner Zeit in der Verkehrskommission schon. Was ich mir darunter vorstelle, ist, die Bedürfnisse von Frauen und Männern bei der Planung der Infrastruktur miteinzubeziehen, obwohl es eben eher Frauen betrifft. Mir in den Kopf kommen würden z.B. Frauenparkplätze.

Findest du, dass es in einer Stadt wichtig ist, auf unterschiedliche Bedürfnisse von Frauen, Männern, queeren Menschen usw. einzugehen? Warum (nicht)?

Man merkt erst, wie angenehm, und auch nötig, gendergerechte Stadtplanung ist, wenn man eine Stadt besucht, in der sie nicht existiert. Ich als Frau empfinde es als relativ beruhigend, in die Planung miteinbezogen zu werden. Wenn ich um Mitternacht in Villach heimgehe, geh ich auch erst durch die beleuchteten Straßen als durch ein paar dunkle Gassen.

Wirst du als Jugendrätin (oder andere Jugendliche) bei der Planung von neuen Orten oder Projekten in der Stadt gefragt? Würdest du gerne mehr mitreden?

Leider, für meinen Geschmack, zu wenig. Ich fühle mich zwar willkommen, Ideen vorzubringen, aber explizit gefragt fühle ich mich nicht. Ich würde sehr gerne mitreden, vor allem da ich meine Zeit in der Verkehrskommission richtig interessant gefunden habe.

Wenn du Villach verändern könntest – was würdest du in der Stadt anders gestalten, damit sie gerechter für alle ist?

Was ich mir wünsche? Mehr Radwege, mehr Beleuchtung in den Straßen, bessere öffentliche Verkehrsmittel (auch wenn die Mikrobussis schon ein guter Anfang waren) und Bereitstellung für mehr Hilfe wie zum Beispiel Rampen für Menschen mit Beeinträchtigungen.





„Die Vision des Feminismus ist nicht eine weibliche Zukunft. Es ist eine menschliche Zukunft.“

Johanna Dohnal

FRAUENBÜRO DER STADT VILLACH

Das Frauenbüro ist eine zentrale Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und den Bürger:innen der Stadt Villach. Seit 1993 leistet die Stadt Villach einen wichtigen Beitrag auf Gemeindeebene zur tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter. Das wesentliche Ziel ist die gleiche Teilhabe, Sichtbarkeit sowie Förderung von Frauen und Männern in allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens.

TÄTIGKEITSFELDER

- Beratung
- Gleichstellungsrelevante Projekte
- Networking
- Öffentlichkeitsarbeit
- Subventionsverwaltung
- Veranstaltungsmanagement

Eine zentrale Säule der Arbeit sind Veranstaltungen und Projekte zu gleichstellungsrelevanten Themen, um diese in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. So finden jährlich zum Beispiel anlässlich des Internationalen Frauentages (8. März), des Weltmäd-

chentages (11. Oktober) oder der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen (25. November bis 10. Dezember) themenbezogene Filmabende, Diskussionsveranstaltungen oder Lesungen statt. Auch der Equal Pay Day und der Equal Pension Day (siehe Kapitel 3 Sozio-ökonomische Lage) sind Fixpunkte für die Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit des Frauenbüros.

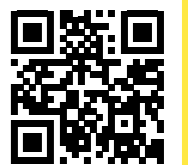
Die Zielgruppen der Angebote sind vielfältig. Ein Schwerpunkt wird auf Mädchen und junge Frauen gelegt,

aber auch Alleinerzieher:innen und Frauen, die an Vernetzung und Weiterbildung interessiert sind, können von dem vielfältigen Angebot profitieren.

Die Arbeit des Frauenbüros lebt außerdem von wichtigen Kooperationen mit Vereinen in und rund um Villach. Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Wirkung einzelner Initiativen, sondern schafft auch nachhaltige Strukturen zur Förderung von Gleichberechtigung und Selbstbestimmtheit von Frauen und Mädchen.

Wer mehr zu den Angeboten wissen möchte oder Unterstützung benötigt, kann das Frauenbüro der Stadt Villach direkt kontaktieren:

Frauenbüro der Stadt Villach
Standesamtsplatz 2, 9500 Villach
Sekretariat: T +43 4242 205-3116
Frauenbeauftragte: T +43 4242 205-3113 oder +43 664 60 205-3113
E frauen@villach.at



villach.at/frauen

HIGHLIGHTS 2022 BIS 2025



Frauenpreis der Stadt Villach

Die Stadt Villach vergibt alle zwei Jahre den Villacher Frauenpreis, um herausragendes Engagement für frauenpolitische, feministische und gleichstellungsrelevante Anliegen zu würdigen.



v.l.n.r.: Vizebürgermeisterin Gerda Sandriesser, Bürgermeister Günther Albel, Frauenpreisträgerin Sigrun Alten, Landesrätin Beate Prettnner

Der **Villacher Frauenpreis 2022** wurde an **Sigrun ALTEN** vergeben. Sie setzt sich seit Jahrzehnten für die Gleichstellung von Frauen und Mädchen ein und war erste Frauenbeauftragte der Stadt Villach. In ihrer Arbeit machte sie frauenpolitische Agenden stets sichtbar und engagiert sich bis heute als ehrenamtliche Obfrau im Frauenhaus Villach gegen Gewalt an Mädchen und Frauen.



v.l.n.r.: ehem. Landesrätin Sara Schaar, Vizebürgermeisterin Gerda Sandriesser, Frauenpreisträgerin Alexandra Schmidt, Landesrätin Beate Prettnner, ehem. Landtagspräsident Reinhart Rohr

Der **Villacher Frauenpreis 2024** wurde an **Alexandra SCHMIDT** vergeben. Die Historikerin hat mit ihrer Forschung auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechtergeschichte große Aufklärungsarbeit geleistet. Ihr Projekt „Drautöchter – Villacher Frauengeschichte(n)“ ist zu einer Dauerausstellung im Villacher Rathaus geworden.



Übergangswohnungen für gewaltbetroffene Frauen



v.l.n.r.: Frauenbeauftragte Alisa Herzog, Vizebürgermeisterin Gerda Sandriesser, Sigrun Alten (Vereinsvorsitzende Frauenhaus Villach), Christina Kraker-Kölbl (Geschäftsführerin Frauenhaus Villach), Stadtrat Erwin Baumann

Das **Frauenhaus Villach** ist seit Jahrzehnten ein wichtiger und unverzichtbarer Kooperationspartner, wenn es um den Schutz und die professionelle Betreuung von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern geht. Seit 2023 vermietet die Stadt Villach zwei möblierte Übergangswohnungen an das Frauenhaus. Mit diesem Angebot kann auf spezifische Bedürfnisse in der Betreuung von gewaltbetroffenen Familien noch besser eingegangen werden. Die zusätzlichen Schutzunterkünfte unterstützen gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder nach dem Auszug aus dem Frauenhaus am Weg in ein selbstbestimmtes, gewaltfreies Leben. Die Wohnmöglichkeit ist zeitlich befristet. Die Zuweisung und die Betreuung erfolgen durch das Frauenhaus selbst.



Austausch, Information und Vernetzung für Alleinerziehende

Der Anteil an alleinerziehenden Müttern in Villach ist hoch. Aus diesem Grund startete das Frauenbüro eine eigene Veranstaltungsreihe für diese Zielgruppe. Gesprochen und diskutiert wird bei diesen Informationsnachmittagen über Themen, die für Alleinerziehenden eine wesentliche Rolle spielen. Das Veranstaltungsformat regt außerdem zum Austausch in einem zwanglosen Rahmen an und schafft neue Kontaktmöglichkeiten. Eine von der Stadt finanzierte Kinderbetreuung während der Veranstaltung ist dabei selbstverständlich.



Frauenakademie Villach



Die Frauenakademie ist seit 1997 eine wichtige Kooperation mit der Volkshochschule Villach. Das Kursprogramm richtet sich an Frauen aller Altersgruppen und bietet eine gute Grundlage zur Weiterbildung und zum gemeinsamen Austausch.

v.l.n.r.: Felicitas Wachschrütz (Volkshochschule Villach), Beate Gfrerer (Geschäftsführerin der Kärntner Volkshochschulen), Vizebürgermeisterin Gerda Sandriesser, Frauenbeauftragte Alisa Herzog



Workshops für Mädchen und junge Frauen

In Kooperation mit dem Verein **EqualiZ** werden Workshops für Mädchen und junge Frauen angeboten - unter anderem zu den Themen Berufsorientierung, Selbstwertstärkung und Persönlichkeitsentwicklung. Überdies findet am Internationalen Mädchentag eine öffentliche Veranstaltung zur Sensibilisierung der Zielgruppe statt.



v.l.n.r.: Tanja Ebner (ehem. EqualiZ), Vizebürgermeisterin Gerda Sandriesser, Frauenbeauftragte Alisa Herzog, Marina Petrovic (EqualiZ)



Schreibstätte für Frauen in Villach



v.l.n.r.: Frauenbeauftragte Alisa Herzog, Clemens Luderer, Vizebürgermeisterin Gerda Sandriesser

Durch kreatives Schreiben zur eigenen Sprache finden: Die **Schreibstätte**, geleitet von Clemens Luderer, wird seit 2025 vom Frauenbüro angeboten.

In der Schreibstätte haben Frauen die Möglichkeit, sich ihrer Gedanken und Gefühle bewusst zu werden, um einen besseren Umgang mit ihnen zu finden. Insbesondere für Menschen mit jeglicher Form von Lebenskrisen kann die Schreibstätte eine wertvolle Unterstützung sein.

IMPRESSUM

Medieneigentümerin und Herausgeberin:

Stadt Villach
Human Resources, Bildung und Diversität
Frauenbüro
Standesamtsplatz 2, 9500 Villach
T +43 4242 205-3113
E frauen@villach.at

Redaktion:

Stadt Villach
Human Resources, Bildung und Diversität

Mag.^a Alisa HERZOG

Fachhochschule Kärnten
Europastraße 4, 9524 Villach
T +43 5 90500
W fh-kaernten.at

Mag.phil. Klaus FRIEDRICH, M.A., M.Sc., M.A., M.S.P.
FH-Prof.ⁱⁿ MMag.^a Dr.ⁱⁿ Kathrin STAINER-HÄMMERLE

Grafik:

Kaiser Wirtschaftswerbung
Miriam KAISER
W wirtschaftswerbung.at

Druck:

Petz Druck GesmbH
W petzdruck.at
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier aus Österreich.

Lektorat:

Dr. Gerhard KATSCHNIG
W lektorat-katschnig.at

Fotos:

Stadt Villach, Region Villach Tourismus GmbH/Michael Stabentheiner, Jugendrat Stadt Villach, Theresa Pewal, Olga Bereslavskaya, Astrid Kompan, Karin Wernig, Marta Gillner, Katzjaeger-Giannakopoulos, IStock, Bigstockphoto.

Alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr.

2. Auflage Jänner 2026, villach.at



Drautöchter-Galerie

Basierend auf der Publikation „**Drautöchter – Villacher Frauengeschichte(n)**“ von Historikerin Alexandra Schmidt wurde unter ihrer Kuratierung im Villacher Rathaus eine historische Dauerausstellung eingerichtet. Darin werden Frauenpersönlichkeiten aus und rund um Villach sichtbar gemacht. Die Protagonistinnen der Galerie haben gesellschaftliche und politische Handlungsspielräume in ihren Lebensbereichen geschickt genutzt, um Ungerechtigkeiten auszugleichen. Die Drautöchter-Galerie kann während der Amtszeiten des Rathauses besichtigt werden.



Drautöchter-Ausstellung | Rathaus Stadt Villach



Ob Lesung, Kinoabend oder Diskussion: Zahlreiche Veranstaltungen runden das vielfältige Programm ab.



villach
:frauen